



Dresdner Nachrichten

Dr. Kadner's Sanatorium.
Dietetische Niederlößnitz b. Dresden.
Kuranstalt für Nervenleiden, Blutarmuth, Fettucht,
Diabetes, Gicht, Unterleibsleiden.

Dresden, 1891.

N. Salm
(Inh.: Rich. Wiedner)
Special-Fabrik
geprägter Siegelmarken
Plauen b. Dr.,
Kaitzerstrasse 17
(Postanschluss 1111)
empfiehlt ganz besondere geprägte Packetverschlässe und Schutz-Marken, sowie Signatur-schablonen, alle Gattungen Farbstempel u. Gravirarbeiten jeder Art.

Hyacinthen-Gläser
(Deutsches R.-P. Nr. 29675)
empfohlen
Will. Rühl & Sohn, Neumarkt 11.
Fernsprechstelle Amt I, Nr. 1119.

Tuchwaaren-
Grosso- und Detail-Geschäft.

Mr. 297. Spiegel: Von den Höfen und Parlamenten. Holznachrichten, Stadtverordnetenversammlung, Buchdruckereiwerbung, Sachen als Musterstücke.

Gesellschaftsverhandlungen Tagesgeschichte.

Politisch.

Noch wollen die freundlichen Herbsttage, welche uns der Himmel in diesem Jahre als Entgelt für einen hellwirke recht unerfreulichen Sommer beschert, jene Spannung noch nicht recht aufkommen lassen, die sonst beim Beginn der politischen "Saison" in die Gemüther Einfühlung zu halten pflegt. Noch weilt der Herrscher aller Neuheiten und verschiedener anderer Völkerstämme in dem gesetzten Königsschloße zu Kopenhagen, wo die milde Seelut ihn fürstlich gegen die Last der Verpflichtungen, die ihm in seiner getreuen Wahlstätte über seine Seele ziehen mögen; noch huldigt manch gefeierter Herr dem vielgeliebten Vergnügen der Jagd, und nur unser Kaiser hat nach langer Unruhe im Schlosse von Potsdam sich niedergelassen, um von den zahlreichen Gabeten des Sommers auszugehen und nach der Er müdung, der auch Kaiser unterworfen sind, die Glieder zu stärken. Dort werden auch wohl in kurzer tüchtliche Gäste eintreffen, die das blonde Bild des Hofes in wirkungsvollen Wechsel beleben. Bereits ist der Besuch des Königs von Württemberg angekündigt, der in kurzem das Haupt des Deutschen Reiches in seiner Landeshauptstadt begrüßen wird, und auch der König von Rumänien, ein Sohn des Hohenzollernbanus, wird keine Fahrt gen Norden leisten, um das Haupt der Familie in seinem Heim zu begrüßen. Welchen Beziehungen wird eine politische Bedeutung nicht abzusprechen sein. Es ist historisch nicht zu leugnen, daß der König von Württemberg, dessen Tod vor wenigen Wochen eintrat, aus diesem oder jenem Grunde einen gewissen Abschluß gegen Berlin habe; man wird es im Auslande doppelt aufmerksam beobachten, daß sein Nachfolger sich voll und ganz an den Eoden der gegebenen Thatsachen stelle. Mehr als dieser Besuch wird die Reise des Rumäniens Anfang zu politischen Konjunkturen bieten; bereits seit Monaten durchschwirrten Gerüchte die Lust, daß das Donaureich in ein enges Verhältnis zum Dreieck treten wolle. Diese Vermuthung findet in der politischen Lage des von den russisch-deutsch-slowakischen Serben und Montenegrinern eingeklemmten Landes ihre Begründung; ob sie zutrifft, das zu entscheiden muß allerdings der Zukunft überlassen sein.

Wenn man nun aber aus solchen Versuchen politisches Kapital zu schlagen sucht, so liegt es auch nahe, aus unterlassenen Besuchen Folgerungen zu ziehen. Die alte Leier, ob der Kaiser kommt, gelungen nach der Melodie „Es war so schön gewesen, es hat nicht sollen sein“ ist wirklich zu langweilig, um sie noch einmal anzutunnen. Nur in den reizhaften Ehren der Böse mag es noch Einbruch machen, ob der Selbstbeherrcher aller russischen Kosten und ausführlich oder nicht. Für andere Leute ist der Kern der ganzen Geschichte längst enthüllt: Nicht politische, sondern persönliche Schwierigkeiten verhindern die Erneuerung der zweiten Reihe unseres Kaiserreichs an die Neu. Ähnlichen Charakter dürften die Gründe sein, welche den Erben der italienischen Königsstühle zwar über ein großes Stück deutschen Gebietes, aber nicht über Berlin führen. Man spricht davon, daß die leichten Uroschen hierfür in jene Tage zurückreichen, in denen Cossi von seinem lange zur Ehre Italiens und zum Ruhm Deutschlands beaupteten Blaue weichen mußte. Auch der Prinz Nikolaus von Griechenland hat unlängst bei seiner Rückkehr aus Kopenhagen die deutsche Reichshauptstadt ohne Aufenthalt passiert, ein Umstand, an dem sich die Mithaltung knüpft, der Prinz habe keine frühere Absicht ausgegeben, in einem französischen Garderegiment die Epauleneten zu tragen. Mit ihm gleichzeitig ist Prinz Georg soulos durch Berlin hindurchgezählt. Es scheint natürlich, daß sich hieran Meldungen von einer zwischen Berlin und Athen bestehenden Spannung anknüpfen, und wenn diese Meldungen einen Keim der Beunruhigung bergen, so wird man eingestehen müssen, daß dieselbe durch die Form des eingetroffenen Dementis nicht völlig aufgehoben wird. Dieses Dementi beruft sich nämlich darauf, daß der Urlaub für beide Brüder abgelaufen gewesen und daß es nur natürlich sei, wenn sie diejenigen bis zur letzten Minute bemühten, um in der Nähe ihrer durch den Tod der Tochter liebster Eltern in Kopenhagen zu bleiben. Man muss ja die Liebe der beiden Brüder zu ihren betrunkenen Eltern in allen Ehren halten; aber da doch schließlich ihr eigener Papa über den Urlaub das letzte Wort zu sprechen hat und andernfalls eine telegraphische Anfrage beim betreffenden Obersten in Athen schwerlich beantwortet wäre, so würde die Frage: „Warum die Elte?“ sich nur in die gleichbedeutende Frage verwandeln: „Warum kein Urlaub?“ Die Erklärung, welche man für die so ungünstig abgelegte Spontanität zwischen Berlin und Athen sieht, ist für das protestantische Deutschland nicht unsummtig. Bekanntlich ist die Schwester unseres Kaisers wider den Willen derselben nicht nur zum griechisch-salbischen Glaubensbekenntnis übergetreten, sie hat sich vielmehr auch einer zweiten, regelrechten Taufe unterzogen. Wenn es auch nicht wahrscheinlich ist, daß einer peinlichen Forderung der orthodoxen Geistlichkeit an die Prinzessin bei diesem feierlichen Alter nachgegeben wurde, so könnte doch schon die in dem ersten Taufakte liegende Anerkennung der geringeren Bewerbung der früheren Taufe mit Recht bestimmt werden. Überdies ist es bekannt, in wie hohem Grade der griechische Hof unter dem Banne des ejacitischen Augenwinkels steht, wie er gleich dem Befehlshaber der Schwarzen Berge zum vielgetrennten Basallen Alexanders des Zweiten herabgesunken ist; wenn jetzt griechische Brüder, erfüllt von den frischen Eindrücken, die sie am dänischen Hofe und in der Gesellschaft der russischen Kaiserfamilie sammelten, flüchtigen Scheites über Berlin hinwegziehen, so liegt die natürliche Erklärung so heraus nahe, daß es wirklich keines lahm Dementi bedurfte hätte.

Der milde Herbst läßt den Menschen immer noch blau, statt sich draußen in Wald und Fluß zu ergötzen, sich dem Spiele der Politik, das leidenschaftlich aufzeigt als jedes Jagdspektakel, hinzugeben. Nur unsere Nachbarn wählen das bessere Theil; sie weilen fröhlichen Herzens im Kreise der Ibrigen und fördern den volksvertretenden Leib zur neuen Campagne. Schon gewinnt es den Anschein, als wenn der Winterfeldzug nicht ohne ernste Schlachten austräfe wird. Bereits tagt der Bundesrat und bereitet die Vorlagen vor, an denen der Reichstag sich die Bahn auszeichnen soll. Heftige Stürme werden erwartet, wenn die Fragen des Handelsvertrags zur Sprache kommen. Wie es hiermit werden werden, das wissen allerdings nur die Götter. Denn die Verhandlungen in München wollen gar nicht recht vom Fleeß, und wenn man nicht ein Ganges vorlegen kann, dann dürfte der eigentliche Zweck der „großen Aktion“ überhaupt verschlafen sein. Der alte Kampf vom Sachsenwald, der grelle Blasen, wird wohl auf dem Blaue erscheinen, um für das Werk einzutreten, an dem seine Nachfolger herumtrügeln. Auch scheint es, daß die auswärtige Politik zum Gegenstande einer Interpellation gemacht werden soll. Die Welt würde lachen, wenn der Altmäister diplomatischer Kunst gerade hier, wo Mancher glaubt, daß der Karten versprochen sei, von dem reichen Schatz seiner Erfahrungen mithilfe. Wir geben somit einer dramatisch reichbelebten Saison in unserem Parlamente entgegen. Um so langwelliger sind die Berichte aus anderen Volksvertretungen. In Österreich führt man die Budgetberatungen aus Lebeskästen ab, um endlich einmal Raum zu gewinnen für eine wichtige Abstimmung gegen die sozialen Schäden, die dort noch haarscharfender als anderswo zur Oberfläche dringen. In Ungarn beschäftigt man sich in der Haupstaat mit Steuerlasten persönlichheit und sieht immer wieder, daß der Stern des oppositionellen Appells immer heller zu leuchten beginnt, je mehr sich das liberale Regierungssystem zu Grunde wirtschaftet. In England werden vermutlich die auswärtigen Fragen die Hauptrolle spielen: Ursache genug, sich an der Krone zu zuwünschen, wird John Bull ja finden, wenn er an die Dardanellen-Blamage, an Asien oder Egypten denkt. Eine ganz eigenartige Färbung gewinnen die Dinge in Frankreich. Man hatte dort geglaubt, auf den Vorbeeren von Konstantinopel einen gemütlichen Winterkrieg halten zu können und nur ab und zu einmal die Russenhyänen brummen zu müssen. Die Pariser Verhandlungen haben die Kammer parat, der Senat wird großenteils Zustimmung geben und Moltke, der Vater des Kriegs, sich als französischer Mac-Millan fühlen. Aber die erträumte Idylle wurde schon sehr getrübt. Die Regierung griff unvorsichtig in das Klerikal-Kapitel ein, indem sie den Bischofsen einen groben Brief über die kompromittierenden Pilgerzüge nach Rom schrieb. Die Bischofe, ironisch wie einst Ledochowski und Genossen, antworteten noch später, und die Minister forderten ihre Hauptverantwortliche vor Gericht. Jämmer zahlreiche kirchliche Würdenträger jedoch erhöhten sich mit den Angeklagten für katholisch, und soeben kommt die Meldung, daß der Papst den Klerikalen keine Billigung ausgesprochen habe. Man darf gewommt sein, wie der Hof weiter läuft. Nach dem französischen Erfolg kann die Sache recht fatal werden: 14 Tage bis 2 Jahre Gefangenij können heraustragen. Bekanntlich entbrannte in Deutschland der Kulturskampf unter ähnlichen Verhältnissen. Man wird abwarten haben, ob das katholische Bevölkerungsstück in Frankreich erledigt ist oder ob es nur unter der Decke schlummert, und man wird je nach der Entwicklung dieser Frage eines gleichen Kampfes in Frankreich zu erwarten haben. Uns Deutschen kann dies nur ungewöhnlich sein: Einmal geht damit das sagen, Bündnis Frankreichs mit dem Papste in die Brüche, dann aber wäre es nur erstaunlich, wenn die Franzosen, die ja immer noch mit der Puppe spielen, statt ihrer Deutschenhege einen anderen Papanz bekommen.

Berichts- und Fernsprech-Berichte vom 23. October.

Berlin. Der König von Rumänien trifft Dienstag Mittag in Potsdam ein, wo Nachmittags im Neuen Palais große Feierlichkeiten stattfinden. Daraus schließt sich im Samstagabend von rumänischen Hochzeitsfest des Gartelous. Am Mittwoch ist große Gala-Feier im hiesigen Opernhaus. — Da Hoffstellen spricht man wieder von einem bevorstehenden Besuch der Königin-Romania und der Königin von Holland. — Der Kaiser hat sich gestern seinen Soldaten abnehmen lassen. Es war das eine Geburtstagserwähnung für die Kaiserin, die keinen Gefallen an dem Soldaten fand. — Eine gestern Abend hier stattgefundenen, von 1500 Bündernden Gehilfen befreite Versammlung beschloß einstimmig, den Kollegen zu empfehlen, ihr Arbeitsverhältnis morgen zu kündigen und die jetzige Zeiterzung der zukünftigen Wohn- und Arbeitsverhältnisse dem Vorstande des Unternehmens Deutscher Buchdrucker zu übertragen. Ähnliche Beschlüsse wurden von Versammlungen in Breslau, Leipzig, Würzburg, Frankfurt, Hamburg, Königsberg, Mainz, Nürnberg und Augsburg gezeigt. Aus Breslau wird gemeldet, die Prinzipale hätten bereits für Freitag den 20. ausstehenden Buchdruckerauftrag geöffnet. — Die neuen Handelsverträge gehen dem Reichstag bald nach dessen Wiederzusammenkunft und zwar in den ersten Tagen der zweiten Novemberhälfte zu. — Es wird mitteilung, daß infolge von neuzeitlichen an den höchsten Staatsbüchsen gerichteten Eingaben eine Befreiung der gegen den Reichs-Kommerzienrat v. Bleichrodt erhobenen Verhandlung stattgefunden hat. Diecelle habe aber einen Antrag zu irgend welchen kriechenden Maßnahmen gegen Herrn v. Bleichrodt nicht eingehen. — Ein hier eingeschlagenes römisches Telegramm meldet: Der Handelsvertrag zwischen Italien und Deutschland wird soeben abgeschlossen. — Es verlautet jetzt bestimmt, daß der Reichstag am 7. November wieder zusammentritt. — Das Kabinett hat für den Prinzen von Wales, der nächsten Monat seinen 50. Geburtstag feiert, äußerst prächtige Festgerichte bestellt, deren Wert mit mehr als 100.000 Pf. eingestuft wird. Als Überraschung der Gaben und der tochterlichen Glückwünsche wird sich ein Mitglied der kaiserlichen Familie nach London begeben. — Die Vertrauensmänner

versammlung zur Beratung der russischen Juden-Auswanderung summierte der Weiterführung der vom Berliner Komitee begonnenen Vorarbeiten für die Anmeldung der jüdischen Auswanderer in Brasilien zu. Stuttgart. In beiden Kammer widmeten die Präsidienten dem portugiesischen König warme Worte des Nachwuns. Dann wurden Kommissionen eingesetzt zur Beratung einer Adress an König Wilhelm II. — Mühlberg a. Schlei. Die Influenza tritt hier sehr beständig auf. Es sind bereits mehrere Todesfälle eingetreten. Görlitz-Schütze. Die Grubenverwaltung erhöhte den Schichtlohn um 20 Pfennige. Wiesbaden. Die Staatsammer verhandelte heute über ein politisches Duell. Angeklagt waren ein Student Wiss., welcher einen Ruf zu einem politischen Gewicht beileidig in einen Deutschen äußerte, der Witzen forderte. Das Duell verlief unblutig. Der Angeklagte, welcher die Namensänderung seines russischen Gegners verweigerte, ward zu 3 Monaten Freiheit verurteilt. Braunschweig. Gestern 1 Uhr Nachts stieg hier der französische Politikabkömmling Godard mit zwei Bieter-Herrn und einer Dame im Luftballon auf. Gestern traf von den Teilnehmern an der Zahl ein in Berlin ausgegebene Telegramm hier ein, wonach sie nach einstündigem prächtigem Fahrt mit dem Ballon umwelt Stettin glücklich gelandet sind. Zuviel der Passagiere waren ein junges Paar, das nach dem Hochzeitsmahl mache. Würzburg. In der Grenze quassieren die Poden und der Fleckenpustus. Die Behörde verbietet die Abhaltung von Faßhöfen. Paris. Der Ministerrat beschloß rücksichtsweise Befreiung der Provinzen und des Büchertums. Alle Wirths, welche die Prostitution begünstigen, sollen wegen Knappel vor das Zuchtpolizeigericht geschafft werden. — Der „Milito“ lädt sich aus Kopenhagen melden, daß die Abreise besteht, eine neue Friedenslinie aus den Staaten Russland, Griechenland, Serbien, Montenegro, Schweden, Dänemark und Frankreich zu bilden. Die Reise des Großfürsten Wladimir nach Spanien ist eine Folge dieses Plans gewesen. Man werde die Konstituierung der Liga im nächsten Januar vereinfachen, den Vertrag dem Kaiser übertragen und als Brod des Unternehmens die Belebung von Mitteln bezeichnen, durch die die Mächte in den Stand gebracht werden, die internationalen Fragen zu prüfen und langsam zu einer Reaktion der Heere zu bringen. Gegenstand der Unterhandlungen zu Monaco sei die große Frage.

Marshall. Ein aus Madagaskar angelangenes Bootshaus meldet, daß am 12. September auf dem Fluss bei Tamatare das deutsche Schiff „Amaranth“ verloren gegangen ist. London. Aus Shanghai kommen Eingaben über einen Aufzug in der Prov. Fukien. Den Mittelpunkt bildete die Stadt Thoma. Der Anführer hatte unter seiner Fahne ca. 2000 Mann und beabsichtigte, die Provinz Ta-Ching zu vertreiben. Unter dem Vorworte, die Arbeiter in den Salzbergwerken zum Geborsten zu zwingen zu wollen, ließ er im Tafan-Tempel bei Entstehung einer Fohne Gebete für seinen Sieg verrichten. Sein erster Angriff auf die Salzwerke war erfolgreich. Die Bewohner wurden erschlagen und verbrannt. Die Rebellen näherten einen Mann mit den Händen und Füßen auf ein Brett und schnitten ihm als Opfer für die Fohne in Stücke. Der Magistrat hob 1000 Freiwillige aus und verhinderte die Vertheidigung der Stadt. Nach Bericht von 3 Tagen trat Mangel an Lebensmitteln ein. Die Anhänger begleiteten ab wann die Stadtmauern, eroberten die Stadt und legten alle Gefangenen in Freiheit. Vom nächsten Morgen früh trafen Truppen ein, vor denen die Insurgenten auf einem nahen Hügel stehen, wo sie sich festhielten. — Von Amoy wird der Ausbruch der Cholera berichtet. Eine große Anzahl Todesfälle wird gemeldet. Auch mehrere englische und amerikanische Missionare sind von der Epidemie hinweggezogen; die Chinesen sterben zu Hunderten. — Nach einer Depesche aus Konstantinopel ermordete der berüchtigte Münchener Attentäter in St. Stephan den jüdischen Attaché der russischen Botschaft in Konstantinopel, Brinzen Adlema Savolow. — Aus den Provinzen wird andauerndes Hochwasser infolge von Regenfällen gemeldet. Im Westen Englands sind Tausende von Akten überflutet und beschädigt. Auch das Rheintal ist teilweise überflutet. — Gestern ward der Verlust gemacht, den Empress zu Eastbourne-London durch auf die Schiffe geliege Schleppel zum Entladen zu bringen. Der mit großer Geschwindigkeit fahrende Zug verlor infolge der Stöße, ohne Schaden zu nehmen. Der Vorfall macht unheimliche Angst, als in den letzten Tagen bereits zwei Attentate auf die Great-Gatkin-Eisenbahn gemacht wurden. Die Polizei von Paris, wo momentan Russen und andere fremde Amtleute fast ausgeschlagen sind, und von Wien die Investitions-Schwierigkeiten bestehen. Nur Börsen waren Anfangs fest; später wurden jedoch gleichfalls schwächer. Käuferschwäche gewaltig bei vorwiegend niedrigeren Coursen. Auch deutsche Bonds nachlassend. Börsenbericht 3. Nov. Nachdruck schwach. — Wetter: Schön. S-W. Wind.

Brüssel. Ein aus Madagaskar angelangenes Bootshaus meldet, daß am 12. September auf dem Fluss bei Tamatare das deutsche Schiff „Amaranth“ verloren gegangen ist.

London. Aus Shanghai kommen Eingaben über einen Aufzug in der Prov. Fukien. Den Mittelpunkt bildete die Stadt Thoma. Der Anführer hatte unter seiner Fahne ca. 2000 Mann und beabsichtigte, die Provinz Ta-Ching zu vertreiben.

Unter dem Vorworte, die Arbeiter in den Salzbergwerken zum Geborsten zu zwingen zu wollen, ließ er im Tafan-Tempel bei Entstehung einer Fohne Gebete für seinen Sieg verrichten. Sein erster Angriff auf die Salzwerke war erfolgreich. Die Bewohner wurden erschlagen und verbrannt.

Die Rebellen näherten einen Mann mit den Händen und Füßen auf ein Brett und schnitten ihm als Opfer für die Fohne in Stücke. Der Magistrat hob 1000 Freiwillige aus und verhinderte die Vertheidigung der Stadt.

Nach Bericht von 3 Tagen trat Mangel an Lebensmitteln ein. Die Anhänger begleiteten ab wann die Stadtmauern, eroberten die Stadt und legten alle Gefangenen in Freiheit. Vom nächsten Morgen früh trafen Truppen ein, vor denen die Insurgenten auf einem nahen Hügel stehen, wo sie sich festhielten.

— Von Amoy wird der Ausbruch der Cholera berichtet. Eine große Anzahl Todesfälle wird gemeldet.

Auch mehrere englische und amerikanische Missionare sind von der Epidemie hinweggezogen; die Chinesen sterben zu Hunderten.

— Nach einer Depesche aus Konstantinopel ermordete der berüchtigte Münchener Attentäter in St. Stephan den jüdischen Attaché der russischen Botschaft in Konstantinopel, Brinzen Adlema Savolow.

— Aus den Provinzen wird andauerndes Hochwasser infolge von Regenfällen gemeldet. Im Westen Englands sind Tausende von Akten überflutet und beschädigt.

Auch das Rheintal ist teilweise überflutet. — Gestern ward der Verlust gemacht, den Empress zu Eastbourne-London durch auf die Schiffe geliege Schleppel zum Entladen zu bringen. Der mit großer Geschwindigkeit fahrende Zug verlor infolge der Stöße, ohne Schaden zu nehmen.

Der Vorfall macht unheimliche Angst, als in den letzten Tagen bereits zwei Attentate auf die Great-Gatkin-Eisenbahn gemacht wurden.

Die Polizei von Paris, wo momentan Russen und andere fremde Amtleute fast ausgeschlagen sind, und von Wien die Investitions-Schwierigkeiten bestehen.

Nach Bericht vom 12. September 1891, der Börsenbericht 3. Nov. Nachdruck schwach.

Wetter: Schön. S-W. Wind.

— Se. Excellenz Kriegsminister Edler von der Planitz nahm am 22. d. W. in Leipzig in Begleitung des Intendanten der Armee, Herrn Oberstleutnant Schatz, das Militärs-Magazin in Gutach in Augen und ließ sich hierauf noch Goldblätter, wo die Verstärkung der Reichswehr erfolgte. Sodann verliegte sich Se. Excellenz bald 10 Uhr nach der Vorlesung des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134. Um 1 Uhr fand ein Besuch des Garnisons-Magazins statt. Später hatte Se. Excellenz den Vorsitzenden des geschäftsführenden Comités der im Februar 1892 stattfindenden Internationalen Ausstellung für das Rothe Kreuz, Armeebedarf, Hygiene, Volksernährung und Kochkunst, Herrn Paul Conrad, zu

Friedrich & Glöckner,
Zwingerstr. 15, Schneiderstr. 24 u. Labian.

S. - Geschäft. L. Labian, Firmise u. Farbenwaren, eigene Fabrikation.

5. Oct. -

einem Bortrage nach dem Hotel "Königstor" eingeladen. Se. Excellenz gedenkt auch der am 4. Februar stattfindenden Eröffnungssitzung persönlich zuwohnen.

Der vorigestrigen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung ging eine gemeinschaftliche bessere städtische Kollegien voraus, in welcher Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel den Vorzug für die Wahl von Vertrauensmännern für Schloss- und Geschworenenwahlen vorgenommen wurden. Es erfolgte die en bloc-Annahme der gebrauchten Vorschlagnungen vier Vertrauensmänner, die bisher bereits als solche fungierten, der Herren Stadtvorst. Dr. Roth, Rautmann, Hoffmeyer und der Stadtverordneten Weitthal und Thümmler. Nach Beendigung der gemeinschaftlichen Sitzung trat das Stadtverordnetenkollegium in seine Tagesordnung ein und es ward da zunächst der Antrag des St.-B. Rats zum Abdruck erhaben, nach welchem der Rath erachtet wird, die Gangarten, welche über die vormalige Vogelwiese führten und vor von der Sachsenallee bis zur Elisenstraße und weiter von der Lützowstraße bis zur Blaueschweinstraße baldigst mit besierter Belendung bereit zu setzen. — Von dem Bevölkerungsplan für die Bebauung und Bediensteten des Rathes aus das Jahr 1891 nahm man Kenntnis und stimmte sodann der Begründung eines Expedientenstellen beim Stadt-Aren- und Siechenhaus, der Begründung einer neuen Beamtenstelle bei der Bevölkerungsverwaltung des Vorortes und beim Postleitungsamt unter Einsichtung von zwei Aufsichtsstellen zu und erklärte sich mit der Belebung der Beleuchtung in der Antonstraße einverstanden, bewilligte auch zu der deshalb vorgeschlagenen Gasleitung in genannter Straße 280 M. Eine einmalige Unterstzung von 200 M. an die Schwester des verstorbenen Rathesegregators Buchu sowie die Gewährung einer laufenden Unterstzung von 200 M. jährlich an sie in den Bauhand betriebene Verteilung an der 3. Bezirksschule Gustavus Spiegel wurden genehmigt. — Die aus Anlaß der großen Bahnbausumbauten der Stadt zur Post fallenden Geldsummen befreien nun mehr. Bei Zusammenhang mit den Umbauten steht auch die bereits mehrfach erwähnte Beleuchtung mit hierzu vorher aus der 1888er Aufgabe heute 100.000 M. bewilligt und zwar im Gesamtbetrag 125.000 M. und für die Baudienstbauten innerhalb des Bahnhofes 27.000 M., ebenso 22.000 M. für die Verlegung des sogenannten Ringweges (die Straße vom Brueckweg-Schlag nach Görlitz). Die Befreiungen sind vorläufig nur als Verordnungsgeld zu betrachten, da sich der wirklich erforderliche Kostenbetrag zur Zeit eben nur ungefähr angeben lässt. Außerdem werden noch zur Bezahlung der beim Dienstbeamten anzunehmenden ungewöhnlichen Aufgabe 700 M. genehmigt. — Am Besondersamstag dem Ausgang der Wiesentagfahrt nach der Elbe führenden Schleuse bewilligte man 10.000 M. und zur Ausbeziehung des Wasserwerkes der Sommerbrunnen und Einsteigerkasse des Wasserwerkes 500 M. sowie einen weiteren Betrag für eine Neueröffnung, um das Einsteigen des von den Albrechtschlossern kontrollierenden Grundwassers in die Sammelbrunnen des Wasserwerkes möglichst einzudämmen und es direkt in die Elbe ableiten.

Bei dem Abschreiten des Rathes auf den diesjährigen Antritt, das langsame Bewegen des Rückholbahns auf dem Königsplatz bestehend, nimmt man einfach Kenntnis. Dabei ist es doch bestätigt nur, was in vorher Thung Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel erklärte, daß die Begründung in der Hauptstraße dadurch veranlaßt worden sei, daß nachdem man die Bauarbeiten bereits begonnen hatte, die Pläne nochmals geändert werden mußten. — Odergelegentlich der Ablösung einer Summe von 10 M. zur Erweiterung der Abortanlage im Restaurationsquartier „Tulpe“, welche bewilligt wurde, sprach der Reiterst. B. Hammricher energetischen Satz über den reizigen Vater der Restauration aus, der vielleicht ein guter Überblick auf dem liegenden Belvedere gewejen sein möge, aber zum Wohl der „Tulpe“ sich nicht eigne. Abgesehen von seinen persönlichen Erfahrungen, die der Reiterst. dort hinsichtlich sehr mangelhafter Verbindung gemacht, seien aus den verschiedenen Seiten der Bürgerstadt viele Klaue des gleichen Anhaltes laut geworden. Die Büchthaltung sei entweder in seinem guten Zustande. Auch von anderer Seite aus dem Collegium wurde dies bestätigt und um so zufriedener hervorgehoben, als der Restaurator mit einer Fack von 3000 M. zu zahlen brauche, eine Summe, die für ein so herzhaft gelegenes Establissemant gering genannt werden müsse. Speisen und Getränke seien nicht benötigend und amliegend zeitweise große Uhr, Baffierläden, in denen man Alles finde u. s. w. fehlzuhaben in bedauerlicher Weise, daß der Wurf nicht genügend das Geschäft betreibe und daß es dringend nochstet einen anderen Vater zu gewinnen. — Zur Aufschwertschaltung zwischen der ersten Buchdruckerei und dem Garten der Johannisthalle werden etwas über 1200 M. bewilligt und zur Umlegung der Baverleitungsmaut und Anstellung eines Spriegenvorwerks in der Hauptstraße zwischen der Albrecht- und der Elsterstraße 245 M.

Endlich wird genehmigt, daß zur Errichtung eines Nationaldenkmals vor dem Feldmarkt, Kärrn. Blücher der Gaub im Rhein der Stadt Dresden einen einmaligen Betrag von 100 M. gebe. Beihilfe des fürgänlichen Antrages des St.-B. Rats und auf Abänderung der Fabrikation der Juwelen hat der Rath in einem Abschreiben mitgetheilt, daß die Büchtheit der Stadtverordneten bereits berücksichtigt sei; das Collegium nahm davon Kenntnis und erklärte den Ratslichen Antrag im erledigt.

Bei Ablehnung der auf die Errichtung eines modernen Elektricitätswerkes obzielenden Rathesvorlage hatten die Stadtverordneten beantragt, zunächst die Ergebnisse der diesjährigen elektrischen Ausstellung in Frankfurt a. M. abzuwarten, und den Ratsbüro-adjutor, es möchten die bisher bei der Sache konkurrierten Firmen auch funktioieren zu konkurrieren eingesetzt werden. Der Ausdruck für die elektrische Beleuchtung, welcher über das weitere Vorzeige in der Sache Bezeichnung geöffnet, hat nun mehr empfohlen, vor Allem eine Sozialverhandlungscommission einzurichten, um die Ausarbeitung eines Plan und die weiteren erforderlichen Unterlagen zu gewinnen, und im Bedenken der durch eine andere Vorarbeiten entstehenden Kosten die Summe von 2000 M. zur Verwendung zu stellen. Der Rath tritt dem Vorlage bei und bewilligt für die Bearbeitung ein Berechnungsgeld von 2000 M.

Der allgemeine Buchdruckerstreit droht heute auch fast auszubrechen, falls die Bevölkerung, welche vorigem in der sogenannten Buchdruckerfamilie im großen Saale des „Zion“ getroffen gewesen sei, welche doch die Büchtheit notdürftig die Hand zum Schaffen eines von den beiderseitigen Verhandlungen der Parteien und Wehrorganisation freigestellten Tarif. Dieser Tarif sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Gewerkschaftsbau durch nochmaliges einmündiges Vorziehen des den Prinzipien vor den Augen habe. Dieser Zweck sei einzig und allein durch die in ganz Deutschland stehende einheitliche Rundung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen und empfiehlt er aus diesem Grunde der Versammlung die nachstehende Resolution. In Erwähnung: 1. daß die Prinzipialvertreter den von den Büchtheitvertretern so bedeutend reduzierten Forderungen kein Entgegenkommen gezeigt; 2. daß trotz der Erklärungen des Herrn Blintzki und des Herrn Löblin: Der Tarif sei auch jenseits als günstig zu betrachten, aber Maßregelungen zu vermeiden — doch bereits weit mehr als 500 Maßregelungen an Vereinsmitgliedern vorgenommen worden sind; 3. daß diese Maßregelungen nur den Zweck haben, die Büchtheit-Organisation und in weiterer Folge den Altenberger Tarif, diese wichtigen Grundlagen einer Ordnung im Gewerbe, ganz zu bestreiten; 4) daß eine von den Büchtheitern voraussetzte abwartende Stellung nicht länger als unangemessen liegen, wenn anders nicht die Büchtheit ihre wichtigsten Interessen schwer geschädigt seien wollen. Dwohl durch das gebührensfreie Vorziehen vieler Prinzipale die Zürcher Gemeinde aufgetreten sei, welche doch die Büchtheit notdürftig die Hand zum Schaffen eines von den beiderseitigen Verhandlungen der Parteien und Wehrorganisation freigestellt Tarif. Dieser Tarif sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Gewerkschaftsbau durch nochmaliges einmündiges Vorziehen des den Prinzipien vor den Augen habe. Dieser Zweck sei einzig und allein durch die in ganz Deutschland stehende einheitliche Rundung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen und empfiehlt er aus diesem Grunde der Versammlung die nachstehende Resolution. In Erwähnung: 1. daß die Prinzipialvertreter den von den Büchtheitvertretern so bedeutend reduzierten Forderungen kein Entgegenkommen gezeigt; 2. daß trotz der Erklärungen des Herrn Blintzki und des Herrn Löblin: Der Tarif sei auch jenseits als günstig zu betrachten, aber Maßregelungen zu vermeiden — doch bereits weit mehr als 500 Maßregelungen an Vereinsmitgliedern vorgenommen worden sind; 3. daß diese Maßregelungen nur den Zweck haben, die Büchtheit-Organisation und in weiterer Folge den Altenberger Tarif, diese wichtigen Grundlagen einer Ordnung im Gewerbe, ganz zu bestreiten; 4) daß eine von den Büchtheitern voraussetzte abwartende Stellung nicht länger als unangemessen liegen, wenn anders nicht die Büchtheit ihre wichtigsten Interessen schwer geschädigt seien wollen. Dwohl durch das gebührensfreie Vorziehen vieler Prinzipale die Zürcher Gemeinde aufgetreten sei, welche doch die Büchtheit notdürftig die Hand zum Schaffen eines von den beiderseitigen Verhandlungen der Parteien und Wehrorganisation freigestellt Tarif. Dieser Tarif sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Gewerkschaftsbau durch nochmaliges einmündiges Vorziehen des den Prinzipien vor den Augen habe. Dieser Zweck sei einzig und allein durch die in ganz Deutschland stehende einheitliche Rundung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen und empfiehlt er aus diesem Grunde der Versammlung die nachstehende Resolution. In Erwähnung: 1. daß die Prinzipialvertreter den von den Büchtheitvertretern so bedeutend reduzierten Forderungen kein Entgegenkommen gezeigt; 2. daß trotz der Erklärungen des Herrn Blintzki und des Herrn Löblin: Der Tarif sei auch jenseits als günstig zu betrachten, aber Maßregelungen zu vermeiden — doch bereits weit mehr als 500 Maßregelungen an Vereinsmitgliedern vorgenommen worden sind; 3. daß diese Maßregelungen nur den Zweck haben, die Büchtheit-Organisation und in weiterer Folge den Altenberger Tarif, diese wichtigen Grundlagen einer Ordnung im Gewerbe, ganz zu bestreiten; 4) daß eine von den Büchtheitern voraussetzte abwartende Stellung nicht länger als unangemessen liegen, wenn anders nicht die Büchtheit ihre wichtigsten Interessen schwer geschädigt seien wollen. Dwohl durch das gebührensfreie Vorziehen vieler Prinzipale die Zürcher Gemeinde aufgetreten sei, welche doch die Büchtheit notdürftig die Hand zum Schaffen eines von den beiderseitigen Verhandlungen der Parteien und Wehrorganisation freigestellt Tarif. Dieser Tarif sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Gewerkschaftsbau durch nochmaliges einmündiges Vorziehen des den Prinzipien vor den Augen habe. Dieser Zweck sei einzig und allein durch die in ganz Deutschland stehende einheitliche Rundung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen und empfiehlt er aus diesem Grunde der Versammlung die nachstehende Resolution. In Erwähnung: 1. daß die Prinzipialvertreter den von den Büchtheitvertretern so bedeutend reduzierten Forderungen kein Entgegenkommen gezeigt; 2. daß trotz der Erklärungen des Herrn Blintzki und des Herrn Löblin: Der Tarif sei auch jenseits als günstig zu betrachten, aber Maßregelungen zu vermeiden — doch bereits weit mehr als 500 Maßregelungen an Vereinsmitgliedern vorgenommen worden sind; 3. daß diese Maßregelungen nur den Zweck haben, die Büchtheit-Organisation und in weiterer Folge den Altenberger Tarif, diese wichtigen Grundlagen einer Ordnung im Gewerbe, ganz zu bestreiten; 4) daß eine von den Büchtheitern voraussetzte abwartende Stellung nicht länger als unangemessen liegen, wenn anders nicht die Büchtheit ihre wichtigsten Interessen schwer geschädigt seien wollen. Dwohl durch das gebührensfreie Vorziehen vieler Prinzipale die Zürcher Gemeinde aufgetreten sei, welche doch die Büchtheit notdürftig die Hand zum Schaffen eines von den beiderseitigen Verhandlungen der Parteien und Wehrorganisation freigestellt Tarif. Dieser Tarif sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Gewerkschaftsbau durch nochmaliges einmündiges Vorziehen des den Prinzipien vor den Augen habe. Dieser Zweck sei einzig und allein durch die in ganz Deutschland stehende einheitliche Rundung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen und empfiehlt er aus diesem Grunde der Versammlung die nachstehende Resolution. In Erwähnung: 1. daß die Prinzipialvertreter den von den Büchtheitvertretern so bedeutend reduzierten Forderungen kein Entgegenkommen gezeigt; 2. daß trotz der Erklärungen des Herrn Blintzki und des Herrn Löblin: Der Tarif sei auch jenseits als günstig zu betrachten, aber Maßregelungen zu vermeiden — doch bereits weit mehr als 500 Maßregelungen an Vereinsmitgliedern vorgenommen worden sind; 3. daß diese Maßregelungen nur den Zweck haben, die Büchtheit-Organisation und in weiterer Folge den Altenberger Tarif, diese wichtigen Grundlagen einer Ordnung im Gewerbe, ganz zu bestreiten; 4) daß eine von den Büchtheitern voraussetzte abwartende Stellung nicht länger als unangemessen liegen, wenn anders nicht die Büchtheit ihre wichtigsten Interessen schwer geschädigt seien wollen. Dwohl durch das gebührensfreie Vorziehen vieler Prinzipale die Zürcher Gemeinde aufgetreten sei, welche doch die Büchtheit notdürftig die Hand zum Schaffen eines von den beiderseitigen Verhandlungen der Parteien und Wehrorganisation freigestellt Tarif. Dieser Tarif sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Gewerkschaftsbau durch nochmaliges einmündiges Vorziehen des den Prinzipien vor den Augen habe. Dieser Zweck sei einzig und allein durch die in ganz Deutschland stehende einheitliche Rundung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen und empfiehlt er aus diesem Grunde der Versammlung die nachstehende Resolution. In Erwähnung: 1. daß die Prinzipialvertreter den von den Büchtheitvertretern so bedeutend reduzierten Forderungen kein Entgegenkommen gezeigt; 2. daß trotz der Erklärungen des Herrn Blintzki und des Herrn Löblin: Der Tarif sei auch jenseits als günstig zu betrachten, aber Maßregelungen zu vermeiden — doch bereits weit mehr als 500 Maßregelungen an Vereinsmitgliedern vorgenommen worden sind; 3. daß diese Maßregelungen nur den Zweck haben, die Büchtheit-Organisation und in weiterer Folge den Altenberger Tarif, diese wichtigen Grundlagen einer Ordnung im Gewerbe, ganz zu bestreiten; 4) daß eine von den Büchtheitern voraussetzte abwartende Stellung nicht länger als unangemessen liegen, wenn anders nicht die Büchtheit ihre wichtigsten Interessen schwer geschädigt seien wollen. Dwohl durch das gebührensfreie Vorziehen vieler Prinzipale die Zürcher Gemeinde aufgetreten sei, welche doch die Büchtheit notdürftig die Hand zum Schaffen eines von den beiderseitigen Verhandlungen der Parteien und Wehrorganisation freigestellt Tarif. Dieser Tarif sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Gewerkschaftsbau durch nochmaliges einmündiges Vorziehen des den Prinzipien vor den Augen habe. Dieser Zweck sei einzig und allein durch die in ganz Deutschland stehende einheitliche Rundung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen und empfiehlt er aus diesem Grunde der Versammlung die nachstehende Resolution. In Erwähnung: 1. daß die Prinzipialvertreter den von den Büchtheitvertretern so bedeutend reduzierten Forderungen kein Entgegenkommen gezeigt; 2. daß trotz der Erklärungen des Herrn Blintzki und des Herrn Löblin: Der Tarif sei auch jenseits als günstig zu betrachten, aber Maßregelungen zu vermeiden — doch bereits weit mehr als 500 Maßregelungen an Vereinsmitgliedern vorgenommen worden sind; 3. daß diese Maßregelungen nur den Zweck haben, die Büchtheit-Organisation und in weiterer Folge den Altenberger Tarif, diese wichtigen Grundlagen einer Ordnung im Gewerbe, ganz zu bestreiten; 4) daß eine von den Büchtheitern voraussetzte abwartende Stellung nicht länger als unangemessen liegen, wenn anders nicht die Büchtheit ihre wichtigsten Interessen schwer geschädigt seien wollen. Dwohl durch das gebührensfreie Vorziehen vieler Prinzipale die Zürcher Gemeinde aufgetreten sei, welche doch die Büchtheit notdürftig die Hand zum Schaffen eines von den beiderseitigen Verhandlungen der Parteien und Wehrorganisation freigestellt Tarif. Dieser Tarif sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Gewerkschaftsbau durch nochmaliges einmündiges Vorziehen des den Prinzipien vor den Augen habe. Dieser Zweck sei einzig und allein durch die in ganz Deutschland stehende einheitliche Rundung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen und empfiehlt er aus diesem Grunde der Versammlung die nachstehende Resolution. In Erwähnung: 1. daß die Prinzipialvertreter den von den Büchtheitvertretern so bedeutend reduzierten Forderungen kein Entgegenkommen gezeigt; 2. daß trotz der Erklärungen des Herrn Blintzki und des Herrn Löblin: Der Tarif sei auch jenseits als günstig zu betrachten, aber Maßregelungen zu vermeiden — doch bereits weit mehr als 500 Maßregelungen an Vereinsmitgliedern vorgenommen worden sind; 3. daß diese Maßregelungen nur den Zweck haben, die Büchtheit-Organisation und in weiterer Folge den Altenberger Tarif, diese wichtigen Grundlagen einer Ordnung im Gewerbe, ganz zu bestreiten; 4) daß eine von den Büchtheitern voraussetzte abwartende Stellung nicht länger als unangemessen liegen, wenn anders nicht die Büchtheit ihre wichtigsten Interessen schwer geschädigt seien wollen. Dwohl durch das gebührensfreie Vorziehen vieler Prinzipale die Zürcher Gemeinde aufgetreten sei, welche doch die Büchtheit notdürftig die Hand zum Schaffen eines von den beiderseitigen Verhandlungen der Parteien und Wehrorganisation freigestellt Tarif. Dieser Tarif sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Gewerkschaftsbau durch nochmaliges einmündiges Vorziehen des den Prinzipien vor den Augen habe. Dieser Zweck sei einzig und allein durch die in ganz Deutschland stehende einheitliche Rundung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen und empfiehlt er aus diesem Grunde der Versammlung die nachstehende Resolution. In Erwähnung: 1. daß die Prinzipialvertreter den von den Büchtheitvertretern so bedeutend reduzierten Forderungen kein Entgegenkommen gezeigt; 2. daß trotz der Erklärungen des Herrn Blintzki und des Herrn Löblin: Der Tarif sei auch jenseits als günstig zu betrachten, aber Maßregelungen zu vermeiden — doch bereits weit mehr als 500 Maßregelungen an Vereinsmitgliedern vorgenommen worden sind; 3. daß diese Maßregelungen nur den Zweck haben, die Büchtheit-Organisation und in weiterer Folge den Altenberger Tarif, diese wichtigen Grundlagen einer Ordnung im Gewerbe, ganz zu bestreiten; 4) daß eine von den Büchtheitern voraussetzte abwartende Stellung nicht länger als unangemessen liegen, wenn anders nicht die Büchtheit ihre wichtigsten Interessen schwer geschädigt seien wollen. Dwohl durch das gebührensfreie Vorziehen vieler Prinzipale die Zürcher Gemeinde aufgetreten sei, welche doch die Büchtheit notdürftig die Hand zum Schaffen eines von den beiderseitigen Verhandlungen der Parteien und Wehrorganisation freigestellt Tarif. Dieser Tarif sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Gewerkschaftsbau durch nochmaliges einmündiges Vorziehen des den Prinzipien vor den Augen habe. Dieser Zweck sei einzig und allein durch die in ganz Deutschland stehende einheitliche Rundung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen und empfiehlt er aus diesem Grunde der Versammlung die nachstehende Resolution. In Erwähnung: 1. daß die Prinzipialvertreter den von den Büchtheitvertretern so bedeutend reduzierten Forderungen kein Entgegenkommen gezeigt; 2. daß trotz der Erklärungen des Herrn Blintzki und des Herrn Löblin: Der Tarif sei auch jenseits als günstig zu betrachten, aber Maßregelungen zu vermeiden — doch bereits weit mehr als 500 Maßregelungen an Vereinsmitgliedern vorgenommen worden sind; 3. daß diese Maßregelungen nur den Zweck haben, die Büchtheit-Organisation und in weiterer Folge den Altenberger Tarif, diese wichtigen Grundlagen einer Ordnung im Gewerbe, ganz zu bestreiten; 4) daß eine von den Büchtheitern voraussetzte abwartende Stellung nicht länger als unangemessen liegen, wenn anders nicht die Büchtheit ihre wichtigsten Interessen schwer geschädigt seien wollen. Dwohl durch das gebührensfreie Vorziehen vieler Prinzipale die Zürcher Gemeinde aufgetreten sei, welche doch die Büchtheit notdürftig die Hand zum Schaffen eines von den beiderseitigen Verhandlungen der Parteien und Wehrorganisation freigestellt Tarif. Dieser Tarif sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Gewerkschaftsbau durch nochmaliges einmündiges Vorziehen des den Prinzipien vor den Augen habe. Dieser Zweck sei einzig und allein durch die in ganz Deutschland stehende einheitliche Rundung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen und empfiehlt er aus diesem Grunde der Versammlung die nachstehende Resolution. In Erwähnung: 1. daß die Prinzipialvertreter den von den Büchtheitvertretern so bedeutend reduzierten Forderungen kein Entgegenkommen gezeigt; 2. daß trotz der Erklärungen des Herrn Blintzki und des Herrn Löblin: Der Tarif sei auch jenseits als günstig zu betrachten, aber Maßregelungen zu vermeiden — doch bereits weit mehr als 500 Maßregelungen an Vereinsmitgliedern vorgenommen worden sind; 3. daß diese Maßregelungen nur den Zweck haben, die Büchtheit-Organisation und in weiterer Folge den Altenberger Tarif, diese wichtigen Grundlagen einer Ordnung im Gewerbe, ganz zu bestreiten; 4) daß eine von den Büchtheitern voraussetzte abwartende Stellung nicht länger als unangemessen liegen, wenn anders nicht die Büchtheit ihre wichtigsten Interessen schwer geschädigt seien wollen. Dwohl durch das gebührensfreie Vorziehen vieler Prinzipale die Zürcher Gemeinde aufgetreten sei, welche doch die Büchtheit notdürftig die Hand zum Schaffen eines von den beiderseitigen Verhandlungen der Parteien und Wehrorganisation freigestellt Tarif. Dieser Tarif sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Gewerkschaftsbau durch nochmaliges einmündiges Vorziehen des den Prinzipien vor den Augen habe. Dieser Zweck sei einzig und allein durch die in ganz Deutschland stehende einheitliche Rundung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen und empfiehlt er aus diesem Grunde der Versammlung die nachstehende Resolution. In Erwähnung: 1. daß die Prinzipialvertreter den von den Büchtheitvertretern so bedeutend reduzierten Forderungen kein Entgegenkommen gezeigt; 2. daß trotz der Erklärungen des Herrn Blintzki und des Herrn Löblin: Der Tarif sei auch jenseits als günstig zu betrachten, aber Maßregelungen zu vermeiden — doch bereits weit mehr als 500 Maßregelungen an Vereinsmitgliedern vorgenommen worden sind; 3. daß diese Maßregelungen nur den Zweck haben, die Büchtheit-Organisation und in weiterer Folge den Altenberger Tarif, diese wichtigen Grundlagen einer Ordnung im Gewerbe, ganz zu bestreiten; 4) daß eine von den Büchtheitern voraussetzte abwartende Stellung nicht länger als unangemessen liegen, wenn anders nicht die Büchtheit ihre wichtigsten Interessen schwer geschädigt seien wollen. Dwohl durch das gebührensfreie Vorziehen vieler Prinzipale die Zürcher Gemeinde aufgetreten sei, welche doch die Büchtheit notdürftig die Hand zum Schaffen eines von den beiderseitigen Verhandlungen der Parteien und Wehrorganisation freigestellt Tarif. Dieser Tarif sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Gewerkschaftsbau durch nochmaliges einmündiges Vorziehen des den Prinzipien vor den Augen habe. Dieser Zweck sei einzig und allein durch die in ganz Deutschland stehende einheitliche Rundung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen und empfiehlt er aus diesem Grunde der Versammlung die nachstehende Resolution. In Erwähnung: 1. daß die Prinzipialvertreter den von den Büchtheitvertretern so bedeutend reduzierten Forderungen kein Entgegenkommen gezeigt; 2. daß trotz der Erklärungen des Herrn Blintzki und des Herrn Löblin: Der Tarif sei auch jenseits als günstig zu betrachten, aber Maßregelungen zu vermeiden — doch bereits weit mehr als 500 Maßregelungen an Vereinsmitgliedern vorgenommen worden sind; 3. daß diese Maßregelungen nur den Zweck haben, die Büchtheit-Organisation und in weiterer Folge den Altenberger Tarif, diese wichtigen Grundlagen einer Ordnung im Gewerbe, ganz zu bestreiten; 4) daß eine von den Büchtheitern voraussetzte abwartende Stellung nicht länger als unangemessen liegen, wenn anders nicht die Büchtheit ihre wichtigsten Interessen schwer geschädigt seien wollen. Dwohl durch das gebührensfreie Vorziehen vieler Prinzipale die Zürcher Gemeinde aufgetreten sei, welche doch die Büchtheit notdürftig die Hand zum Schaffen eines von den beiderseitigen Verhandlungen der Parteien und Wehrorganisation freigestellt Tarif. Dieser Tarif sei jedoch nur zu erreichen, wenn die Gewerkschaftsbau durch nochmaliges einmündiges Vorziehen des den Prinzipien vor den Augen habe. Dieser Zweck sei einzig und allein durch die in ganz Deutschland stehende einheitliche Rundung des Arbeitsverhältnisses zu erreichen und empfiehlt er aus diesem Grunde der Versammlung die nachstehende Resolution. In Erwähnung: 1. daß die Prinzipialvertreter den von den Büchtheitvertretern so bedeutend reduzierten Forderungen kein Entgegenkommen gezeigt; 2. daß trotz der Erklärungen des Herrn Blintzki und des Herrn Löblin: Der Tarif sei auch jenseits als günstig zu betrachten, aber Maßregelungen zu vermeiden — doch bereits weit mehr als 500 Maßregelungen an Vereinsmitgliedern vorgenommen worden sind; 3. daß diese Maßregelungen nur den Zweck haben, die Büchtheit-Organ

nung ausdrücklich gestattet werden, sie möge die Aufführung der vor dem 9. Oktober, d. h. dem Tage der Publikation des Ausfuhrgesetzes, nachvollziehbar gestalten.

Der Entwurf des Staats des Reichsvermögensvermögens ist jetzt somit fertiggestellt, daß er schon in der nächsten Zeit dem Bundesrat wird vorgelegt werden können. In den offiziellen und außerordentlichen Aussagen weiß er seine gennannten Erhöhungen gegen das Vorjahr auf, dagegen ist in den ehemaligen Aussagen eine erhebliche Förderung für die Bewaffnung des Artilleriematerials, insbesondere für die Einführung eines Einheitsgeschosses für die Feldartillerie und für die Verteilung der Bronzegeschütze aufgenommen. Eine Vermehrung des Friedenspanzerhauses ist nicht vorgesehen.

Ein Londoner Brief der „Neuztg.“ enthält bemerkenswerte Angaben über die politische Stimmung der dortigen Kreise. Man glaubt in London immer mehr an die Wahrscheinlichkeit eines europäischen Krieges und besorge, die Hungersnot in Russland sowie die Absicht des Petersburger Cabinets beobachtungen, um inneren Unruhen vorzubereiten. Der Generaldirektor berichtet, er habe förmlich in seinem Club die Bekanntheit eines russischen Rosenkriegs aus dem Katalaus gemacht, welcher sich „zu seinem Segnungen“ in London aufhalte. Dieser erwähnt, wie die russischen Militärcräfte allgemein den beworbenen Krieg befürworten, welche umfassenden Maßnahmen an der rumänischen Grenze geschehen werden. Er habe dieselbe fürstlich bestellt. Dort zweckt, wie an der galizischen Grenze hätten Hunderttausende von Truppen bereits in eigens errichteten Holzbauten die Winterquartiere bezogen, ganze Dörfer und Städte seien entstanden. Augencheinlich sei beobachtigt, eine Art Militärgrenze wie einst in Österreich zu schaffen, denn Weiber und Kinder der Soldaten seien jetzt auch eingetroffen und hätten sich häuslich eingerichtet.

Die Kreisförderung „Velt“ batte die Gelegenheit des Bischöflichen Jubiläums (also vor dem Bekanntwerden des bekannten Telegramms des Kaisers an Professor v. Bischow) sich über Bischow's politische Tätigkeit dahin geäußert, sie müsse „auch bei tiefliegendem und nachdrücklicher Meinungsverschiedenheit“ anerkannt werden, doch Bischow sei in nun mehr als dreißigjähriger politischer Bischöflichkeit als ein Mann von großer Überzeugungskraft, Konsequenz der Gesinnung und ohne schädigende persönliche Beweggründe erwiesen habe“. Nachdem dieses Telegramm bekannt geworden war, schrieb dieselbe „Velt“ im Anschluß an dasselbe: „Bischof Bischow's politische Tätigkeit, welche nur so oft – man erinnere sich an die Beurteilung Bismarck's und seiner Politik in den Konfliktabsätzen, an den Abtrünnungsbund von 1890 u. a. m. – von einem starken Mangel an politischem Blick und Urteil zeugte, welcher von dem damit gepaarten harten Unfehlbarkeitsgefühl felsfest abhängt, kann in der That nur als Vollst. als tödes Gewicht auf seiner wissenschaftlichen Bedeutung betrachtet werden. Im Interesse der leichten kann man nur bedauern, daß Professor Bischow keine Kraft auf ein Gebiet verplastiert, für welches seine Beurteilung ihn nicht befähigt und aus dem sein Kenntnis weit hinter den Leistungen von Wissenschaft zurückbleibt, welche ihm auf anderen Gebieten das Wasser nicht reichen können.“ Wie trotz die Deutsche Freiheit am ihren Bischow sind, beweist u. A. folgende Beurteilung der „Presl. Wörterz.“: „Wir glauben, Kapiti hat den Bischof Bischow uns deshalb nicht für einen Löwen in Vorschlag gebracht, weil in Preußen bis jetzt noch kein Löwe existiert, der an Bischow's Größe heranreicht.“ Vielleicht so beweist tiefend hierzu die Schlechte Wörterz., füllt Frankreich die bedeutsame Lücke aus, die Bischow befindet, um seinen Willen, als derselbe im Jahre 1890 Preußen zur Abrüstung aufzufordern.

In einem Beitrag des „Politik und Wissenschaft“, den die Zeitung unter den Brüdern von Bischow und Bischow widmet, findet sich folgende Reminiscenz: Als Bischow am 28. Mai 1887 im Schloss zu Charlottenburg beim Kaiser Friedrich in bekonnte Audienz empfangen wurde und keinen Tanz für die Oberschicht anzubieten obstande, unterließ Bischow es nicht, heimlich anzutunnen, daß auch einem weiteren Kreis seiner Freunde diese Auszeichnung zur Vernehmung gereicht, indem sie, entgegen unterstelliger Darstellung, befunden, daß Kaiser Friedrich freimaurische Männer um ihres politischen Ansehens willen nicht gern könne, als andere. Kaiser Friedrich unterbrach Bischow mit einem Ausdruck des Entzumes darüber, wie aus irgend einer Seite eine solche Meinung über seine Beurteilung der Tätigkeit freimauriger Männer hätte auskommen können.

Über den Brand der Brücke über die alte Oder werden folgende Einzelheiten berichtet: Am 9. Uhr gestrich ganz plötzlich die lange, vieljährige Holzbrücke über die alte Oder in Brand und das Feuer hand in dem Gebäude und wohl noch mehr in dem die Bevölkerungszwischenräume füllenden Gemüll (Verderben, Holzabfallungen) und endlich in dem Theeranstrich so gute Rührung, daß in kürzester Zeit das ganze Gerüst in Flammen stand. Es war ein eigenartiger, ungewöhnlicher Anblick, wie die Blitze, angezündet durch eine wahre Brise und unnahbar für ein irgendwie wichtiges Gewicht, verbrannten durch das Geröll lachte. Zwei Stunden etwa hielten sich die Flammen, welche von Berlin zu Pfeiler sich spannten, dann wichen die Flammenzungen wieder nach vor, rissen ein Loch nach dem anderen niederrost und zündend in den Rücken verhant. Gegen Mittag ragten nur noch die verbliebenen Brückenpfeiler aus dem Wasser heraus und in den ersten Nachmittagsstunden war bereits eine Pontonbrücke im Bau vollendet, während noch die Trümmer der alten Brücke gelöscht wurden. Die Entfernung des Brückens erklärt man sich dadurch, daßemand wahrscheinlich voraussah, irgend einen brennenden Gegenstand auf die unter dem dritten Pfeil liegenden Brückenpfeile geworfen hat, welche sofort in Brand geraten und das Feuer der Brücke mitgetragen. Wie nach die Flammen jede Rettung unmöglich machten, erhielt schon aus dem Innlande, daß an der Brücke beschäftigten Arbeiter nicht einmal ihre dort aufbewahrten Kleider zu retten vermochten. Bedenkslos aber beweist der Brand, wie wohl angebracht eine Vertheidigung auch von Brücken gegen Feuer ist. So lange man hölzerne Brücken baut, muß man sie versichern. Die nunmehr zerstörte Brücke war mit 7000 M. verhüllt.

Das in ca. 60.000 Exemplaren bereits verbreitete Buch „Rennbrand als Erfreiter“ erscheint soeben in 37., völlig umgearbeiteter Ausgabe. Die neue Ausgabe enthält u. A. einen Abschnitt „Jugend und Juden“ betitelt, worin der Verfasser über dieses Thema sagt: „Dem Streben des deutschen Judentums nach geistiger wie materieller Herrschaft läßt sich ein einfaches Wort entgegen halten: Deutschland ist die Deutschen. Ein Jude kann so wenig zu einem Deutschen werden, wie eine Blume zu einem Apfel werden kann; ein Blumengewächs auf einem Apfelbaum gepropft, führt immer das bestechende Auge; und er wird höchst ständig, wenn er den Wurzeln nachsteigt. Die Judentum im wahren Deutschland kann diesbezüglich nichts tun. So lange man hölzerne Brücken baut, muß man sie versichern. Die nunmehr zerstörte Brücke war mit 7000 M. verhüllt.“

Das in ca. 60.000 Exemplaren bereits verbreitete Buch „Rennbrand als Erfreiter“ erscheint soeben in 37., völlig umgearbeiteter Ausgabe. Die neue Ausgabe enthält u. A. einen Abschnitt „Jugend und Juden“ betitelt, worin der Verfasser über dieses Thema sagt: „Dem Streben des deutschen Judentums nach geistiger wie materieller Herrschaft läßt sich ein einfaches Wort entgegen halten: Deutschland ist die Deutschen. Ein Jude kann so wenig zu einem Deutschen werden, wie eine Blume zu einem Apfel werden kann; ein Blumengewächs auf einem Apfelbaum gepropft, führt immer das bestechende Auge; und er wird höchst ständig, wenn er den Wurzeln nachsteigt. Die Judentum im wahren Deutschland kann diesbezüglich nichts tun. So lange man hölzerne Brücken baut, muß man sie versichern. Die nunmehr zerstörte Brücke war mit 7000 M. verhüllt.“

Und auch dieser Begriff ist innerlich nie begründet. Die Juden sind ein viel älteres Volk als die Deutschen; jene hellen – in ihrer Bekanntheit und nach ihrer heutigen Beschauffenheit betrachtet – denjenigen Entwicklungszustand des einzelnen Menschen, welchen man als „alt, jung und schlecht“ bezeichnet. Solchem Klassenscharakter entspricht durchaus ihr Einzelcharakter: jüdische Kinder gibt es nicht; jeder deutsche Jude wird als alter Mann geboren. Er ist stolz, wie sein Ahnherr Isaac vorwärts, ein Altersprodukt. Ältern aber heißt: zerstört werden; der Jude war späterlich von jener und ist erst jetzt mehr als je ein Erzeugungsprodukt; er will darum, naturwissenschaftlich ganz richtig, stets wieder neuwerden. Der moderne Jude hat keine Religion, keine Charakter, keine Heimat, keine Kinder. Er ist ein Stütz Menschheit, das außer geworden ist; wie die Hölle ein Stütz Himmel ist, daß außer geworden ist; und der artige Kindergott erträgt gegen beide. Die Jugend gegen die Juden. Der jugendliche Theil des jungen deutschen Volkes – also eine doppelt jugendliche Menschheit – erholt und äußert dies Gefühl selbstverständlich am deutlichsten. Das ist die gesammelte zeitige deutsche Jugend blauäugig und ist und fast die gesammelten jetzt in Deutschland wohnenden Juden blauäugig sind, macht die Probe auf jenes Beispiel; die eine hat sich damit für und die anderen haben sich damit gegen den nationalen deutschen Genius entschieden. Facta loquuntur. Eben einmal ist die deutsche Jugend, in den Zeiten der alten Büchsenhaft, für die idealen Interessen des Vaterlandes eingetreten; eben einmal hat sie seitdem Wächte des deutschen Innenebens beläuft und dadurch eine spätere nationale Hochzeitswidrig vorbereitet; die Lage der Dinge ist im heutigen Deutschland so, daß sie ein ähnliches Vorgehen erfordert; und manche Zeiten deuten sogar darauf hin, daß dies bald geschehen wird. Es darf hier davon erinnert werden, daß die alte deutsche Büchsenhaft, welche zwischen Eins und zweihundert Jahren überhaupt nicht aufnahm; das aktive deutsche Kaisersturz und der Feindesmarkt ihm es noch jetzt, gerade dies dreizehn Brüder ist hochbeauftragt. Die Jugend, die Kirche, die Armee vertretenen ideale Interessen und sind darum antijüdisch genannt. Sie sind die Elsbecker gegen das heutige Judentum. Mag man über den Jesuitenorden denken, wie man will, man wird ihm eine gute Organisation nicht absprechen können; nach seinen Sätzen, daß er nicht einmal in seiner Generationenmitte von Juden als Missionare aufnahm; als Missionare aufnahm; es würde sich empfehlen, diesen oder einen ähnlichen Grundzug auch auf das deutsche Staatsleben anzuwenden. Der betreffende Nachweis würde jedoch Eiderleistung des jeweiligen Beweisers zu erbringen sein. Die zeitige deutsche Entwicklung nähert sich einer kleinen Lösung der Frage. Ausbessernde war die Bezeichnung der deutschen Studenten von jener der Gradmeister für das Wollen des deutschen Volkes; jene sind noch unabhängig und durchweg gesund; sie wohnen gewissermaßen in einem windgeschützten Winde des modernen Lebens, wo sie noch nicht vor die kaliumne Wohl gestellt sind; entweder untergezogen oder zu einem Jahrzehntlangen ererbten Kampf um materielle Taten zu führen. Von hier kann darum neues Wachsthum ausgehen. Der deutsche Student ist jüdischen Vorstellungen wie Trocken nicht zugänglich. Die Welle Idealer Gestaltungen kommt der Wogen eines trocken Materialismus in Angriffe der Büchsenhaft gelebt hat. Einem Bischöfchen erklärte, den jungen Materialismus, Skeptizismus, Demokratismus wird jenseit der deutschen Idealismus, der deutschen Glorie, der deutschen Nationalismus entgegenstehen. In der That ist hier die Woge gegeben, wo das wirtschaftliche, nicht das literarische „junge Deutschland“ wieder seine angeborene Idealität behaupten kann und soll; es wird eine kämpfende Idealität sein müssen; und man darf sagen: um desto besser. Berechnbarkeit besteht nicht darin, sich von dem Gemeinen fernzuhalten oder es zu ignorieren; sie besteht darin, daß Gemeine zu bekämpfen; wer nicht durch den Schmutzwasser kann, wird nie eine Schlacht gewinnen. Hieraus folgt, daß der Kampf aristokratischer Deutschen gegen beliebteste Juden nicht dann von Erfolg sein kann, wenn er von dem höchsten spirituellen wie geistigen Standpunkt aus geführt wird. Schutz und nobel – ist meine Devise. Wir müssen rituell sein, ob auch der Feind nicht rituell ist. Wäre die deutsche Jugend dieser Gesinnung treu bleibend; möge sie in ihr Mann werden. Für jetzt aber wird sie ihrer Wege fahrbach zu ziehen haben zwischen dem Professor und den Juden – wie Litter's Ritter zwischen Tod und Teufel.“

Aus verschiedenen Thesen der preußischen Opprobrius wird berichtet, daß sozialdemokratische Sendboten dort als harmlose Vertreter Konservativer mit Körnerbildern oder Heiligenschildern erscheinen, welche sie für möglichst viele öffnen. Bei den Verhandlungen entpuppte sich alsdann der Bilderselbstporträt als sozialdemokratischer Sendbote, der den Leuten die politische Zeitung „Gazeta Robotnică“ oder eine andere sozialistische Schrift entwarf und austüpfte. In einzelnen Orten soll es auf diese Weise wirklich gelungen sein, Abonnenten zu gewinnen.

Die Hamburger Bürgerlichkeit bewilligte die in einem dringlichen Sonderabstimmung getroffenen 150.000 M. zur Hebung des Branda des Tempels „Alabada“. Bei dieser Begeisterung wurde die Frage angesetzt, ob bei der einstmaligen Etablierung ein Reichszuschuß ebenso wie beim Hamburger Rollontschluß erwünscht wäre.

In Rumänien (Cl.) getrieben zwei über 70 Jahre alte Männer im Hanische miteinander in Streit, wobei der eine den anderen tödete, nachdem er ihn zuvor gewürgt hatte. Beide waren Jahre lang Freunde gewesen, wohnten zusammen, schliefen in einem Bett und arbeiteten auch in der gleichen Fabrik nebeneinander.

Umgestürtzt wurde der Vorsteher der Leobener Commandant eines großen schlechten Geschäftes, Michaelis, nach Berichtigung von 200.000 M. zunächst und in Regenreiche verhaftet. Man hand bei ihm Briebe, aus denen hervor geht, daß der Geschäftsführer W. der mit Michaelis im Leobendorfer Brotgeschäft beschäftigt war, von dem Commandanten hohe Summen verlangt hat. Die Vermuthung, daß W. von Michaelis schwere Geldgelehrte erhielt, sollte in durch die örtlichen Ermittlungen sowohl bestätigt werden, daß zur Lebzeit des W. der jetzt in Berlin wohnt, gehörten sind. W. in des Erwähnungsverboten bestätigt.

In Königsberg besteht eine Versammlung von Buchdruckereibesitzern, mit den bekannten Verbindungen an die Prinzpalen herangetreten und im Halle der Ritterstiftung vertreten am 20. d. M. zu kündigen. – In Breslau ist ebenfalls jenseits, wie in Berlin und Leipzig, bereits am 21. d. M. gekündigt worden. Beide waren Jahre lang Freunde gewesen, wohnten zusammen, schliefen in einem Bett und arbeiteten auch in der gleichen Fabrik nebeneinander.

Eist zwei sozialdemokratische Buchdruckereien in Berlin, und noch dazu kleine, wenige der „Wortwörter“, das sozialdemokratische Centralorgan, nahmst zu machen, welche sich der Förderung der Gehilfen in Bezug auf die Arbeitszeit einzulegen wollen. Davon, daß die beiden auch genutzt sind, die geforderten Verzögerungen zu bewilligen, ist im „Wortwörter“ nicht die Rede.

Frankreich. Der Erzbischof von Aix erhielt die Verladung, am 3. November vor dem Pariser Appellgericht zu erscheinen. Wie verlautet, wird der Erzbischof der Verladung keine Folge leisten. Auch gegen die fünf Bischöfe seines Strengels, welche sein an den Katholikenföderierten Säkularisierungsschreien billigen, sowie gegen den Cardinal Langenieux von Reims, den Cardinal Foucault von Lyon und den Bischof Greppel wird Anklage wegen Beleidigung der Regierung erhoben. Man erwartet eine gemeinsame Kundgebung der französischen Bischöfe. Der Papst richtete ein Schreiben an den Erzbischof von Aix, in dem er das Vorgehen der französischen Bischöfe gegen die französische Regierung billigt.

Unter der Geistesherrschaft des Stationsbeamten des Bahnhofes Poitevillle der Pariser Güterbahnen konne ein Unglück verhindert werden, das noch größer gewesen wäre, als dasjenige von Saint-Mande. Der Zug Nr. 51 stand auf der Station wenige Meter vor dem Tunnel unter der Avenue de la Grande-Armee, als man einen anderen Zug heranbrachte. Der Weichenwärter eilte herbei und schrie wie wahnsinnig, er habe das Signal, daß die Strecke bedekt ist, nicht gegeben. Stationsbeamter Devico verlor seine Sekunde und eilte in Begleitung mehrerer Angehöriger mit roten Laternen dem nahenden Zug entgegen. Der Weichenwärter bemerkte das Sehnen und brachte seinen Zug vier Minuten vor dem anderen zum Halten.

Ganz Paris, selbst die näheren Bekannten Rouvier's, fielen aus den Wahlen, als vor wenigen Wochen die Wähler meldeten, der Finanzminister sei in einem ganz unbekannten kleinen Ort mit einer ebenso unbekannten Witwe getraut worden. Rouvier, der im Jahre steht, in seit einigen Jahren Witwer und sollte sich mit einer hübschen Dame wieder verheiraten. Aber da kam ihm eine millionenschwere Witwe in die Quere, die gar nicht abgeneigt war, zum Minister zu werden, besonders da Rouvier ein hübscher, jugendlich aussehender Mann ist. Um das liebende Paar zu hintergehen, meldete sich Rouvier in dem Ort zum Wohnen an, wo auch die Millionärin sich ansiedelte. Als die sechs Monate Aufenthalt die der Trauung vorangehen müsten, um waren, konnte die stattfinden, ohne daß in Paris u. s. w. ein Aufsatz notwendig gewesen wäre. Die enttäuschte Witwe will ihren Schmerz in einem Roman ausdrücken, den sie über diese Liebes- und Heirathsgeschichte erzählen läßt.

Der Abgeordnete Millwoye hält eine Interpellation über die Folgen des Konstanzer Klosterbeschlusses an.

Die Nachrichten aus dem Süden laufen augenzwinkernd ichthin. In Südbretagne mußte die Bevölkerung des Nachts, um sich vor der Überflutung zu retten, nach dem Sturm auf den Küsten und Binnenseen. Zahlreiche Gebäude sind durch das Wasser untergewaschen. Die Häuser haben gleichfalls in gelitten, daß sie geschröpft werden mußten. In den Tevennen ist die Erde ebenso vollständig verloren.

In dem zweiten Kongreß der Eisenbahner in Paris sind von den etwa 400.000 Bediensteten der Eisenbahnen kaum 20.000 vertreten. Das aktive Personal sämtlicher Eisenbahn-Gesellschaften ist der Organisation des Kongresses vollständig ferngeblieben; von der Mehrzahl der aus dem Kongreß entflohenen Delegierten werden Werktäts-Arbeiter vertreten, die zu ständiger Verfolgungung gar nicht angemessen sind. Das General-Sindikat der Eisenbahnen und Hafen der Eisenbahnen hat an den Präsidienten der parlamentarischen Arbeitskommission, Ricard, ein Schreiben gerichtet, worin es heißt, die neuzeitlichen vielseitigen Eisenbahnmittel würden von einigen Eisenbahnrechnungen zu Unrecht mit dem gegenwärtigen Kongreß in einen gewissen Konkurrenz-Zusammenhang gebracht, die Eisenbahnen und Hafen würden niemals ihre Aufsicht unter Gewalt nehmen, sie seien aber, daß man ihnen Gerechtigkeit widerfahren läßt.

England. Der starke, langandauernde Regenfall der letzten Tage hat sowohl in England wie Irland große Verheerungen angerichtet. Die Thematik ist zwischen Windor und Wardenhead bedeutend getilgt und das flache Land steht an beiden Ufern weidewasser unter Wasser. Auch ein Teil des Parks von Schloss Windor ist überflutet. In Newcastle in der Grafschaft Northumberland die Bluth 200 Yards aus dem Land der Promenade fortwährend. In Dragheden in Irland in der Nähe gelegenen Ashford wurden ein Dutzend Häuser überwältigt und die Bewohner ausgewichen. In dem an der Mündung des Flusses gelegenen Ashford wurden ein Dutzend Häuser von dem Wasser umgeben und von dem übrigen Dorf abgeschnitten. Die Wogen drangen bei Nachtzeit in die Höfe, während die Bewohner hinausliefen. Das Wasser ging immer höher. Die Bewohner trugen die Worte und retteten ihre Kollegen durch die Fenster des ersten Stockwerks. Der Umsand, das die meisten Fenster eingeschlossen, erstickte das Siedlungswerk sehr. Eine nach dem anderen wurden die Inseln in ihren Nachbargebieten durch die Fenster gezogen, bis alle 12 Familien geborgen waren. Die Getreuen wurden im Tode mit Kleidern und Obdach verloren. In Dumfries, in der irischen Landschaft Galloway, brach der große Stob Teich, für 2.000.000 M. ausgegeben worden sind, an zwei Stellen. Das Wasser ergoss sich, als sich die Wassermassen plötzlich über das freie Feld ergossen.

Russland. Nach Petersburger Meldungen wird der Zar nach der Reise des Zaren Hochzeit mit der Tochter aus einer Blinde durch die vom Rothstand betroffenen Gouvernements, hauptsächlich zur Neutralisierung der militärischen Umtriebe, unternehmen. – In Kopenhagen haben hochgestellte Persönlichkeiten bei dem Zaren die Begrüßung des Großfürsten Michael Michailowitsch, welcher wegen seiner Vermählung mit der Comtesse Werenberg verbannt wurde, erwählt. Begeisternd der Zaren ist eine Rundreise durch die Rothstandsgegenden höchst ungewöhnlich, und wenn militärische Umtriebe parallelisiert werden sollen, wird die Reise sicherlich nicht vorher angekündigt werden. Gedoch ist die Meldung insofern interessant, weil sie zeigt, was man vom Zaren erwartet. Ob sich die Hoffnung verwirklicht und ob den Rothständen geholfen wäre, wenn auch der Kaiser durch die bekannten Brillen der russischen Oberhöfen sich vom Glanz überzeugen würde, noch dahingestellt bleibt. Dagegen Klingt die Nachricht von einer Begegnung des jungen Großfürsten glaubwürdig. Der Zorn des Zaren wird wohl etwas vermindert sein, nachdem er selbst ein unbeschreibliches Werk in der Person der Mutter des Großfürsten getroffen, die am Herzschlag auf der heimlichen Reise nach Moskau im Eisenbahngewirr starb, und die „Wedalliance“ in durchaus keine große, in der Zarenfamilie sind seit Peter dem Großen ganz andere Entwicklungen bei Eheleistungen vorgekommen.

Eine russische Commission bereitete die Grenze und nimmt die in den Lagerhäusern befindlichen Quantitäten von Roggen, Weizen und Hafer auf.

Unweit von Kostroma auf der Wolga geriet ein Passagierschiff in Brand, wobei sieben Menschen um's Leben gekommen sind. Details der Radikalen liegen noch nicht vor. – Die Stadt Kostroma im Gouvernement Radom wurde durch eine Feuerbrunst zu zwei Dritteln eingehüllt. Der Schaden ist beträchtlich, da nur wenige Baulichkeiten verschont waren.

Rumänien. Bevor die Entschädigung des Grünen Bacaresek überwunden Verhandlungen zwischen dem Kaiser der jungen Dame und der rumänischen Regierung. Letztere erklärte, auf den Wunsch der Familie Bacaresek nach Gewährung einer Abstandszone unter der Bedingung eingehen zu wollen, daß sich das Rumänien verpflichte, fünf Jahre aus Rumänien fern zu bleiben. Als Höhe der Entschädigung wird die Summe von drei Millionen Francs angegeben.

Amerika. Auf der Baltimore- und Ohio-Bahn, 40 Meilen südlich von Cumberland, verunglückte ein Eisenbahnzug. Der Lokomotivführer und der Leiter wurden getötet, 3 davon tödlich.

Kunst und Wissenschaft.

Der v. Schönhan bei seinem beim König Hoftheater angekommenen Schauspiel „Das goldene Buch“ zurückgezogen. Der Münchner, welcher in demselben gespielt sollte, wird demnach sein Gattspiel im „Kriegsplan“ am 3. November eröffnen.

Im heutigen Sinfonie-Concert der Gewerbehauptschule gelangten u. A. zur Aufführung: Die A-dur-Sinfonie (mit dem Paulusklage) von Hand, Tortu zu „Partial“, Ouvertüre zur „Entführung“ von Mozart, Concert für Violin von Spohr, „Salustius“ von Rubinicic.

Im Neidstein-Theater bereitet man als nächste Novität das Vaudeville „Mijn Helvet“ vor.

Die Mitglieder des höchsten Volksverbandes der Genossenschaft Deutscher Bühnen engagieren, welcher gegenwärtig 20 Genossenschaften zählt, hat in ihrer Generalversammlung die Herren Hoffmanns, Storch, Löber, Kommerzienrat Dr. Böck und Herrn Anna Cöpke als Delegierte für die vom 8. bis 11. Dezember in Berlin stattfindende Delegiertenversammlung gewählt.

Bspw. in der Kreuzkirche, heute Nachmittag 2 Uhr: 1) Sonate für Orgel C-moll, 1. Satz von Oscar Bernau. 2) Litanei Des alia

Clara verla.
Touffluster Lisse,
Pianista,
Billnerstraße Nr. 61, 3.
Sie heißt sich als Clavierlehrerin,
wie zu tun ist. Vorlagen bei
Kästchenst. u. i. w.

Auf der

Friedensburg

(Niederlößnitz)

ist der

M o s t

und das Panorama gross-

artig.

Menzel's
Wein- u.
Austern-
Stuben,
Waisenhausstr. 29.

Täglich

Irischer Most.

Eigene Kellerei.
Hochachtungsvoll
Paul Menzel.

Lindengarten
Arsenal.

Grosses Concerts- und
Vergnügungs - Etablissement,
mit dem höchsten Komfort der
Neueste ausgestattet.

Exzellenz! der neu-
bunte prachtvolle und bod-
elegante **Prunksaal**,

wie einen zweiten deutelichen
Theater nicht anzutreffen hat.

Zwei verehrte Publikum ent-
zieht sich meine geründeten

Restaurations - Lokalitäten

und Gesellschaftszimmer,

unter welchen die ar. und H. Säle

von Prinzessin Sophie Albatross

von Freunds- und Familientreffen

leder alt zur freien

Beratung.

Hochachtungsvoll

A. Fritsch.

**Bären-
Schänke,**

Webergasse,

empfiehlt
als Spezialität
jetzt frische

Bachfische,

frischen echten

**Bären-
Schinken**

und echte

Regensburger Wurstl.

feste wöchentlich zweit.

Wild-

Braten,

sehr angenehm empfohlen.

Oswald Russig.

Aug. Sommerschuh

8 Bismarckplatz 8,

empfiehlt täglich frisch

Hasenbraten,

Gänsebraten,

Gänse weissauer,

dicke Soße,

salzen Brathaut.

Vorzügliche
Asphalt-

Kugelbahn

an einem unter der Woche

und Sonntags noch frei

Restaurant

Wiener Garten.

Restaurant
z. Johanneum,
Töpferstraße 3.
Kräft. Mittagstisch.
Gute Biere. Neue Weine.
Achtungsvoll **A. Biesold.**

8 Schlossergasse 8.
Bürgerlich
kräftigen
Mittagstisch.
Neumann's
Restaurant;
8 Schlossergasse 8.

Deutsche Reichskrone
(vorm. Tamm's Etabl.)
der grösste öffentliche Ballaal in
Dresden und in hinsichtlicher
Ausführung bis jetzt ohne Con-
kurrenz dastehend.

Most.

Auf Menzel's Etablis.
Läuft morgens noch vom Zinne
(Briesel).

Der letzte Irische Most.
Wer ihn noch will genießen
Den Traubensaft den jungen
Von diesen Trouben ebt er kein.
Der lebt nur beim Menzel em.

Nachwijk.

Pariser Garten.

Heute zur Stuckenvorlese keine

unzählige Unterhaltung.

Sonntag und Montag

Kirmesfeier.

55 Freibergerstrasse 55.

Bürgerlich kräftiger

Mittagstisch!

Gasthof Palmbaum,

55 Freibergerstrasse 55.

E. Brade.

Echt
Saazer
Bier,

gut gelagert auf Eis.

hochwertig und gold-

farb.

E. Schmidt,

Sebergasse 28.

Das kräftigste,
gehaltvolleste und

beworzungste

Münchner Bier

ist jetzt unstreitig das

Eberl-
Bräu,

in Edelholzlorenz und Stücken

verkauft in dem alberthum

Letal zur

Wolf-
schlucht,

Wilsdrufferstr. 25.

Gasthof Palmbaum

empfiehlt seine gut eingerichteten

Freunden-Zimmer zu billigen

Preisen.

E. Brade.

Achtung!

Jüdenhof 1. Jüdenhof 1.

Restaurant

von

Aug. Sohrmann

empfiehlt seinen electricen

Mittagstisch. div. Biere u.

Weine, als Spezialität:

II. Dortmunder Bier.

berühmte Lokalitäten für Ge-

ellschaften und Vereine.

**Schenkwerth für Einhei-
mische und Freunde!**
Gasthaus und Restaurant
"San Remo",
10 Schulgutstraße 19.
decor. in großart. Wandgemälden,
fündl. ausgeg. Minif. Kunstuwerke,
einsgl. 1. Dresden. Abb. sehnhoft
Belichtung, eine Nacht in San
Remo mit Abendessen. Bedien-
ung in alig. Tracht. Samstag. Wie-
n. Speisen wie bekannt hochsein.
Zedernomeca überzeugt sich selbst
Achtungsvoll Anton Biedel.

Osterberg!
Täglich frischen Most:
heutige Laubblätter.

PRIVATS
BESPRECHUNGEN

Allemannia,
Verein chem. Fini. Freiw.
Unterhoff 8 Rehau. Dr. Binder.

Auforderung.

Als mit Tuchet des üblichen
I. Beisitzergerichtes Schlesien von
25. April 1891 §. 207 ein-
beriefener Senator des Herrn Carl

August Richter aus Dresden
wurde ich denselben nach
dem Erhebung des ihm nach
dem in Altenbergen im Jahre
1861 verstorbenen Bauer Herm
P. Menzel Sommer zugeschaffenen
Gernachmuthes und der zugewach-
senen Bäumen binnen 14 Tagen
bei mir zu melden.

Schlusenan. am 22. Oct. 1891.

Derdinand Niedel,
Hausbesitzer
in Schlesien Nr. 344.

E - 1 1/2 B. od. 4. B. G.

Warum
giebt man in Neustadt so
veraltete Lustspiele

und minner auch noch so
mangelhaft?

Militär-
Verein I.

Die Verbindung unters. am

21. d. M. verstorbenen hoch-
ehrbten Ehrenmitgliedes Herrn
P. em. Leut. Dr. phil. **Clauss**.

Richter w. findet Sonnabend den
21. Nachmittags 3 Uhr von der
Vereinsversammlung des Ammen-
thäuses (Chemnitz) aus
herr. Um zahlreiche Verbilligung
bittet. T. B.

Franken-Verein

General-Versammlung

Sonnabend d. 31. Oct., Nach-

mittags um 3 Uhr, im Saale des
Rathstellers zu Dresden.

Tagesordnung:

Abänderung des Vereinstatuts.

Anton Bodmann, Vorstand.

Buchbinder-
Innung.

Die Verbindung unters. am

21. d. M. verstorbenen hoch-
ehrbten Ehrenmitgliedes Herrn

P. em. Leut. Dr. phil. **Clauss**.

Richter w. findet Sonnabend den

21. Nachmittags 3 Uhr von der

Vereinsversammlung des Ammen-

thäuses (Chemnitz) aus

herr. Um zahlreiche Verbilligung
bittet. T. B.

Turnverein

Borwärts

zu Dresden.

Turnstunden für ältere und

jüngste Verein. Dienstag. Acci-

to Abends 8 - 10 Uhr 12 B.

Schule. Qualität. 2. Galles.

Anmeldung sofort. - Weran-

tritt nach Werken. Ver-

tritt 8 Uhr. Prof. Bahr.

Angabe Ab. 1.10 Prof. Bahr.

Zeitung. Einfache. Gehr.

Kontakt. Riedel.

Fortbildungsverein

zu Dresden.

Nr. 1 Pfarrgasse Nr. 1,

Ecke an der Kreuzstraße.

Heute Abend 9 - 10 Uhr.

Vortrag von Prof. Vogel:

Über die Fortbildung im

Thiere.

Turnverein

zu Dresden.

Fortbildung

verein

zu Dresden.

Aug. Sommerföhru

8 Bismarckplatz 8,

empfiehlt täglich frisch

Hasenbraten,

Gänsebraten,

Gänse weissauer,

dicke Soße,

Wobsa,

18 Schloßstraße 18.

Heute 1. großes Schweineschlachten.
Specialität: Die berühmten **Grätzwürste nach Kamener Art** à 15 Pf., auch über die Straße.
Die besten Biere, echt Gutsbacher, s. Böhmisches und Dörflicher nur halbe Liter-Gläser.

Schiller-Waldschlösschen, Schiller-Strasse, Strasse.

Morgen Sonntag

gr. Herbst-, Bier- und Most-Fest,

meist außer den vorzüglichen Bieren ein hochleiner, delikater, aus den prächtigen Weinbergen frisch geprägter **Most** mit zum Ansauf kommt. Von 4-11 Uhr Abends Militär-Concert und musikalische Unterhaltung. Eintritt frei.

Heiterer Blick,

5 Minuten vom Bahnhof Stöckchenbroda.

Morgen Sonntag

letztes grosses Mostfest.

Von 1-3 Uhr am Garten-Concert, nach dem starkbesetzte Ballmusik.

Es hat ergeben ein achtungsvoll 3. Confit.

Eröffnung. Restaurant „Stadt Pilsen“ (früher Hopfenblüthe) Weißegasse 3.

Hierdurch erlaube ich mir ergeben zu zeigen, daß unter obiger Adresse heute Sonnabend den 24. d. M. Abend mein Restaurant, die frühere **Stadt Pilsen**, nach vollendetem Umbau, derzeit entsprechend renoviert und bedeutend vergnügt, wieder eröffnet wird.

Durch diesen Umbau ist nicht nur ein **feiner Special-Ausschank von Pilsner Bier** geschaffen, sondern auch eine weitere Siede-Dresden.

Sie führe nur ein Bier und zwar das **Pilsner aus dem Bürgerl-Brauhaus Pilsen direkt bezogen** in nur Topf-Sektstörlern. Der Ausschank erfolgt Sonnabend Abends 5 Uhr bei nur vorzüglicher, schwadhafter, preiswerte Hochachtungsvoll **Otto Dietrich**.

Nen! Achtung! Nen!

Unter heutigem Tage eröffne ich in meinem Hause, Marschallstraße 50, mein vollständig neu eingerichtetes

Hotel garni & Pension.

Ich erlaube mir nun einem bereit, reisenden Publikum mein Hotel entsprechend elegant und comfortabel ausgestattetes Hotel, verbunden mit seinem **Weinrestaurant**, angelegentlich und zum öfteren Besuch bestens zu empfehlen. Herrliche, gemüde Tage neben dem neuen Amtsgericht, Nähe der Albertbrücke und Jägerstraße, Trostfeststation, Bierdebaus.

Heute Sonnabend d. 21 October 1891, zu Feier des Tages

Abendessen à la carte,

verbunden mit **Concert**, wozu ich Freunde, Männer und Damen hierdurch ganz ergeben einlädt.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Otto Major.

Herrschaffl. Gasthof Gauernitz.

Sonnabend den 25. und Montag den 26. Oktober

Kirchweihfest,

an beiden Tagen starkbesetzte Ballmusik.

Achtungsvoll Ed. Schulze.

Gießhaus Dohua.

Sonnabend den 25. October große Kirmesfeier.

Concert und Ball.

Gute Küche und Reiter, selbstgeb. Ruchen und Koffee empfiehlt achtungsvoll B. Weigand.

Gasthaus Neuostra.

Morgen Sonntag Ballmusik.

Achtungsvoll T. Hänel.

Friedrich Riebe

Bank-Geschäft

Pragerstrasse 35

empfiehlt sich für **An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Einwechselung fremder Geldsorten, Controle von auslosbaren Effecten.**

Ausnahme von Geldern zur Verzinsung.

Ausführung aller im Banktach vorkommenden Geschäfte.

Herrn Professor Hofrichter,

magnetische Heilanstalt, Dresden, Wallstraße 4. I.

Empfangen Sie nunmehr nach mehrmonatlicher Behandlung und vollständiger Heilung meines langjährigen Leidens — chronischer Kopfschmerz und Nerveneröschpfung — für Ihre unendlichen Bemühungen und hochfreudlichen Erfolge auch öffentlich meinen

innigsten und wärmsten Dank.

Es sei gleichzeitig die von Ihnen geübte ausdrückliche Heilmethode bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Fran Emilie Burda,
Moltkeplatz 3.

Gasthof Rosenthal.

Augschneuer Heimathausgärt. Sonnabg. den 25. Oktober Garten-Frei-Concert, selbstgeb. Ruchen, s. Koffee, gute Speisen. Gr. Gänsefest, hierzu lädt ein, ein achtungsvoll R. Richter.

Chinesischer Salon,

23 große Brüdergasse 23. Großes humoristisches Pianisten-Concert, sehr viel Abwechslung, höchst amüsant für Jedermann. Eintritt frei.

Restaurant zur Herzogin Gärten,

Ecke Ostra-Allee und Herzogin Garten.

Heute grosses Frei-Concert.

Achtungsvoll C. Röthke.

Alle Freunde, alle Bekannte, alle Gäste, alle Männer sowie meine ganze hochgeehrte Nachbarschaft erlaube ich mir freundlich einzuladen. Den Sonntag und Montag ist

— Stirnes —

im Pariser Garten,

da wird der allerbeste Kuchen verabreicht und bitte ich um recht zahlreichen Besuch. Hochachtungsvoll Ewald Nechner.

Most! Most!

Heute und folgende Tage freuden sich Most aus d. Saarbergen, sowie vorzügliche Meissner Bandweine empfiehlt im Gangen u. Einzelnen Adolph Herrmann, Meissner Weinstube, H. Brüdergasse 21, pt.

Gegründet 1875.

Beinwärmer

(feststellend), sicheres Mittel gegen Erkältungen der Zunge, in verschied. Größen und Preisen, sowie alle anderen Pelzwaren empfiehlt

Heinrich Hanicke,

Kürschnermaster,

13 Wettinerstraße 13.

Geleg. gest.

Murphy - Brot.

Echt kinderteile Amerika. Mit bill. dem Fleisch die Roth, Nun will man auch von dorten her Uns will bill. ges. Brot.

Und weil die bill. ges. "Goldne Eins" Ich reparieren will, Schatz je jetzt bill. ges. Kleider hin, Tok. der Mac. Rinden-Bill.

Es wird bald Alles eingelaufen Für Maus und Kleib des Schweins; Drum, wer zum Herbit noch etwas braucht, Kom' schnell zur "Goldnen Eins".

Herbst- und Winter-Saison

1891-92.

Herren-Herbst-Paletots v. 9 M. an, Herren-Winter-Paletots von 9 M. an, In. wie nach Mai gefertigt von 15 M. an. Schmalstoff mit Pellerine, Herren-Herbst-Anzüge v. 9 M. an, keine Winter-Anzüge von 16 M. an, Braut-Anzüge in Tuch und Baumwolle von 20 M. an, sehr gute von 27 M. an, Herren-Jackts von 5 1/2 M. an, Winter-Jackts mit Wollunter von 7 M. an, Schlafrocke von 8 1/2 M. an, Herren-Burglinosen v. 3 M. an, gute Winterhosen von 5 M. an, Hosen und Westen v. 6 M. an, modernste v. 8 M. an, Knaben-Winter-Paletots mit Weste v. 3 M. an, Anzüge für jedes Alter von 2,50 M. an.

Billigste Einkaufsstelle Dresden

Goldne 1

Nur allein

I. u. II. Et. Schlossstrasse 1. I. u. II. Et.

— Frackverleih-Institut. —

Nachdruck verboten.

Prima Kronsbeer

(Preiselbeeren)

festenweise billig bei Friedr. Bendfeldt.

Lubet.

Lama,

wunderliche Stoffenmutter

zu Indien, Blasen u.

farrierte Muster, das Rechte

was es darin gibt, zu ganzen

kleidern, Kleiderbüden, Morgen-

tüden u.

Meter 175, 200, 225, 240, 260,

275, 300 Pf. u. f. m.

Rocklana und

Flanelle

in einer sehr reichen und herr-

lichen Musterauswahl.

Meter schon von 150 Pf. an

in angefertigten Artikeln

empfiehlt.

Bartent-Blousen,

ellenenette Mäntel und Jacken,

Meter 240, 250, 260,

u. f. m.

Kinder-Blousen

von 150 Pf. an.

Bartent-Kurtze,

gebogen,

Meter 2 M., 2,50, 2,75.

Bartent-Jacken,

Stück 140, 180 Pf.

Lama-Jacken,

Stück 2 M., 50 Pf., 2 M., 80 Pf.

3 M. u.

Männerunterhosen

von 120 Pf. an.

Frauen-Hosen

von 130 Pf. an.

Kinder-Höschen

von 55 Pf. an.

Fertige

Bett-Bezüge,

Inlets, Kissen,

Betttücher

u. f. m.

Friedr.

Paul Bernhardt

in Dresden.

Schreibergasse 3.

Bureaukrat

neuester Anfeuchter

für Briefmarken, Etiquetten, etc.

Preis 1 M.

zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen

Fabrikat. H. L. Königstein (P.)

Möbel,

Gelegenheitskauf.

Sophia 30 M.

Bettstelle 8 M.

Mattotie 18 M.

Sophatisch 15 M.

und andere Möbel billig zu haben

Leopoldstraße 59.

Ecke Martin-Lutherstraße,

bei Fuchs.

Pferde.

1 Paar schöne, helle, eleg.

Fuchswallache

gehr., 172 Cm. hoch, aus Prei-

ßband preiswert zu verkaufen

Strehlen b. Dr. Alberti 22.

Pianino

sehr billig zu verkaufen Bettin-

straße 20, 2 Et.

Fr. Brücklein.

billig zu verkaufen Bettin-

straße 20, 2 Et.

Certified and Cashed.

Der Bezirkverein rechts der Elbe hielt vorigen Montag in Dölln's Saale seine erste Mitgliederversammlung im diesem Winterhalbjahr ab. Zur Kenntnisnahme gelangten u. A. zahlreiche geschäftliche Einladungen ein Tauschreihen der 4. Bezirkschule für ein Geschenk von 100 M., welches der Bezirkverein der Anzahl der Gelegenheit ihres 50jährigen Jubiläums zum Anlass eines Harmoniums gespendet hat. Außerdem beschloß die Versammlung eine Summe von 400 M. auf der Sparkasse als ersten Beitrag zur Begründung eines Bettes in der Döllner Elberthei und Dölln, eine 18 Jahre alte, stark ausgewachsene Arbeiterin aus Bittau, wurde vorgestern Nachmittag von einem Polizeibeamten auf der Augustusbrücke betroffen und verletzt. Sie hat sich seit etwa 8 Tagen hier aufgehalten und hat eine Reihe von Schwierigkeiten ausgeübt, indem sie sich meist bei Büttewitten eumietete und dann bald wieder verschwand, ohne für Wohnung, Belebung usw. irgend etwas bezahlt zu haben. Wo es passte, verlor sie auch Diebstahl. Sie ist schon vorbereitet und scheint nun ihren gebrechlichen Körper auch einen ländlichen Lebensraum gebracht zu haben.

— Polizeibericht. Seit über 2 Monaten befindet sich im Amtsgerichtsgerichtsamt zu Weißensee eine legitimationslose Person in Haft, welche sich als Kaufmann Heinrich Eichenthal, auch Eichenthal, aus Dresden bezeichnet. Diese Angaben, sowie alle übrigen auf ihr Vorstellen bezüglichen haben sich als ungültig erwiesen und es besteht die Vermuthung, daß der Betreffende, welcher eine ausställige schwere, stechende Kugel am Rücken und gewundene Beine hat, ein Gauner ist. Der Verhaftete ist etwa 22-25 Jahre alt, blond, mittelgroß, schlank und hat blaue Augen, spricht sächsische Mundart. Er besitzt gute Kenntnisse von Dresden und Leipzig. Personen, welche über den Menschen irgend Auskunft zu geben in der Lage sind, wollen sich möglichst bald bei der Polizeidienststelle einfinden. — Der ehrliche Verfolgung eines Tätersgebülls und eines Hochwärters, welche durch den lauten Zorn einer unbekannten gebliebenen Frau aufmerksam geworden waren, in vorgelegter Nachmittag die Errichtung und Verhaftung einer 18 Jahre alten, stellenlosen Dienstbotin zu danken gewesen, welche in Neustadt mehrere Kinder kleine Geldbezüge, dem einen auch einen Wertsiegling in diebischer Weise abgenommen hatte. — Auf der Trompeterstraße hat am 16. Oktober ein Schuhmacher eine Börse mit 6 Mark 4 Pfg. gefunden. — Auf dem letzten hiesigen Jahrmarkt haben, wie nachträglich zur Anzeige gelangte, mehrere noch nicht 12 Jahre alte und der Tragweite ihrer Handlungen sicher nicht genug bewußte Knaben eine Anzahl Spielwaren und geringwertige Gebrauchsgegenstände, sowie Edelsteine geklaut. — In der Nacht vom 20. zum 21. d. J. ist in Neubau bei einer Paderbornerin ein Einbruch in die Wohnung und fand aus einem geräumigen gebliebenen Schreibstübchen in goldenem zweireihiger Damenschmuck mit Quasten, eine goldene dreireihige feingefüllte Kette, 1 roségoldenes Armband, mit einer Blume grünlich, 1 goldene Brosche mit 2 Säulen und einem Kreuz, 1 goldener Ring mit dunklem Stein, sowie 8-10 Altbares Geld aus der gleichfalls erbrochenen Lodenfalle geholt worden. Von dem Diebe fehlt bis jetzt noch jede Spur.

— Nunmehr ist der Geschäftsbau an dem Postplatz in seiner Neugestaltung vollendet. Es ist dies wenigen Raum zu entnehmen, daß der Platz mittels besonderer Schreibarbeiten die Stadtverordneten zu heute Vorläufig, aber auch Nachmittags eingeladen hat, den Brunnen vom Gerüste aus zu besichtigen. Offiziell füllt also schon die Böttcherstraße und die graziös geführte architektonische Schöpfung, vor der man in den letzten Tagen die äußerste Spitze bereits unentzüglich erblickte, zog sich ganz und voll.

— Die vorgelegte Zeiter des 50jährigen Dienstes in Böhlau des Vorstandes der Zoll-Expedition am biesigen Böhmischen Bahnhofe, der im Eingang seiner Art über den vielleicht angeleiteten Entzug darzuftaun, daß sich die Annahme der Gebraucher, mit der Vertheilung des Brantweins die Trunksucht einzudämmen, nicht erhüllt habe. Der Entzug in seiner jetzigen Gestalt werde nach zwei Rücksichten bestimmt und zwar von großräumigen Gegnern des Getränkes überwältigt und Soldaten, die sich gegen bestimmte Sätze des Entzuges wenden. Gewiss habe der Staat die Wicht, Stellung gegen die Trunksucht zu nehmen, weil dieselbe eine Gefahr für den Untergang ist, für den Untergang und für die Nachkommen sei. Gewissheit ist jedoch die Sache nicht: im Gegenteil dämmert sich die Schärfestatt und auch der Brauunternehmer in den letzten Jahren verminder. Dagegen sei der Bierverbrauch stetig gewachsen, was man durchaus nicht zu beklagen habe, wenn der Brauunternehmer damit zurückgedrängt werde. Der Entzug, ein echtes Erzeugnis des grünen Thieres, verfolge nicht allein den Wohlstand des Brauunternehmers, die Besänftigung der Brauunternehmer, sondern löse auch auch zur Viehhaltung verschiedene andere Betriebe. Redner schätzte hiesig die einzelnen Paragraphen und bemerkte hierbei u. A. die schwärzliche Flug gebe 10 auf den Gehirnern zu kaufen, wosach es denjenigen verbietet ist, öffentlich Biertrunkenen, sowie solchen Personen, welche als gewohnheitsmäßige Trinker rechtzeitig verurtheilt werden sind, geistige Getränke zu verabreichen und wonach sie jener Sorge zu tragen haben, daß Personen nicht im betrunkenen Zustande allein das Hotel verlassen dürfen, sondern nach Hause oder zur Polizei zu bringen seien. Nicht geringe Gefahren drohen hierauf auch dem anständigen Mannen, der einmal von einem Rauch überwältigt werde und es dann noch gelassen lassen müsse, in Gemeinschaft mit anderen Kindern eingesperrt zu werden. Wie sollte sich ein Wirt unbefangen Göttern gegenüber davon überzeugen, ob schon eine Bestrafung wegen Trunksucht vorliege? Die Kanne der Unanständigkeit würde sich, falls der Entzug Geschäft erlangte, stets mehr und dies zu verhindern, habe das Deutsche Reich alle Ursache. Überhaupt erscheine es unbedingt, wie ein solcher Entzug, gegen den sich voransichtlich im Reichstage eine starke Opposition geltend machen werde, in die Welt habe hinauszugehen können. Selbst die Zeitungen in den Ländern des Königreichsbewegung bezeichneten den Entzug als unannehmbar. Wo gewohnheitsmäßige Trunksucht vorliege, möge man ohne Unterlaß des Standes zugreifen; niemals werde aber durch polizeiliche Vorschriften im Sinne des Entzuges die Sittlichkeit gefährdet. Die Versammlung zollte dem Vorlesenden wohlverdienten Beifall.

— Bei der vor Beginn des Vorlasses stattgefundenen Monatsversammlung des Vereins Dresdner Gymnasiasten wurde u. A. beschlossen, dem Verband Deutscher Athletenverbands anlässlich der bevorstehenden Ausstellung hochwertiger Gegenstände einen Ehrenpreis und je zwei Juwelen und Bronzen Medaillen zu stiften. Betrieb der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl sprach der Vorlesende, Herr Hotelier Herold, sein Bedauern aus, daß er viele auszutüftige und deßhalb bestürzte die Schulen und hiermit die Schule an dem Kandidatenmangel trügen. Bevorstehende Ausstellung eines Kandidaten wurde der Gymnasiastenrat empfohlen, das Wetter zu veranlassen.

— Die Feier der Grundsteinlegung zur evangelisch-lutherischen Trinitatiskirche in der Johannstadt reden, welche auf dem Platz zwischen der Blasewitzer- und Trinitatistraße am Auslaufe der Reichenstraße erbaut wird, ist am Mittwoch, den 2. Oktober, Nachm. 3 Uhr festgestellt worden.

— Die Jahreslotterie der Lebend- und Lebendinnen des Schulinspektionsbezirks Dresden-Vondorf, zu der auch die Herren Geistlichen geladen werden, soll Dienstag, den 3. November, Vormittags 10 Uhr in Dommers Hotel (Striesen) abgehalten werden. — Der Bezirk Dresden-Land zählt jetzt 131 öffentliche Schulen, 37 Privatschulen, 486 Schülern, 408 Lehrer an den öffentlichen, 97 Lehrer und Lehrerinnen an den Privatschulen.

— In diesen Tagen wurden 2 junge Buben, ein Handarbeiter und ein Befreiung, beim Betteln betroffen und festgenommen. Die Eine von ihnen hatte einen goldenen Ring bei sich, den er fürs vorher in einem hiesigen Goldwarengeschäft gekauft hatte. Wie nun die angestellten Erbittungen ergaben, war das Geld dazu achtlos. Beide Brüder hatten ihrem Vater, einem Mänter, 30 M. aus der Kommode genommen und das Geld in 3 Tagen durchgebracht, indem sie es verprägt und zum Anfang unruhiger Dinge verwendet hatten. Ein recht lächerlicher Denktitel wäre hier am Platze.

— Mit dem beginnenden Winterhalbjahr wird die Oeconomische Gesellschaft im Königlichen Sachsen wieder ihre Vortrags-Versammlungen abhalten. Den ersten Vortrag wird Herr Schrift-Amt. Freitag, den 6. November, Nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schänke „an den drei Raben“ Marienstraße, halten über: „Die Kult.-Kult.-Wirtschaft-Dämpfung in Bezug auf die Auswirkung der Stochholzskandalen“ einerseits, der organischen Stochholzskandalen andererseits.

— Vorberuhmte Nacht sind die beiden Kanälen, die, wie erwartet, zur See wollten, nochmals in Leipzig und Berlin gewesen, wieder nach Dresden zurückgekehrt. Vom Gelde waren von ihnen bereits zwei Tausend ausgezogen.

— Eine hier wohnhafte Frau wurde vorgestern Abend in der Nähe des Postplatzes von einem älteren Arbeiter bestohlt und erschlagen, indem sich derbste wiederholte in schamloser Weise vor ihr entblöste. Die reizvolle Frau ließ den Menschen nicht aus den Augen und verfolgte ihn, bis er in der Herbergstraße in eine Blutschiff ging. Dann holte sie einen Polizeibeamten herbei und erzielte die Verhaftung des Wasnes.

— Einen eigentlich hämischen Fund machte gestern früh gegen 5 Uhr ein Klempner auf der Ostra-Allee. Er fand dort ein halbes ausgeschlachtetes Kalb, noch im Fell, mit dem Bein A. B. welches offenbar von einem Schlachterwagen herabgefallen war. Er meldete keinen Fund in der nächsten Polizeiwache.

— Die in dem gestrigen Blatte erwähnte Einmieterin und Diebin, eine 18 Jahre alte, stark ausgewachsene Arbeiterin aus Bittau, wurde vorgestern Nachmittag von einem Polizeibeamten auf der Augustusbrücke betroffen und verletzt. Sie hat sich seit etwa 8 Tagen hier aufgehalten und hat eine Reihe von Schwierigkeiten ausgeübt, indem sie sich meist bei Büttewitten eumietete und dann bald wieder verschwand, ohne für Wohnung, Belebung usw. irgend etwas bezahlt zu haben. Wo es passte, verlor sie auch Diebstahl. Sie ist schon vorbereitet und scheint nun ihren gebrechlichen Körper auch einen ländlichen Lebensraum gebracht zu haben.

— Der Anstalt zusammengeführt, die sich zunächst an der Haltestelle Wulkenhütten Rendgenous gab, wo der Chef der Anstalt Herr Niedrich, die Veranlagung begründete. Das Kreis zahlreicher Feindseligkeitsnachrichten war durch das freundliche Entgegenkommen des Königs. Oberstleutnant als erster Baute der Verhandlung ein Bericht des Wulkenhütten vorgetragen. Unter der bestreiten Führung des Herrn Oberbergaths Werbach, sowie mehrerer Oberbeamten der Hütte ging die Verhandlung der ausgedehnten Etablissements vor sich, die den Besuchern innerhalb Hütte des Staates und bewundernden Anerkennung über die Güteartigkeit des Unternehmens wie über die praktische, nützliche Errichtung derselben entfieß. Nach Bekanntmachung der Anstalt Niedrich, die reichen Festnahmen nun, begab man sich in den Hof unter, wo ein Entnahmehof der Hütte vorbereitet stand. Der erste Entnahmehof, in farter und prächtiger Ausführung ausgestrahlt von Herrn Antschlagsmann Dr. Hebelorn, gab Sir Robert dem König. Eine während der Tafel vorgenommene Sammlung für den abgebrannten Wulkenhütten Ludwig in Wulkenhütten ergab einen markanten Betrag.

— Chemnitz 23. Oktober. Die geplante Ausweitung des sächsischen Kriegsmühlens Oeder vor der Planung in unserer Stadt bringt man mit dem schon wiederholten aufzutretenden und vielleicht erweiterten Projekt in Verbindung, das über qualifizierte Regelung aus der alten Zeit immitten der Stadt begrenzt Kästen in eine auf Gablenz Platz zu errichtende Gasse zu bedecken.

— Ein selten ehrlicher Einbruch hat in Sachsenwald einen durchaus ehrlichen Haushalt aus Kräutergarten und Gemüsefeldern, welche aus dem schon wiederholten und nach Hause gehoben zu werden, abgespielt worden. Dies blieb ihm aber nicht, eines Sonntags in der Morgendämmerung zwei Handwagen mit rohem Holz zu beladen und nach Hause zu fahren. Eine Ladung verlor der schon bestreite Dieb für 3 M. 50 Pfg. und wurde er getötet zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Handwerker Karl Gustav Höller aus Wulkenhütten entwendete in der Nacht vom 2. zum 3. Juni in Taubenbach eine Anzahl Eisenwaren aus dem Fenster eines Hauses der Hausebauer Lehmann und Wölfe und bei Gelegenheit der Handhabung hand man auch noch eine Steife anderer gehobener Gegenstände, als Wickelarie, Nachtkiefer, Engelbammer und Pfeilstielgabel vor. Der Mann dreimal als Dieb bestreite Angeklagte wurde mit 5 Monaten 1 Woche Gefängnis belegt. — Am 19. August verlor der Klempnermeister August Max Krause seinen Bruder, den Tischlermeister August Theodor R. d. a. einen Bruder an die einfache, weit verstreutete Gasse des letzteren zu schreiben und die um Uebertreibung von 2 M. mit dem Vermieter zu rütteln, ihr Mann habe sich beim Schleien am Auge verletzt. Unterschrieben war der Brief mit „Tein Karl“. Die Adressatin überzeugte sich aber wider der Erwarten sofort persönlich bei ihrem Manne vom Stande der Sache und der Betrug blieb daher in den Grenzen des Vertrags. Dem noch unbedeutenden Theodor Krause wurden 6 Wochen Gefängnis zugeteilt. Max Krause verlor 3 Monate Gefängnis. — Bis in den Besitz ihres unbedeutenden Kindes zu kommen, ließ Emma Emilie Gleichenbach an die Mutter vom Vater des Kindes in Leipziger ein Telegramm des Jubiläums abholen: „Mutter, gib der Frau ein Kind Karl.“ Auf diese Weise erreichte die M. auch ihren Zweck, wobei sie sich einer Frau John als Mittelbetrüger bediente. Die 3. Strafanzeige führte diese Art Uebertreibung mit 1 Tag Gefängnis.

— Landgericht. Der Gundacker Gottlieb Wilhelm Kübs in Altdörfel arbeitete im Jahr auf dem Bauhaus des Klempnermeisters Geißmeyer in Plauen und war wiederholt mit seiner Bitte, Abschaffung mit nach Hause nehmbar zu machen, abgespielt worden. Dies blieb ihm aber nicht, eines Sonntags in der Morgendämmerung zwei Handwagen mit rohem Holz zu beladen und nach Hause zu fahren. Eine Ladung verlor der schon bestreite Dieb für 3 M. 50 Pfg. und wurde er getötet zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Gundacker Carl Gustav Höller aus Wulkenhütten entwendete in der Nacht vom 2. zum 3. Juni in Taubenbach eine Anzahl Eisenwaren von den Fenstern eines Hauses der Hausebauer Lehmann und Wölfe und bei Gelegenheit der Handhabung hand man auch noch eine Steife anderer gehobener Gegenstände, als Wickelarie, Nachtkiefer, Engelbammer und Pfeilstielgabel vor. Der Mann dreimal als Dieb bestreite Angeklagte wurde mit 5 Monaten 1 Woche Gefängnis belegt. — Am 19. August verlor der Klempnermeister August Max Krause seinen Bruder, den Tischlermeister August Theodor R. d. a. einen Bruder an die einfache, weit verstreutete Gasse des letzteren zu schreiben und die um Uebertreibung von 2 M. mit dem Vermieter zu rütteln, ihr Mann habe sich beim Schleien am Auge verletzt. Unterschrieben war der Brief mit „Tein Karl“. Die Adressatin überzeugte sich aber wider der Erwarten sofort persönlich bei ihrem Manne vom Stande der Sache und der Betrug blieb daher in den Grenzen des Vertrags. Dem noch unbedeutenden Theodor Krause wurden 6 Wochen Gefängnis zugeteilt. Max Krause verlor 3 Monate Gefängnis. — Bis in den Besitz ihres unbedeutenden Kindes zu kommen, ließ Emma Emilie Gleichenbach an die Mutter vom Vater des Kindes in Leipziger ein Telegramm des Jubiläums abholen: „Mutter, gib der Frau ein Kind Karl.“ Auf diese Weise erreichte die M. auch ihren Zweck, wobei sie sich einer Frau John als Mittelbetrüger bediente. Die 3. Strafanzeige führte diese Art Uebertreibung mit 1 Tag Gefängnis.

— Amtsgericht. Als ein loher Tom Juan zielte sich der in den dreijährigen Jahren stehende Tischlermeister Carl Ferdinand Krugotz nach einem Wädchen gegenüber, welches betreut war, sich durch Eymen's Bande festsetzen zu lassen. Mit Berechnung und durch es selbst bestreite, daß es leidlich des Opfers eines Betriges geworden, da der betreute verheiratet war. Die Verhandlung, welche unter Ausschluß der Leidenschaftlichkeit stattfand, endete für den Angeklagten wegen Vertrages mit 14 Tagen Gefängnis. — Das Urteil und der Aufschlagnachricht machte sich den vorbereitete Schiedsgerichtsrichter Joseph Knebel im Monat September schuldig. Er gab sich als reicher Erbe aus und rechtmindete sich unter dieser hohen Ansage eine Regulierung. Die Ute wurde alsbald verhandelt und dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 4 Tagen zugesetzt. — Der am 19. August 1873 getötete Ernst Heinrich Arthur Kübler aus Trachen, welcher seiner Mutter bei der Handelsagentur bebüßlich ist, blieb aber vom doles für nichts lebte, hatte es durchaus nicht nötig, dem Kaufmännischen Haus die armen erpatzen 7 M. aus der Kommode zu ziehen und das Geld in nachbarschaftlicher Weise zu verwenden. Er gab sich als reicher Erbe aus und rechtmindete sich unter dieser hohen Ansage eine Regulierung. Die Ute wurde alsbald verhandelt und dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 4 Tagen zugesetzt. — Der am 19. August 1873 getötete Ernst Heinrich Arthur Kübler aus Trachen, welcher seiner Mutter bei der Handelsagentur bebüßlich ist, blieb aber vom doles für nichts lebte, hatte es durchaus nicht nötig, dem Kaufmännischen Haus die armen erpatzen 7 M. aus der Kommode zu ziehen und das Geld in nachbarschaftlicher Weise zu verwenden. Er gab sich als reicher Erbe aus und rechtmindete sich unter dieser hohen Ansage eine Regulierung. Die Ute wurde alsbald verhandelt und dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 4 Tagen zugesetzt. — Der am 19. August 1873 getötete Ernst Heinrich Arthur Kübler aus Trachen, welcher seiner Mutter bei der Handelsagentur bebüßlich ist, blieb aber vom doles für nichts lebte, hatte es durchaus nicht nötig, dem Kaufmännischen Haus die armen erpatzen 7 M. aus der Kommode zu ziehen und das Geld in nachbarschaftlicher Weise zu verwenden. Er gab sich als reicher Erbe aus und rechtmindete sich unter dieser hohen Ansage eine Regulierung. Die Ute wurde alsbald verhandelt und dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 4 Tagen zugesetzt. — Der am 19. August 1873 getötete Ernst Heinrich Arthur Kübler aus Trachen, welcher seiner Mutter bei der Handelsagentur bebüßlich ist, blieb aber vom doles für nichts lebte, hatte es durchaus nicht nötig, dem Kaufmännischen Haus die armen erpatzen 7 M. aus der Kommode zu ziehen und das Geld in nachbarschaftlicher Weise zu verwenden. Er gab sich als reicher Erbe aus und rechtmindete sich unter dieser hohen Ansage eine Regulierung. Die Ute wurde alsbald verhandelt und dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 4 Tagen zugesetzt. — Der am 19. August 1873 getötete Ernst Heinrich Arthur Kübler aus Trachen, welcher seiner Mutter bei der Handelsagentur bebüßlich ist, blieb aber vom doles für nichts lebte, hatte es durchaus nicht nötig, dem Kaufmännischen Haus die armen erpatzen 7 M. aus der Kommode zu ziehen und das Geld in nachbarschaftlicher Weise zu verwenden. Er gab sich als reicher Erbe aus und rechtmindete sich unter dieser hohen Ansage eine Regulierung. Die Ute wurde alsbald verhandelt und dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 4 Tagen zugesetzt. — Der am 19. August 1873 getötete Ernst Heinrich Arthur Kübler aus Trachen, welcher seiner Mutter bei der Handelsagenturbebüßlich ist, blieb aber vom doles für nichts lebte, hatte es durchaus nicht nötig, dem Kaufmännischen Haus die armen erpatzen 7 M. aus der Kommode zu ziehen und das Geld in nachbarschaftlicher Weise zu verwenden. Er gab sich als reicher Erbe aus und rechtmindete sich unter dieser hohen Ansage eine Regulierung. Die Ute wurde alsbald verhandelt und dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 4 Tagen zugesetzt. — Der am 19. August 1873 getötete Ernst Heinrich Arthur Kübler aus Trachen, welcher seiner Mutter bei der Handelsagenturbebüßlich ist, blieb aber vom doles für nichts lebte, hatte es durchaus nicht nötig, dem Kaufmännischen Haus die armen erpatzen 7 M. aus der Kommode zu ziehen und das Geld in nachbarschaftlicher Weise zu verwenden. Er gab sich als reicher Erbe aus und rechtmindete sich unter dieser hohen Ansage eine Regulierung. Die Ute wurde alsbald verhandelt und dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 4 Tagen zugesetzt. — Der am 19. August 1873 getötete Ernst Heinrich Arthur Kübler aus Trachen, welcher seiner Mutter bei der Handelsagenturbebüßlich ist, blieb aber vom doles für nichts lebte, hatte es durchaus nicht nötig, dem Kaufmännischen Haus die armen erpatzen 7 M. aus der Kommode zu ziehen und das Geld in nachbarschaftlicher Weise zu verwenden. Er gab sich als reicher Erbe aus und rechtmindete sich unter dieser hohen Ansage eine Regulierung. Die Ute wurde alsbald verhandelt und dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 4 Tagen zugesetzt. — Der am 19. August 1873 getötete Ernst Heinrich Arthur Kübler aus Trachen, welcher seiner Mutter bei der Handelsagenturbebüßlich ist, blieb aber vom doles für nichts lebte, hatte es durchaus nicht nötig, dem Kaufmännischen Haus die armen erpatzen 7 M. aus der Kommode zu ziehen und das Geld in nachbarschaftlicher Weise zu verwenden. Er gab sich als reicher Erbe aus und rechtmindete sich unter dieser hohen Ansage eine Regulierung. Die Ute wurde alsbald verhandelt und dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 4 Tagen zugesetzt. — Der am 19. August 1873 getötete Ernst Heinrich Arthur Kübler aus Trachen, welcher seiner Mutter bei der Handelsagenturbebüßlich ist, blieb aber vom doles für nichts lebte, hatte es durchaus nicht nötig, dem Kaufmännischen Haus die armen erpatzen 7 M. aus der Kommode zu ziehen und das Geld in nachbarschaftlicher Weise zu verwenden. Er gab sich als reicher Erbe aus und rechtmindete sich unter dieser hohen Ansage eine Regulierung. Die Ute wurde alsbald verhandelt und dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 4 Tagen zugesetzt. — Der am 19. August 1873 getötete Ernst Heinrich Arthur Kübler aus Trachen, welcher seiner Mutter bei der Handelsagenturbebüßlich ist, blieb aber vom doles für nichts lebte, hatte es durchaus nicht nötig, dem Kaufmännischen Haus die armen erpatzen 7 M. aus der Kommode zu ziehen und das Geld in nachbarschaftlicher Weise zu verwenden. Er gab sich als reicher Erbe aus und rechtmindete sich unter dieser hohen Ansage eine Regulierung. Die Ute wurde alsbald verhandelt und dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 4 Tagen zugesetzt. — Der am 19. August 1873 getötete Ernst Heinrich Arthur Kübler aus Trachen, welcher seiner Mutter bei der Handelsagenturbebüßlich ist, blieb aber vom doles für nichts lebte, hatte es durchaus nicht nötig, dem Kaufmännischen Haus die armen erpatzen 7 M. aus der Kommode zu ziehen und das Geld in nachbarschaftlicher Weise zu verwenden. Er gab sich als reicher Erbe aus und rechtmindete sich unter dieser hohen Ansage eine Regulierung. Die Ute wurde alsbald verhandelt und dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 4 Tagen zugesetzt. — Der am 19. August 1873 getötete Ernst Heinrich Arthur Kübler aus Trachen, welcher seiner Mutter bei der Handelsagenturbebüßlich ist, blieb aber vom doles für nichts lebte, hatte es durchaus nicht nötig, dem Kaufmännischen Haus die armen erpatzen 7 M. aus der Kommode zu ziehen und das Geld in nachbarschaftlicher Weise zu verwenden. Er gab sich als reicher Erbe aus und rechtmindete sich unter dieser hohen Ansage eine Regulierung. Die Ute wurde alsbald verhandelt und dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 4 Tagen zugesetzt. — Der am 19. August 1873 getötete Ernst Heinrich Arthur Kübler aus Trachen, welcher seiner Mutter bei der Handelsagenturbebüßlich ist, blieb aber vom doles für nichts lebte, hatte es durchaus nicht nötig, dem Kauf

Koppel & Co., Bankgeschäft, Eis- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Aktien, Prioritäten u. Dörfchen auf vorerwähnte Eßtien. Einlösung aller Coupons. Domizilielle f. Wechsel.

Zeitung, 23. Okt. 1891	Seite	Seite	Seite
Zeitung, 23. Okt. 1891	1	2	3
Zeitung, 23. Okt. 1891	4	5	6
Zeitung, 23. Okt. 1891	7	8	9
Zeitung, 23. Okt. 1891	10	11	12
Zeitung, 23. Okt. 1891	13	14	15
Zeitung, 23. Okt. 1891	16	17	18
Zeitung, 23. Okt. 1891	19	20	21
Zeitung, 23. Okt. 1891	22	23	24
Zeitung, 23. Okt. 1891	25	26	27
Zeitung, 23. Okt. 1891	28	29	30
Zeitung, 23. Okt. 1891	31	32	33
Zeitung, 23. Okt. 1891	34	35	36
Zeitung, 23. Okt. 1891	37	38	39
Zeitung, 23. Okt. 1891	40	41	42
Zeitung, 23. Okt. 1891	43	44	45
Zeitung, 23. Okt. 1891	46	47	48
Zeitung, 23. Okt. 1891	49	50	51
Zeitung, 23. Okt. 1891	52	53	54
Zeitung, 23. Okt. 1891	55	56	57
Zeitung, 23. Okt. 1891	58	59	60
Zeitung, 23. Okt. 1891	61	62	63
Zeitung, 23. Okt. 1891	64	65	66
Zeitung, 23. Okt. 1891	67	68	69
Zeitung, 23. Okt. 1891	70	71	72
Zeitung, 23. Okt. 1891	73	74	75
Zeitung, 23. Okt. 1891	76	77	78
Zeitung, 23. Okt. 1891	79	80	81
Zeitung, 23. Okt. 1891	82	83	84
Zeitung, 23. Okt. 1891	85	86	87
Zeitung, 23. Okt. 1891	88	89	90
Zeitung, 23. Okt. 1891	91	92	93
Zeitung, 23. Okt. 1891	94	95	96
Zeitung, 23. Okt. 1891	97	98	99
Zeitung, 23. Okt. 1891	100	101	102
Zeitung, 23. Okt. 1891	103	104	105
Zeitung, 23. Okt. 1891	106	107	108
Zeitung, 23. Okt. 1891	109	110	111
Zeitung, 23. Okt. 1891	112	113	114
Zeitung, 23. Okt. 1891	115	116	117
Zeitung, 23. Okt. 1891	118	119	120
Zeitung, 23. Okt. 1891	121	122	123
Zeitung, 23. Okt. 1891	124	125	126
Zeitung, 23. Okt. 1891	127	128	129
Zeitung, 23. Okt. 1891	130	131	132
Zeitung, 23. Okt. 1891	133	134	135
Zeitung, 23. Okt. 1891	136	137	138
Zeitung, 23. Okt. 1891	139	140	141
Zeitung, 23. Okt. 1891	142	143	144
Zeitung, 23. Okt. 1891	145	146	147
Zeitung, 23. Okt. 1891	148	149	150
Zeitung, 23. Okt. 1891	151	152	153
Zeitung, 23. Okt. 1891	154	155	156
Zeitung, 23. Okt. 1891	157	158	159
Zeitung, 23. Okt. 1891	160	161	162
Zeitung, 23. Okt. 1891	163	164	165
Zeitung, 23. Okt. 1891	166	167	168
Zeitung, 23. Okt. 1891	169	170	171
Zeitung, 23. Okt. 1891	172	173	174
Zeitung, 23. Okt. 1891	175	176	177
Zeitung, 23. Okt. 1891	178	179	180
Zeitung, 23. Okt. 1891	181	182	183
Zeitung, 23. Okt. 1891	184	185	186
Zeitung, 23. Okt. 1891	187	188	189
Zeitung, 23. Okt. 1891	190	191	192
Zeitung, 23. Okt. 1891	193	194	195
Zeitung, 23. Okt. 1891	196	197	198
Zeitung, 23. Okt. 1891	199	200	201
Zeitung, 23. Okt. 1891	202	203	204
Zeitung, 23. Okt. 1891	205	206	207
Zeitung, 23. Okt. 1891	208	209	210
Zeitung, 23. Okt. 1891	211	212	213
Zeitung, 23. Okt. 1891	214	215	216
Zeitung, 23. Okt. 1891	217	218	219
Zeitung, 23. Okt. 1891	220	221	222
Zeitung, 23. Okt. 1891	223	224	225
Zeitung, 23. Okt. 1891	226	227	228
Zeitung, 23. Okt. 1891	229	230	231
Zeitung, 23. Okt. 1891	232	233	234
Zeitung, 23. Okt. 1891	235	236	237
Zeitung, 23. Okt. 1891	238	239	240
Zeitung, 23. Okt. 1891	241	242	243
Zeitung, 23. Okt. 1891	244	245	246
Zeitung, 23. Okt. 1891	247	248	249
Zeitung, 23. Okt. 1891	250	251	252
Zeitung, 23. Okt. 1891	253	254	255
Zeitung, 23. Okt. 1891	256	257	258
Zeitung, 23. Okt. 1891	259	260	261
Zeitung, 23. Okt. 1891	262	263	264
Zeitung, 23. Okt. 1891	265	266	267
Zeitung, 23. Okt. 1891	268	269	270
Zeitung, 23. Okt. 1891	271	272	273
Zeitung, 23. Okt. 1891	274	275	276
Zeitung, 23. Okt. 1891	277	278	279
Zeitung, 23. Okt. 1891	280	281	282
Zeitung, 23. Okt. 1891	283	284	285
Zeitung, 23. Okt. 1891	286	287	288
Zeitung, 23. Okt. 1891	289	290	291
Zeitung, 23. Okt. 1891	292	293	294
Zeitung, 23. Okt. 1891	295	296	297
Zeitung, 23. Okt. 1891	298	299	300
Zeitung, 23. Okt. 1891	301	302	303
Zeitung, 23. Okt. 1891	304	305	306
Zeitung, 23. Okt. 1891	307	308	309
Zeitung, 23. Okt. 1891	310	311	312
Zeitung, 23. Okt. 1891	313	314	315
Zeitung, 23. Okt. 1891	316	317	318
Zeitung, 23. Okt. 1891	319	320	321
Zeitung, 23. Okt. 1891	322	323	324
Zeitung, 23. Okt. 1891	325	326	327
Zeitung, 23. Okt. 1891	328	329	330
Zeitung, 23. Okt. 1891	331	332	333
Zeitung, 23. Okt. 1891	334	335	336
Zeitung, 23. Okt. 1891	337	338	339
Zeitung, 23. Okt. 1891	340	341	342
Zeitung, 23. Okt. 1891	343	344	345
Zeitung, 23. Okt. 1891	346	347	348
Zeitung, 23. Okt. 1891	349	350	351
Zeitung, 23. Okt. 1891	352	353	354
Zeitung, 23. Okt. 1891	355	356	357
Zeitung, 23. Okt. 1891	358	359	360
Zeitung, 23. Okt. 1891	361	362	363
Zeitung, 23. Okt. 1891	364	365	366
Zeitung, 23. Okt. 1891	367	368	369
Zeitung, 23. Okt. 1891	370	371	372
Zeitung, 23. Okt. 1891	373	374	375
Zeitung, 23. Okt. 1891	376	377	378
Zeitung, 23. Okt. 1891	379	380	381
Zeitung, 23. Okt. 1891	382	383	384
Zeitung, 23. Okt. 1891	385	386	387
Zeitung, 23. Okt. 1891	388	389	390
Zeitung, 23. Okt. 1891	391	392	393
Zeitung, 23. Okt. 1891	394	395	396
Zeitung, 23. Okt. 1891	397	398	399
Zeitung, 23. Okt. 1891	400	401	402
Zeitung, 23. Okt. 1891	403	404	405
Zeitung, 23. Okt. 1891	406	407	408
Zeitung, 23. Okt. 1891	409	410	411
Zeitung, 23. Okt. 1891	412	413	414
Zeitung, 23. Okt. 1891	415	416	417
Zeitung, 23. Okt. 1891	418	419	420
Zeitung, 23. Okt. 1891	421	422	423
Zeitung, 23. Okt. 1891	424	425	426
Zeitung, 23. Okt. 1891	427	428	429
Zeitung, 23. Okt. 1891	430	431	432
Zeitung, 23. Okt. 1891	433	434	435
Zeitung, 23. Okt. 1891	436	437	438
Zeitung, 23. Okt. 1891	439	440	441
Zeitung, 23. Okt. 1891	442	443	444
Zeitung, 23. Okt. 1891	445	446	447
Zeitung, 23. Okt. 1891	448	449	450
Zeitung, 23. Okt. 1891	451	452	453
Zeitung, 23. Okt. 1891	454	455	456
Zeitung, 23. Okt. 1891	457	458	459
Zeitung, 23. Okt. 1891	460	461	462
Zeitung, 23. Okt. 1891	463	464	465
Zeitung, 23. Okt. 1891	466	467	468
Zeitung, 23. Okt. 1891	469	470	

Vermischtes.

* Auch ein Studentenstreit. Ein Arzt, welcher vor einigen Tagen das Nachts in Charlottenburg zu einer Frau gerufen wurde, fand dieselbe so stark, daß er die sofortige Aufnahme in ein Krankenhaus für nötig hielt. Der Mann der Kranken begab sich darauf noch dem Krankenhaus und bat um Abholung seiner Frau mittelst Krankenwagen. Es waren jedoch keine Tragmannschaften vorhanden und auch auf der Polizei konnte man von ihm nur einen Krankenwagen zur Verfügung stellen. Als er noch auf der Straße überlegte, wie er seine Frau bis die drei Treppen hinunterbringen könnte, kamen ihm 4 lustige Studenten, die ihn fragten, was er mit dem Krankenwagen wolle. Als er ihnen nun seine peinliche Situation erzählte, nahmen die Studenten den Wagen zur Hand, setzten mit ihm nach seiner Wohnung, trugen die schwere Frau herunter und brachten sie nach dem Krankenhaus. Die Frau befindet sich bereits dank derthalftigen Hilfe der Studenten — auf dem Wege zur Besserung.

* Das die herrschende Strenge in Paris in der Mode zum Ausdruck kommen werde, war unvermeidlich. Gebüßen doch kann, wie der "B. Z." gefordert wird, seit Jahren rücksichtslos — ehrlich oder falsch, dies mag dahingestellt bleiben — Männer und Frauen zu dem höchsten Ehr. In der Kinderkleidung ist schon viel Aufliches, die russische Kaufmannsmode verallgemeinert ist. Jetzt ist der "Kubel" genannte Anzug dazu gekommen. Er besteht aus einer an der Seite offenen Bluse aus Sammet oder Tuch, mit Übergürtel, Kumpfchen, die unten in Wadenleder eingekleidet sind. Der Kopf ist mit einem preisgelegten Barett bedekt. Die Schulterstücke sind meist aus einfaches gemustertem Tuch, und gleich den Schulterstücken mit Söbel. Söbel ist bekannt. Auch bei Wadenleder, selbst bei ganz kleinen Kindern, ist der Pelzbezug in Schwung. Bei Damenkleidern herrschen helle Farben vor, also rosa, himmelblau, gelb, malvenfarben. Die sommerartigen Seidenstoffe, die gewirkt, Webstoffe mit kurz herunterhängenden Zackenungen, Gold- oder hellen Seidenketten sind sehr beliebt. Brust und Gürtel werden in Brokatleinen verarbeitet. Als neuer Stoff ist der Kronstein-Samt (velours Cronstadt) zu verzeichnen, welches dicker und höher ist als der bisherige Sammet. Er ist sehr weich und tollbar, wird zu Kleidung wie zu vollständigen Anzügen gesucht. Der nordische Sammet (velours du Nord) ist hauptsächlich für Anzüge und Mantel bestimmt, sehr weich und breit daher nicht durchhalten. Der Schoß wird mit drei je 5-6 Centimeter breiten Streifen Welt, Federn oder Sammet besetzt. Dabei tragen die Damen Überküde, welche denen der Männer sehr gleichen. Bonn und die zwei Röcke kurz und mit zwei großen aufschlagenden Taschen aus Stoff verziert. Der Mäntel besteht aus zwei Stücken, und die zwei Schüre bringen die Hütten gewissermaßen zur Geltung, die Kunden Hute entwirken müssen der französischen Herrenmode (gentre Valois), die Kopf- oder Kopfschutzen sind mehr oder weniger nach griechischen Muster, doch gilt als ausgemacht, daß nächstens der Kopfputz des deutschen Mittelalters an die Reihe kommen werde. Neben die Gesellschaftsanzüge der Damen läßt sich noch nicht viel sagen, obwohl die umfangreichen Vorbereitungen getroffen werden. Sicker ist jedenfalls, daß dieselben alle sehr leicht, ausgiebig mit Blumen, Füllern, Federn, Spangen etc. verziert sein werden. Die Butterneichen Gemälde werden mondes Vorhängen. Orientalische, mit Türkisen, Perlen und Diamanten bereite Gürtel werden angefertigt, deshalb sicher auch getragen werden. Ein neuer Tüllstoff heißt Tantine. Gesichtswinde wird mehr als je getragen, so daß von Überladung die Rede sein kann. Besonders werden Perlen und Edelsteine nach den Farben anzuwenden gelehrt, um die beliebte bunte Mannigfaltigkeit zu erzielen. Auch der wußtliche Kopfputz soll erhalten. Das bei den Herren weite Hemdchen vorbereitet, das als bekannt vorangestellt werden. Der vorjährige Stadt hatte vor Jahren einen guten Anlauf genommen, kam aber zweckmäßig nicht zur Entwicklung. Diesen Winter soll man jedoch weiter zu kommen, nicht bloß den bunten Adad, sondern auch gewisse lebendige und Sammelmeisen, Knicksen, Seidenkämme und Schnallenlinche zur Annahme zu bringen. Das große Hindernis bleibt immer, daß solcher Anzug nur zu sehr von dem allgemein üblichen Stadtmantel abweicht, so zu sagen einer ganz anderen Zeit angehört. Keilich würde sich dadurch die Gesellschaft um so händer von der übrigen Menschheit abheben, ein Wunsch, der heutzutage in vielen Kreisen so lebhaft ist als jemals. Die Damen haben keine viele Bedenken, sie tragen am Tage Kleidung, Abends Kleider, am folgenden Morgen wiederum was anderes.

* Unter der Spitzname "Suum enique" bringen "Die Grenzboten" in ihrem letzten Heft folgende beweisreiche Notiz: "Dass der Sohn eines Regierungspresidenten beim Abiturienten-Examen durchfällt, ist zwar traurig, aber nicht unerwartet; daß der Vater vom Direktor die Arbeit seines Sohnes einfordert, um das Urteil der Lehrer zu prüfen, ist seltsam; daß der Direktor diese Anerkennung ablehnt, ist erstaunlich; daß der Durchgetaktete ein halbes Jahr später die Prüfung an einem anderen niedrigen Gymnasium mit Auszeichnung besteht, ist merkwürdig; daß der Direktor dieses niedrigen Gymnasiums bald darauf an eine königliche Anstellung berufen wird, ist sehr eigenartig. Ob solche Dinge wohl im Staate Sachsen des Gruben vorhanden seien?"

* Der kleine Börsianer. Lebte: "Als Stein fallen schmeller als Holz; tönt die mit etwas nennen, was noch schneller fällt?"

* Der kleine Börsianer. "De Papierkasten!"

* Verkuhigen u. d. "Doch bevor Sie 'Ja' sagten, theuerste Braut, muß ich Ihnen noch gebeten, daß ich sehr eifersüchtiger Kater bin!"

* Der kleine Börsianer. "Ich danke Ihnen für Ihre Gnade, lieber Vater, ich werde mir ja vorzüglicher sein!"

* Strophenzettel eines älteren Käufers: "Ach Gott, wenn ich nur auch einmal im Leben einen Liebesbrief bekäme — wenn er auch unvollständig wäre!"

Büchermarkt.

* Schafelbeires dramatische Werke. Übersetzung von Dr. W. v. Schlegel und Ludwig Dietz. Ein Beitrag der Deutschen Schriftstellergesellschaft herausgegeben und mit Illustrationen versehen von Wilhelm Dechant. Verl. Oskar. Elegante in Leinen gebundene Ausgabe mit Porträt in Goldrand als Zusatz: Preis gehoben 5 M. — diese Ausgabe mit Porträt in Goldrand geworden 7 M. (Stadtort, Deutsche Verlagsanstalt). Es ist mit Strenge zu beachten, daß die deutsche Schafelbeires-Werke, welche Ihnen so große Verdienste um die Schafelbeires-Ausgabe als erworben, jetzt auch den Käufern die Erwerbung dieser Werke kaum möglich zu machen sind und Ihnen vielleicht Wilhelm Dechanten denunziert hat, eine billige Ausgabe zu veranschlagen, die jetzt mit einer Gebungsbedingung Schafelbeires als Vorort und einer bedenklichen Einleitung zu jedem Drama zu dem überaus billigen Preise von nur 3 M. elegant und ordentlich hat, um billiges Aufsehen gerecht zu werden. Das Papier ist sehr dross klar, der Einband elegant und sollte.

* "Das ist ein". Sagen von Land und Leuten mit besonderer Veröffentlichung kommerzieller Verhältnisse. Von A. H. Grotius. Verlag von L. C. Engel's Buchdrucker. Dieses sehr deutschnahme Buch hatte schon im vorigen Jahre einen gewissen Erfolg mit dem vermeindlichen Verfaßer, das gleichzeitig von einer bestimmten Herrn "Grotius", wie der neue Verfasser, das viel Aufmerksamkeit und Neues darbrachte, wurde der Verfaßer auch bei seinem "Grotius" durch einen längeren Aufenthalt und häufig persönliche Erfahrungen in dem weitreichenden Asiensreise unterricht und teil gemacht, um unter die Reise jener literarischen Dichter zu treten, welche das innere Lebhaften und fruchtbringender werdende Geschicklich vermittelten. Solches war in einer weitreichenden neuen Welt- und Kulturforschung begründet Japan und Deutschland, einem weltlichen Menschen und Verbraucher. Schriftstellerisch wird in diesen Nachrichten über Japan ein bedeutender Nachdruck auf die handelspolitischen Fragen und Ergebnisse gelegt und wenn an und für sich das Wert allen Gedanken angesehen wird, so ist es doch vornehmlich für junge aber Europa hinausgehende Kaufleute von unerlässlichem Werth.

* Italien in 60 Tagen. Alle Italien-Reisen werden mit Interesse vernehmen, daß soeben der Kugel als ausgewählte Reise detta ist. Italien in 60 Tagen, aus der Sammlung "Reise's Reisebücher" heraus und allen Bibliographie-Institut, Preis 9 M. in neuem, vierter Auflage erschienen ist. Soeben nach dem Abschluß der meisten Touren und jetzt er überwältigt nur einen, judem noch den ersten in zwei Theile geschilderten Band und zwar ohne jede zu einem bloßen Reiseführer der Sehenswürdigkeiten zusammengeführten zu sein. In den alten Reiseführern ist damit der der vorherigen Comptoir gefunden. Die nächste Arbeit des auf diesem Gebiet als Autorität bekannten Verfassers ist ihrerseits die Verlagsabhandlung durch zahlreiche Berichte der Reisen (166 und 1666) ergänzt, so daß das Buch auch nach dieser Seite hin allen Anforderungen auf's Beste entspricht.

* Neu erschienene Romane und Erzählungen. Im Verlag des Deutschen Buchdruckers, Kunst- und Verlags-Anstalt, Berlin, erschienen: "Götter Gold", Roman in drei Bänden von H. Wachendorff; "Märchen-Strasse", Roman von Martin Bondt; "Arztkinder", ein Roman aus Charkow von Dr. Adler; "Brönlein Valerius", aus dem Leben arbeitender Frauen von Dr. Grünbein. Im Verlag von Dr. A. Verbes erschienen: "Juliet armer Dic", von John Strange-Walter, und "Geben, aber: treu und handhaft", eine Erzählung von Dr. Palmer. "Die Schmuggler-Geschichte vom Norden", historischer Roman in zwei Bänden von Dr. Adolf, Verlag der Hartung'schen Verlagsanstalt in Königsberg. Der Erbfeind von Mittag, Roman von W. Begehr und "Das Geheimnis", Erzählung von Marie Süder, Verlag von Dr. Goldschmidt in Berlin. "Weitgold", Erzählungen von Dr. Voigt, Berlin von Dr. Gruber in Berlin.

* Dr. med. R. König, Röhrlingsstraße 14, I., nahe der Kunsthalle. Spezialist für geheime, Hals-, Haut- u. Blasenleiden täglich 9-12. Sonntags nur 9-12. Dienstags u. Freitags auch Abends 8-9.

* Spezialarzt Dr. Clausen, Brüderstraße 40, I., heißt nach neuester wissenschaftl. Methode Haut- und geheime Krankheiten, sowie Harnbeschwerden, Geschwüre und Schwäche. Sprechst. von 9-12 u. 5-8 u. Abends briefl.

* Oberarzt a. D. Thiedendorf, Spezial-Arzt, Neustadt Glacisstraße 26, I., für hämat. m. u. w. geheime Krankh., Blasenleiden u. i. m. 7-9-10 u. Abends 7-8.

* Die Spezialärzte Dr. med. Blau u. Dr. med. Len, Langstr. 47, beides u. 5. Sprechst. jede geheime Krankh. der Männer u. Dr. u. Schwäche, ohne Verunsicherung u. nicht mit Mitteln, d. Tierthum u. frühs. Tod isolat. 9-1, 6-8.

* Wittig, Scheffelstr. 31, heißt geheime Krankheiten.

* Witzig, Scheffelstr. 31, heißt geheime Krankheiten.

* Hölleber, in Büderig, 14, heißt irgende u. ganz veraltete geheime Krankheiten, Schwächezustände, Geschwüre und Geschwüre, Kleider, auch Paraffinen aller Art. 8-5 Abends 7-8.

* Mag. Horst, Wallstraße 4, I., Schlaftabletten, Schlaftabletten, Entzünd., Verbärt., Krebs.

* Goseinsky, Brunnenstr. 18, II., heißt Harnleiden, geheime Krankheiten u. Schwächezust. 9-5 u. 7-10 Abends.

* Oberarzt einer guten Seite ist nicht das ungeniebene Parfüm, oder ihre betreffende Farbe, sondern ledig und allein um ihre Reinheit, ihr Getreide. Das Parfüm hat auf die Haut nicht den geringsten Einfluß, man findet es jetzt sogar bei allen hochwertigen und minderwertigen Toiletteartikeln; doch dienst es in diesem Falle nur dazu, um deren Mängel und Fehler zu bemerkeln. Wer in dieser Hinsicht nicht getanzt sein, tanze zum Toilettegebrauch DOERING'S SEIFE mit der Salze, von welcher die berühmten Chemiker schreiben konnten, daß sie nur aus den bestgeeigneten Fetten besteht, ohne Soda, ohne Saig, daß sie die Haut am angenehmsten wie überhaupt die beste Seife der Welt ist. Zu haben 30 Pf. in allen Parfumerien, Drogerien und Colonialwarengeschäften.

* Vorstoss hat nie gescheitert, dies sollte sich jeder, auch der gefährlichste Mensch sagen und bei der kleinen Verdammingsthürung. Saures Auftröpfchen, belebende Junge, Magenbrand, Apfelteegetränk u. s. sofort ein gebräuchliches Mittel, w. es die allein ächten Apotheker Richard Brandt's Schneewölfe sind, anwenden, dann hat man sich die Bompinte zu machen, nachhaltig gewesen zu sein. Man sollte genau darauf, das ganze Präparat, mit nur wenigen Reisen im rothen Zelte, welches a. Schafot 1 M. in den Apotheken erhältlich, und keine wertvolle Nachahmung zu bekommen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silice, Mohsuspurp. Aloë, Althuyl, Bitter-See, Gentian.

* Moritz Claus, Büttnerstraße, Zwingerstraße 10.

* Seidenwaren Wilhelm Naunz, Altmarkt 15, beste Bezugquelle für seide Kleider und Bettwäsche.

* Nahmachinenfabrik H. Grossmann, Waisenhausstr. 2.

* Pietat, größte, beste und billigste Beerdigungsfabrik in Dresden in Umgebung, Hauptbüro, Sorgabteil und Magazin u. a. Am See Nr. 35. — Die Seidenbürginnen sind beobachteterseits verpflichtet, die Tarife der "Pietat" um aufzufordern in den Trauerwaren-Magazin zur "Pietat", am See 3.

* Trauerwaren-Magazin zur "Pietat", am See 3.

A. Rodenstock

Optische Anstalt, Dresden,

Schloß-
Straße

Dr.
20.

Special-Institut

für Bestimmung u. Zutreibung wissenschaft-

lich richtiger Augengläser.

Allgemeine Anfertigung nach den optisch produzierten Brillen- gläsern mit vollständigen Abblendvorrichtungen für Brillen. Das Material, und welches die Brillen bestehen, ist frisch- rein und homogen, bietet somit die Sicherheitsteile zum Schutz und zur Schaltung des Auges.

Die Bestimmung der nötigen Schärfe von Gläsern sowie der Maasse von Gestellen geschieht nach streng wissenschaftlichem Prinzip, welche Kostenfrei.

Preis der Brillen und Pinceaux in Gold- stahlung von M. 3 an, in Silber von M. 6 an, in Gold von M. 10 an, Goldblende von M. 10 an.

Größtes Lager aller opt. Instrumente.

Jackets

auch für erwachsene Mädchen

bis zu 17 Jahren

in gotsitzenden halb und ganz anständigen Jacken, auch offen zu tragen, nach den neuesten Damenschädeln in tiefen und dunklen Stoffen geschnitten, empfiehlt ich in reichster Auswahl zu kaufen billig, aber festen

Waren.

Bestellungen nach Maass-

zahl und statt.

P. Schlesinger

22 Wilsdrufferstraße 22.

Specialarzt für Hautkrankheiten etc.

Dr. med. Morgenstern, Zobnienstraße 1, II. (Edle Postplatz), von jetzt an Sonntags 10-1, 4-6.

Zum Sonntag 9-12 Uhr.

Ingenieur L. Ziegelmann,

staatlich geprüfter u. v. Königlich Ministerium vereidigter Geometer.

möhut Dresden-Altona, Girenostraße 23.

jorgfältig geprüft,

neueste Erste,

neue Qualität, 2-8 M. u. 10.

Chee Ehrig & Fürbiss

Gießereien

8 Webergasse 8.

Mützen.

Velociped in einer

Auswahl 3-25, 2,1 M. 45 Pl.

Comptoir 1,1 M. u. 45 Pl.

Reise 2,1 M. u. 45 Pl.

Kinder 1 M. 75 Pl. u. 45 Pl.

im Magazin zum Plau,

Gassenstraße 2.

Schr. reelles

Heiraths-Gesuch.

Ein Gärtner, Witte Wer, von

tadellosem Ruf, Witte Gärtner,

sucht nach einer Heirath, die

Witte, Geschäftsfrau, nicht ans-

geklagt, die Witte ist eine

Witte, Geschäftsfrau, nicht ans-

geklagt, die Witte ist eine

Witte, Geschäftsfrau, nicht ans-

geklagt, die Witte ist eine

Witte, Geschäftsfrau, nicht ans-

geklagt, die Witte ist eine

Witte, Geschäftsfrau, nicht ans-

geklagt, die Witte ist eine

Witte, Geschäftsfrau, nicht ans-

geklagt, die Witte ist eine

Witte, Geschäftsfrau, nicht ans-

geklagt, die Witte ist eine

Witte, Geschäftsfrau, nicht ans-

geklagt, die Witte ist eine

Witte, Geschäftsfrau, nicht ans-

geklagt, die Witte ist eine

Witte, Geschäftsfrau, nicht ans-

geklagt, die Witte ist eine

Frankfurter Bratwürste

als Spezialität, ferner Schinken und die Wurstsorten verfeindet in 1. Qualität Max Thomas, Schweinefleischer in Frankfurt a. M., Salengasse 6. Verhandt in 5 P. - Baden unter Abnahme. Bei größter Abnahme Preisschätzung.



Täglich frisch:

Gebrautes Geflügel,
f. Italien. Salat,
div. ff. Aufschmitte mit pommer. Gänsebrust. Pf. 2,-, echte Frank. Brühwurst à Vaat 45 Pf. & Vaat M. 2.10, Sothauer Delicate, Stückwürzer, la. Sothauer und Braunschweiger Cervelat.

Straßburger Gänseleberpastet u. Gänseleberpasteten, ff. Wienerleber.

Gänserollbrüste,

ff. neue Kronenhummer (mit eingeprepter Rose).

la. Rhein. u. Westerlachs,

ff. Oelsardinen

Dose von 60 Pf. an.

f. Astrach. Caviar

a. Pf. M. 9,- u. M. 7.50.

Hausen-Caviar

(Spezialität) à Pf. 4.50 M.

größte Abnehmer Vorzugspreise, sehr mhd. ganz großformatig,

durchaus reizende Dosen zu 1/2, 1/4 u. 1/3 Pfund.

feiner Dessertkäse,

alle fein Tischwaren,

geräuchert und mariniert,

ausgewogen, in Gläsern u. Dosen.

Conserven aller Art,

ff. Thee's. Cacao,

div. ff. Feine etc.

empfiehlt

Rudolf Ruppe,

10 Amalienstrasse 10.

Cigarren

aus den edelsten feinsten Tabaken, Sumatra-Leder, Domingo, Zelt, Yaras u. Havana-Zigarren, welche ich jetzt zu 1/2 bez. 2 des reellen Wertes, à Pf. 4.50, 4.75, 5 und 5.50 pro 100 Stein Zigarre, sowie Sumatra mit Zelt und Havana, oder Sumatra mit rein Yara, im Bereich von M. 10 für nur Pf. 5.50 pro 100 Stück. Keiner empfiehlt ich in besten Waren:

100 Stück 3 Pf. für M. 2,-

4 = = = 2.10 u. 2.80

5 = = = 3.30 u. 3.50

6 = = = 3.90 u. 4.00

6 = = = 4.50 u. 4.75

8 = = = 5.00 u. 5.50

10 = = = 6.00 u. 7.50

Louis Warmbrunn,
Auctionator, Johannesstr. 8.

Granitstufen,

Platten, Einfassungen liefer-

bar. Kostenreise 23.

Unübertrffen billig

liefern frisch, nur gegen Vortr. 200 Programm, seit. u. 2,- an, 100 Pfundkosten von 75 an, 100 Pfund-Ratt. in M. 1.25 an, 1000 Pfund 40" in M. 2.80 an, 1000 Pfundkett. von 3,- an, 700 Pfund od. Kett. in 2.50 an alle andere Einrichtung billig.

Paul Krause,
Buchdruckerei Delitzsch.

Torf-Streu u. Mull

aus dem höchsten Rang des Nachhaltigen, daher vorzüglichste Qualität, in durch J. L. Knauf in Niederschönberg, Böhmen, bestellbar.

Kinder-

Normal-Hemden 10,- Pf. an.

Normal-Hosen 9,- Pf. an.

Normal-Anzüge 12,- Pf. an.

Mädchenhosen mit und ohne Taschen mit Zeichnung, woll.

Windelhöschen, woll. Hosen,

Strümpfe mit dopp. Naht, Hand-

schuhe. Radfahrer-Hosen, woll.

Hemden und Trikots, woll.

Häubchen u. Mützen für jedes Alter vorhanden.

Pauline Veith,

Pragerstr. 10. Pragerstr. 10.

Pianinos und Flügel

in großer Auswahl von größter Güte u. Dauerhaftigkeit empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen zum Verkauf

Jos. Kulb, Pianofabrik,
Wettinerstrasse 20, 2.
Altere Pianos werden mit in Kauf genommen.

Photographie.

Borussia. Negativecouche bei Barth, Pragerstr. 24, 4. (früh 39).

Zihür. Geldschrank
billig zu verl. Rosenstr. 33, I. r. 1. Amalienstr. 15, 2.

Die besten

aller existierenden

Waschmaschinen

hält stets am Lager

Albert Heimstädt,

Am See,

Ecke Margarethenstr.

Fabrik handwirtschaftlicher

Maschinen.

Gernbrecher Nr. 1715.

G. Salongarantur, neu, in

G. Vordeaufläschel, 1.100 M.

zu verl. Freibergerplatz 9, 1.



Täglich frisch:

Gebrautes Geflügel,

ff. Italien. Salat,

div. ff. Aufschmitte

mit pommer. Gänsebrust. Pf. 2,-,

echte Frank. Brühwurst à Vaat 45 Pf. & Vaat M. 2.10,

Sothauer Delicate, Stückwürzer,

la. Sothauer und Braunschweiger

Cervelat.

Straßburger Gänseleberpastet u.

Gänseleberpasteten, ff. Wienerleber.

Gänserollbrüste,

ff. neue Kronenhummer

(mit eingeprepter Rose).

la. Rhein. u. Westerlachs,

ff. Oelsardinen

Dose von 60 Pf. an.

f. Astrach. Caviar

a. Pf. M. 9,- u. M. 7.50.

Hausen-Caviar

(Spezialität) à Pf. 4.50 M.

größte Abnehmer Vorzugspreise,

je nach Größe, ganz großformatig,

durchaus reizende Dosen zu 1/2, 1/4 u. 1/3 Pfund.

feiner Dessertkäse,

alle fein Tischwaren,

geräuchert und mariniert,

ausgewogen, in Gläsern u. Dosen.

Conserven aller Art,

ff. Thee's. Cacao,

div. ff. Feine etc.

empfiehlt

Rudolf Ruppe,

10 Amalienstrasse 10.

Cigarren

aus den edelsten feinsten Tabaken, Sumatra-Leder, Domingo, Zelt, Yaras u. Havana-Zigarren, welche ich jetzt zu 1/2 bez. 2 des reellen Wertes, à Pf. 4.50, 4.75, 5 und 5.50 pro 100 Stein Zigarre, sowie Sumatra mit Zelt und Havana, oder Sumatra mit rein Yara, im Bereich von M. 10 für nur Pf. 5.50 pro 100 Stück. Keiner empfiehlt ich in besten Waren:

100 Stück 3 Pf. für M. 2,-

4 = = = 2.10 u. 2.80

5 = = = 3.30 u. 3.50

6 = = = 3.90 u. 4.00

6 = = = 4.50 u. 4.75

8 = = = 5.00 u. 5.50

10 = = = 6.00 u. 7.50

Louis Warmbrunn,
Auctionator, Johannesstr. 8.

Granitstufen,

Platten, Einfassungen liefer-

bar. Kostenreise 23.

Unübertrffen billig

liefern frisch, nur gegen Vortr. 200 Programm, seit. u. 2,- an, 100 Pfundkosten von 75 an, 100 Pfund-Ratt. in M. 1.25 an, 1000 Pfund 40" in M. 2.80 an, 1000 Pfundkett. von 3,- an, 700 Pfund od. Kett. in 2.50 an alle andere Einrichtung billig.

Paul Krause,
Buchdruckerei Delitzsch.

Torf-Streu u. Mull

aus dem höchsten Rang des Nachhaltigen, daher vorzüglichste Qualität, in durch J. L. Knauf in Niederschönberg, Böhmen, bestellbar.

Kinder-

Normal-Hemden 10,- Pf. an.

Normal-Hosen 9,- Pf. an.

Normal-Anzüge 12,- Pf. an.

Mädchenhosen mit und ohne Taschen mit Zeichnung, woll.

Windelhöschen, woll. Hosen,

Strümpfe mit dopp. Naht, Hand-

schuhe. Radfahrer-Hosen, woll.

Hemden und Trikots, woll.

Häubchen u. Mützen für jedes Alter vorhanden.

Pauline Veith,

Pragerstr. 10. Pragerstr. 10.

Pianinos und Flügel

in großer Auswahl von größter

Güte u. Dauerhaftigkeit empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen zum Verkauf

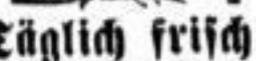
Jos. Kulb, Pianofabrik,
Wettinerstrasse 20, 2.

Altere Pianos werden mit in Kauf genommen.

Photographie.

Borussia. Negativecouche bei Barth, Pragerstr. 24, 4. (früh 39).

Zihür. Geldschrank
billig zu verl. Rosenstr. 33, I. r. 1. Amalienstr. 15, 2.



Täglich frisch:

Gebrautes Geflügel,

ff. Italien. Salat,

div. ff. Aufschmitte

mit pommer. Gänsebrust. Pf. 2,-,

echte Frank. Brühwurst à Vaat 45 Pf. & Vaat M. 2.10,

Sothauer Delicate, Stückwürzer,

la. Sothauer und Braunschweiger

Cervelat.

Straßburger Gänseleberpastet u.

Hessenvermifflung
durch den Verband Deutscher
Handlungsgeschäften zu Leipzig
Geschäftsräume:
Dresden, Wildstrudelstraße
Nr. 35, I.
Amtsgerichtsblatt 1517, Amt 1

Schweizer

sucht und plädiert zu jederzeit
J. M. Reiter. Schweizer u.
Buchdruckerei, Bahnhofstrasse
Dresden, Wildstrudelstraße
Nr. 35, I.
Amtsgerichtsblatt 1517, Amt 1

Lehrlings-Gesuch.

an großer Firma, welche
sucht und plädiert zu jederzeit
W. H. 128 Exped. d. Bl.

einen Unter-Schweizer,

der keinen empfohlen, rücktigen
Reiter, der kein Sohn und gut
aussehend. **R. H. Reinhold**
Fleider, über Schweiz. in
Schlesien bei Reichenbach.

Gesucht

mit eindeutigem erfahrener
Präparateur

für Lichtdruck - Platten.

sofort zu verkaufen unter
K. C. K. 712

Expedition dieses Blattes

Brenner = Gejoch.

sucht und plädiert zu jederzeit
eine tüchtige Brenner, die
gut im Lagerhaus bedient.

Fedor.

8 ledige Höfe,
6 Vieh-Häuser, 20
Märkte, 10 Pferde und
Säulen Rinde, können
nicht aufgezogen werden
und müssen abgetragen

Filze, Dresden.

Zündiger

Reisender

sucht und plädiert zu jederzeit
eine tüchtige Reisende, die
sich auf dem Lande auskennt
und nicht auf dem Wasser
reisen will. **K. J. K. 2222**

Expedition dieses Blattes

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

sucht und plädiert zu jederzeit
Hausmann

sucht und plädiert zu jederzeit
K. C. K. 1110 Döbeln

</div

Handarbeiter

schnell gefunden bei C. Koch,
Kaubachstraße 28.

Die e. klein guterommen, weiß.
Wolde, nachweislich rentable

Galanterie- und

Cartonnagen-Fabrik

für mein Colonialwaren-Ges-

chäft ein detail suche ich einen

Socius 15.000 Mark.

Gebotet wird sehr w. Aus durch

Mersenich's Geschäft-

Agentur, Marktstraße 16.

Zum ist Aut. ebenfalls auf

Dienststelle gef. Neuhardtstr. 11.

Tücht. erster

Lagerist

für Stahl- und Werkzeug-

Großgeschäft bei hoh. Ge-

bärd für sofort oder spät gefunden.

Off. u. P. W. 101 Exped. d. Bl.

Ein

Schneiderfräulein,

wollte perfekt im Papieren von

Füßen, suchen zu sofort. Antritt

A. Gressler & Co.,

Monteur. 11. L.

Offene Stellen

für 1 Geschäftsführer, 1 Buchhalter,

2 Geimnis, 3 Arbeitende, 1 Conto-

1 Kassierer, 2 Aufzettler,

1 Rechnungsführer, 2 Bev. -

1 Verkäufer, 2 Angest. 3 Bei-

Kaufleutinnen bis. Branche, 1 Wirtsb-

raubt. 1 Büroleiter gefunden

Off. G. Schneider, Am See 36.

Ein Fräulein

ist geb. welch. d. Schneiderin

gründl. u. gut et. will Höh-

heitsprüfung 4. 2. Et.

1 Markthelfer

mit langjährigen Zeugnissen wird

gesucht. Eduard Bieber,

Pragerstraße 9.

Papier.

Für mein Leipziger

Engros-Geschäft suche

ich einen tüchtigen

Fachmann.

Stellung ist angenehm und

dauernd. Meldungen zu-

nach schriftlich mit Photo-

graphie, Lebenslauf und An-

gabe der Gehaltsausweiche.

Ferd. Flinsch.

Theilhaber

gesucht für ein Web- und

Druckereien-Gesellschaft mit 15.000—20.000 Mark

neuen Einlagen Sicherheiten

wollen ihre Adr. unter L. O.

L. 713 in die Exped. d. Bl.

entenden.

Oberverwalter

Gesuch.

Suche zu Neuholz 1892 einen

unverheiratheten Beamten, nicht

unter 25 Jahren alt, als Ober-

verwalter. Gehalt ca. 800 Mark.

Verheirathete wollen sich vorerst

öffentlich melden bei M. Lehmann,

Kammergut Zella b. Rothen-

burg. Röder. 1. Röder.

Tederarbeiter

auf keine engl. u. deutsche Tederer

geht, nicht für dauernd bei

hohen Preisen.

Bruno Salzer,

Leipzig, Elsterstraße 55.

Ein Theilhaber

zu sehr lucrativem Geschäft

wird von einem tüchtigen,

soliden Fachmann gesucht.

Worlitz 4—6000 Mark

nötig. Adr. unter P. S. 689

in die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

wird früh z. Wäscheträger gesucht

große Weingutstrasse, Ecke Kaiser-

Wilhelms Platz.

Tüchtige Maurer

werden angeworben Bauarbeiter

Quaßee 66. B. Hermann, Archit.

Gesucht

ein Weinküfer ausblitzweise,

Adressen abhängen unter Offizie-

R. V. 391

in die Expedition dieses Blattes.

Schweizer-

Gesuch.

Ein tüchtiger Schweizer wird

auf eine Reihe gesucht. An-

tritt sofort; zu erfahren: Ober-

schweizer Höchbürger, Stein,

Steinkirche 3.

Junges, sanftes Mädchen

zur Wartung eines Jahrkindes

u. leichter Haushalt ist gesucht

Wittenbergerstraße 3. Rother.

2 aust. Schwestern.

3 Hausmädchen, 1 Bed. der Göte

gesucht Jaffoburgstraße 3. dt. rechts.

Lehrlings-

Gesuch.

für mein Colonialwaren-Ges-

chäft ein detail suche ich einen

Sohn achtbarer Eltern als Leh-

ling unter günst. Bedingungen.

Clemens Stemm, Radebeul-

Overlöhn.

Ein gebild. älteres Fräulein, oder

frühereleise Wirtin aus den

besseren Standen zur Pflege

eines kl. Haushaltes

für einen äl. Herren gel. Lebens-

bediebung u. Photogr. (wird

zurückgegeben) mit L. A. L. 1776

in die Expedition dieses Blattes.

Ein

Kinder-

mädchen

mit langjährigen Zeugnissen wird

gesucht. Eduard Bieber, 9.

Commis

schnell gefunden. E. Schiel, Deuben.

Geübte

Cartonnagen-Arbeiterinnen

suchen bei hohem Lohn dauernde

Beschäftigung.

Werner Alexander

Müller,

Görlitzerstraße 5.

Reisender

gesucht.

Wir suchen für unser Conser-

tionsgeschäft in festigen Arbeits-

feldern einen mit der Branche ver-

trauten Reisenden. Nur solche,

welche nachweislich in dieser

Branche mit Erfolg gereist haben,

werden berücksichtigt. Off. Off. u.

L. P. 1638 beliebt man unter

1. Wirthschafterin,

19. 3. alt, sucht Neuholz 1892

Stell. auf Ritter- ob. groß Land-

gut. Bitte Zeugen anzuzeigen.

Off. u. H. S. 91 postlag.

Niederösterreichisch bei Krems.

Reisender

gesucht.

Wir suchen für unser Conser-

tionsgeschäft in festigen Arbeits-

feldern einen mit der Branche ver-

trauten Reisenden. Nur solche,

welche nachweislich in dieser

Branche mit Erfolg gereist haben,

werden berücksichtigt. Off. Off. u.

L. P. 1638 beliebt man unter

1. Wirthschafterin,

19. 3. alt, sucht Neuholz 1892

Stell. auf Ritter- ob. groß Land-

gut. Bitte Zeugen anzuzeigen.

Off. u. H. S. 91 postlag.

Niederösterreichisch bei Krems.

Ein

Ziegelmeister

welcher 20 Jahre in einer Stell.

lung, nicht in döter oder auch

anderen Branche sofort Stellina

Wirtschaftszeichen zur Seite

lässt. Adr. G. D. 100 Bittau

Antonien-Bureau, Bittaustr. 1.

Eine Amme sucht sofort

an Milda Münch, Richtenstein,

Topfmarkt 30.</p

Restaurant Landhausstr.

Nr. 6.

Diners von 1,50 an
aufwärts,
à la carte zu jeder
Tageszeit.

Pilsner
aus d. Bürgerl. Brauhaus
Pilsen.

Löwenbräu
München.
1. Aktien-Bier Fasmbad.
finne u. feinste Weine.



Jede Specialität



gestaltet und erreicht die grösste Leistungsfähigkeit, wenn der selben ohne Hinzunahme fremder Artikel beim Betriebe die volle Auswerksamkeit zugewendet wird.

Meine ausdrücklichste Thätigkeit in der Ausbildung der

Kindergarderobe,

unterstützt durch die Fabrikation Maria, hat keine Vermehrungsfähigkeit derartig vervollständigt, dass ich das Beste, verbunden mit dem Billigsten, liefern, und nur dadurch den tatsächlichen Zusatz meiner weichen Rundheit schaffende.

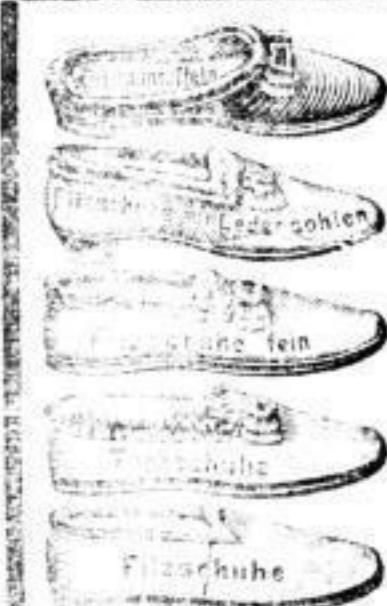
Meine

Knaben-Anzüge,
Knaben-Paleots,
Mädchen-Kleider,
Mädchen-Paleots,
Mädchen-Jacken

entwischen den Anforderungen in Bezug auf Moden, Haltbarkeit und Echtheit in den Knaben, wovon ich bei Bedarf auch gefälligst zu überzeugen bitte.

p. Schlesinger,

22 Wilsdrufferstrasse 22.



Filzschuhe
1 M. 50 Pr.

Filzpantoffeln
1 M. 25 Pr.

im

Magazin

zum
„Pfau“,
Frauenstrasse 2.

! Blasebälge!

(Stielröhre und Stielbalgen) fertigt

Ernst Richter (früher Willh. Dittrich),
Dresden, Nr. 6 gr. Plauensche Str. Nr. 6
Gebrauchte, aber gute Balgen fests auf Lager.

Speziell. **Drehbänke**, Speziell.
Nohr, Hobel, Shaving, Näherrichtete, Langlochbohrmaschinen etc.
liefern in solidester Ausführung

Bernhard Escher, Chemnitz, Seltenerstr.

Schnellste Lieferung. Billigste Berechnung.

Zigarettenmaschine.
gebr. aus Plauensche Billig zu
kaufen. **Blauer b. Dr.**, Gal-
leriestr. 10, 2. Et.

Geringe Abgabe, sowie ein
geriges Zigaretten-Schätzchen ausgezahlt
wird. Preis 1.- 2. Et. Wilsdrufferstr. 18, 3.

Robert Kunde

Ecke Wilsdrufferstr. Wallstrasse 1 Ecke Wilsdrufferstr. und Postplatz.

Messer- und Stahl-Waaren-Handlung.

Specialität:

Tischmesser etc.

Taschenmesser

Rasirmesser

Scheeren.

Garantie für Güte.



Enthaarungs-Pulver
von G. C. Brüning,
Frankfurt a. M.

Ausseramt bestes Enthaarungsmittel,
mittel, am empfehlenswerteste, welche die zarte
Haar nicht an und ist deshalb Damen
besonders zu empfehlen. Wirkung sofort
und vollständig.

Es ist das einzige Mittel,
welches ärztlich empfohlen von
der Medizinal-Behörde in St.
Petersburg zur Einführung nach Russland
zugelassen wird und bei der
Welt-Ausstellung in Antwerpen
im dortigen Musée commercial
et l'Institut supérieur de commerce Aufnahme und
ehrenvolle Anerkennung gefunden. Preis per Doz. M. 2.
Gros. 25 Pr. Niederlagen bei Herm. Nohr, Altmarkt 3.
Alfred Blehm, Wilsdrufferstrasse 30.

Ein gebrauchter
Photographen-Apparat.

Ein fast neuer Herrenphotographen
Apparat ist aus Brüssel zu er-
halten. Preis 1.- 2. Et. Wilsdrufferstr. 18, 3.

Schreibtisch.

Ein fast neuer Herrenphotographen
Apparat ist aus Brüssel zu er-
halten. Preis 1.- 2. Et. Wilsdrufferstr. 18, 3.

British Hotel

Separater Speisesaal
mit Nebenzimmer,
vorzüglich passend zur
Abhaltung von
Familienfesten,
Hochzeiten
etc. etc.
Hochzeitswohl
Ed. Gerdes.

Die Lairitz'schen Waldwoll-Produkte
aus Remda in Thüringen:

Unterleider, Blanette, Sotter u. Strumpf,
Kniewärmere, Einlage-Sohlen, Seide- und
Brustbinden, Waldwoll-Watte, Wald-
woll-Cel etc. werden hierdurch in empfehlende
Grimmung gebracht.

Seit einem Menschenalter als
ausgezeichnete Schutz gegen Erkrankung
bewahrt und gegen gichtisch- rheumatische
Beschwerden von unbestreitbarem Erfolg.

Verkaufsstellen für Dresden bei:
F. W. Emmrich, Wallstraße 12, und
Oscar Lehmann, Schloßstraße 24.

Carl Kunde
Pirnaische-
strasse 45 concess. Bandagist Wallstraße 19
Firma: orthopad. Mechan. E. Richter.
Gegründet 1787.

Große
Auswahl sowie Anfertigung
von Hilfsmitteln
für Chirurgie, Orthopädie
und Krankenpflege.
SPECIALITÄT:
Bruchbänder
mit Wasserpelotten,
durch die meisten chirurgischen
Autoritäten Dresden.
Mein Schriftchen über „Die Behandlung der Brüche etc.“ gratis
Für Damen in beiden Geschäftsräumen weibliche Bedienung.
Etabliert 1881.

Magen-,

ungen- u. Nervenleidenden
empfiehlt Lampert's Gesundheitsporter - Malz-
extrakt a. 3l. 10 Pr. 6 Al.
2 M. 10 Pr.

M. Th. Schilling,
7 Biennegasse 7.

JEDES STÜCK UNTER GARANTIE

Glücksküchen

zu
verkaufen

zu
verkaufen</p

PAUL WERNER'S PIANOS DRESDEN

Schäferstrasse 72.

Kinder-Mäntel.

Marineblau Cheviot ist der feinste, haltbarste und wärmste Knaben-Paletot, füret für 5 Jahre 7 M., und ist bis für 11 Jahre am Lager.

Baby - Mäntel von 250 an bis zu den feinsten Neugeborenen in tauben Woll-Stoffen und Blümchen.

Jackets für Knaben und Mädchen jeden Alters.

Bestellungen nach Maß, sowie jede Reparatur schnell und accurate.

Auswahlendungen bitte gern zu Diensten bei

Herrn. Mühlberg,

Rgl. Sächs. Hoflieferant — Wallstraße. Ecke Webergasse

Reu reuovirt! Wein-Restaurant

Bertha Herrmann,

Ecke Schloss-Strasse und kleine Brüdergasse.
Frühstück warm und salt, nur von Altem das Beste. Garantiert keine Weine.

Elegante Kleidungs-Szene. Geöffnet bis Nachts 12 Uhr.

Kohlen
Oberschlesische u. biesige Steinkohlen, Braunkohlen, Coks, Briquetts u. Brennholz
beste Qualität, billigste Preise, bei günstigen Preisen Preismassierung.
F. M. v. Rohrscheidt (Telephon 199)
Contor: Kohlenbahnhof a. d. Preißligerstr. 45
Libuschiner Steinkohlen
Mittel, Würfel 1 u. 11 Hectoliter frei vor's Haust

Milchvieh-Verkauf.

Montag den 21. und Freitag den 25. October ex. helle Ich
über einen großen Frachtopf

Schweres, vorzügliches Milchvieh
in Kalbern, sowie hochtragende und kalben (seine Qualität) in
Dresden im Milchviehhaus sehr preiswert zum Verkauf.

Wilhelm Jörleke.

Überzeugung macht
wahr!

Keine Ladenmeile!

Seien viele Wiederholungen, daß
am See 22, Eingang kleine
Plauenscheuer, b. Vorgeroth
& Postel. Tochte, Zylinder, Hüte, Ledermutter,
Schnürmutter, Schnürnähte, Spülzettel
zu reinen Arbeitsschuhen
abgegeben werden.

Auch Einzelverkauf.



Eigene Fabrik.
Cylinderhüte 4, 5, 6, 7, 8,
9 M. sc.
Filzhüte, neuere Arten,
semitic Arten,
12, 2, 2½, 3, 4, 5, 6, 7, 8½, sc.
Kinderhüte, Kindermützen,
Regenschirme von 1,50 M. an,
Gummibügel, Amp., Zeltdöppel an,
Filzschuhe, Pantoffel
mit Filz, Leder, Zehen und
Abdauen, Zitellethen,
Größtes Paar an Hosen,
Anerkannt beste Ware.

H. Buchholz,
28 Annenstr. 28,
vis-a-vis d. Möhringstrasse.
Specialzisti

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstrasse 91, heißt
nach einer glänzend bewährten
einfachen, wissenschaftlichen Methode alle
geheimen Krankheiten bei Männern u. Frauen,
wie Schwangerschaft, auch
in den hämatologischen Fällen, ohne
Bemitschung des Patienten,
schnell, radial u. schmerlos. Zu
verordnen von 10 — 2 Uhr 4 — 6
Ausfl. mit gleichem Erfolg
brieflich.

Gelegenheitskauf!

für 350 M. sc.
ein antes gebrauchtes

Pianino

mit schönen Ton, dessl. von
Duyzen für 400 M. sc., ein
Schwechten-Pianino, wie
neu, für 525 M. zu verkaufen

Seestrasse 3, 1.

Pulsnitz!!

Köhlers
prämierte Bierseufzlerrei
ver. alle Sorten nur gute Bierseufzler.

1 Pianino

sehr billig zu verkaufen Altmarkt
R. 15, II.

Tschischkowiker Bier

der Domänen - Ober - Verwaltung zu
Tschischkowitz in Böhmen,
eine wirkliche Perle unter den
Böh. Bieren

der Gegenwart und bernsen, mit den viel zu teuren Böhmer
Bieren **erfolgreich** in die Schranken zu treten, öffnete

wesentlich billiger, —

qualitativ aber eben so schön,
allen meinen werten Herren Kollegen von nah und fern in
reider Gebindesgröße ab hier oder direct ab Brauerei.

Max Hecht,
Königlich Großer Garten,
Vertreter des
Tschischkowitz Exportbieres
und vom Münchner Löwenbräu.

Das Bürgerliche Bräuhaus in Pilsen

erhielt auf der
Prager Ausstellung
den ersten Preis,
das Staats-Ghrendiplom.

Den geehrten Kunden und den Freunden dieses wunder-
baren Bieres zeigt dies höchstens an

Oscar Renner, Dresden.
Friedrichstraße 19,
Vertreter des Bürgerlichen Bräuhauses
in Pilsen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit Ihnen die eingeschickte Mitteilung, daß ich
Maternistr. 16 (genau Maternihof)

Restaurant, Bier- und Weinstube
eröffnet habe. Ich werde stets bemüht sein, meine werten Gäste,
Gäste und Freunde durch mir gute, reine Getränke sowie durch
alte und kostbare Speisen bei civilen Beeten zu freudig zu stellen,
dafür daher um ehr. Kostümchen hierzu event. um ihnen werten
Sinn und empfehle auch Ihnen Hochachtungsvoll

Hermann Neubauer.

Dresden, im Oktober 1891.
N.B. Besonders gute Weine, wie ff. Würzburger, ff. Lager, gutes
Eisbach Bier usw. Totalitäten sind neu möbliert und neuwert.

Die beste Bezugsquelle für

Tischler- und Polster-Möbel

ist die

Bruno Locke, R. 19 u. 25

Bött. Braut-Ausstattungen von 200—300 M.

Preis-Listen gratis und franco.

Gustav Hitzschold,
14 Moritzstraße 14.

Ausverkauf

des

Pinoleumlagers

zu Fabrikpreisen.

Dauerhaften, waschechten

Hemden-

barchent,

einfarbig, geflekt und garnet
in hellen sowie dunklen Wäschen
Preise 15, 18, 21, 24, 26, 28.

einsarbig rosa

hell beige

Preise 15, 18, 21, 24, 26, 28.

einfarbig weiß

Preise 15, 18, 21, 24, 26, 28.

Barchent-

Hemden

für Männer und Frauen

Stück 140, 150, 170 Pf. u. sc.

für Knaben und Mädchen

Stück von 60 Pf. an.

Elsasser bedruckte

Barchente

(neue Herbstmuster)

für Kleider, Mütze, Kinder-

Kleidchen, Jacken u. Negligé-

lachen.

Niedrige Auswahl darin!

Preis. 65, 70, 75, 80 Pf. u. sc.

Friedr. Paul Bernhardt

Dresden, Schreiberg. 3.

Prachtvolles

Pianino

Einzig. Piano. Metallplatte.

35 Thlr. zu net. Altmarkt 15, 2.

Patente

seit 1817

Otto Wolff, Patent-Anwalt

Dresden, Pragerstrasse 117

(Ecke Thomaskirchstrasse)

Marken & Musterschutz

1891. 1892. 1893. 1894.

1895. 1896. 1897. 1898.

1899. 1900. 1901. 1902.

1903. 1904. 1905. 1906.

1907. 1908. 1909. 1910.

1911. 1912. 1913. 1914.

1915. 1916. 1917. 1918.

1919. 1920. 1921. 1922.

1923. 1924. 1925. 1926.

1927. 1928. 1929. 1930.

1931. 1932. 1933. 1934.

1935. 1936. 1937. 1938.

1939. 1940. 1941. 1942.

1943. 1944. 1945. 1946.

1947. 1948. 1949. 1950.

1951. 1952. 1953. 1954.

1955. 1956. 1957. 1958.

1959. 1960. 1961. 1962.

1963. 1964. 1965. 1966.

1967. 1968. 1969. 1970.

1971. 1972. 1973. 1974.

1976. 1977. 1978. 1979.

1981. 1982. 1983. 1984.

1986. 1987. 1988. 1989.

1991. 1992. 1993. 1994.

1995. 1996. 1997. 1998.

1999. 2000. 2001. 2002.

2003. 2004. 2005. 2006.

2007. 2008. 2009. 2010.

2011. 2012. 2013. 2014.

2016. 2017. 2018. 2019.

2021. 2022. 2023. 2024.

2026. 2027. 2028. 2029.

2031. 2032. 2033. 2034.

2036. 2037. 2038. 2039.

2041. 2042. 2043. 2044.

2047. 2048. 2049. 2050.

2053. 2054. 2055. 2056.

2059. 2060. 2061. 2062.

2065. 2066. 2067. 2068.

2071. 2072. 2073. 2074.

2076. 2077. 2078. 2079.

2081. 2082. 2083. 2084.

Fernsprechstelle Amt I Nr. 201.

Weinhandlung von Carl Seulen Nachfolger

(Inhaber: Max Kunath)

Wallstrasse 8, Dresden-Altstadt, Wallstrasse 8,
Porticus. Porticus.

Naturreine, bestgepflegte
Rhein-, Pfalz-, Mosel-, Bordeaux- und Burgunder-Weine,

Malaga, Madeira, Sherry, Portwein und Marsala, Muscat Lunel, Muscat Frontignan, Ruster, Menescher u. Tokayer.

Feiner alter Jamaica-Rum und Arac de Goa.

Feiner alter Cognac von Otard Dupuy & Co. u. Martell & Co.
Orte-Füllungen v. J. Prunier & Co. und La Grande Marque-Cognac.

Feinste Liqueure:

Holland, von Wijnand-Fockink-Amsterdam, franz. Benedictine, Chartreuse, Maraschino, Angostura, Allash, Whisky, Genever etc.

Vorzügliche Punsch-Essenzen

in Joh. Ad. Roedler-Koch, Carl Schieller-Bendorf a. Rhn. und J. Cederlund's Söner-Stockholm.

Double Brown Stout und Pale Ale.

Französische Champagner:

M. Et & Chandon, Louis Roederer, Heidsieck & Co., Veuve Clicquot, Pommery & Greno, St. Perrys mousseux, Romane mousseux.

Deutsche Schaumweine:

Eich & Co. Actien-Gesellschaft vom Burghoff & Co., Siligmuller, Schönlein & Co., Stock & Solme, Kloss & Foerster, Matth. Müller.

Chinesischer Thee. Importirte Havanna-Cigarren.

Feine Wein- und Frühstückss-Stuben

mit Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben.

Commissionärs zu Originalpreisen:

Dresden-A.: Robert Fleischer, Werderstrasse 13.

" Wilhelm Ritter, Elisenhauerstrasse 35.

Denken: August Städtich.

Pirna: Paul Dähne, Dohnauschestrasse 10.

Sebnitz: Emil Roitzsch, Langestrasse.

Lohmen: C. A. Schöne.

N. Gossack's Restaurant.

41 Albrechtstrasse 41,

empfiehlt allen Freunden eines fröhlichen

Gulmbacher Bieres

das Exportbier von Georg Sandler in Gulmbach

einer gereichten Brautung.

Das Bier eignet sich am besten als Gläuberbier, da es nach dem längeren Lagern einen sehr guten und angenehmen Geschmack aufweist.

Telephon Nr. 651.

12 Mark

kosten wunderschöne Winter-Jackets in

Samtgarnglossen und Plüsch.

Volle Garantie für tadellosen Zin und reelle Stoff-

Qualitäten.

Verkauf nur zu streng festen Preisen.

Gebrüder Jacoby, Wilsdrufferstr. 34.

Freizeitkleidung, Jahr für Jahr bestimmt

Franz Teichmann, Dresden, Schillerstrasse 4, von einem Kleidermeister

Tanz-Coursus

in neuen gesellschaftlichen Umgangstümern usw.

Reizigerstrasse 78, 1. Et.

Wohl besuchter Sonntags-Tanz-Coursus (geöffnet bis 12 Uhr)

Beginnt Sonntag den 8. November. Kosten Kosten 3.

E. Friedrich, Ballettmaster.

Schmuck für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison für ganze Kostüme und Garnierungs-Zwecke sind

glatte und gerippte
Lindener Sammete
in schwarz und farbig,

außerordentlich solides Fabrikat, unübertroffen in elegantem Aussehen und Farbenpracht.

In herrlichem Farbensortiment und vortheilhaftesten Qualitäten aufgenommen.

Billigste Fabrik-Preise.

Bei Entnahme geschlossener Stücke (ca. 15 Meter gleich einem Kostüm) Preisreduktion.



15 Julius Beutler 15



In grösster Auswahl alle Sorten

eiserne Ofen und Spärherde,

Feuengeräth-Ständer mit Einlage, Ofen-Vorsetzer, Ofenschirme, Kohlenkasten, Regenschirmhalter.

Aussteller 455.

empfiehlt billigst

Aussteller 456.

Julius Beutler, 15 Wallstraße 15.

Bekanntmachung:

Nach freiwilligem Entschluss werde ich mein

Wein - Restaurant

von Mittwoch den 21. October um 12 Uhr nachts schliessen.

Ich bitte meine sehr geliebten Gäste, lieben Notiz nehm zu wollen.

Geburtsdatum

Bertha Herrmann verehelichte Meyer.

Zum Niederwald Wein-Handlung und Wein-Stuben Dresden, Porticusstr. Nr. 7.



Engros- und Detail-Verkauf der Weine vom Weingußbeifahrer Joh. Klein in Johannisthal, mit Verkäufen in Sodenheim, Gerschnitz, Döbeln und Wilsdruff. Aufgrund der bestehenden Hauptverbindigkeit von Weinen halte ich mein Geschäft bestens empfohlen und schreibe die Abgabe nur reiner Naturweine bei interessanten Preisen zu.

Interessenten diene gern mit Proben, gleichgültig ob selbige ab hier oder ab Keller Johannisthal zu beziehen wünschen.

Hochachtungsvoll Herm. Naumann.

Neu-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage das durch mich vollständig neu renovierte

Gasthaus z. Thüringer Hof, 17 Elbburg 17.

eröffnet habe. Zimmersäle sind freundlich und häuber mit neuen Bettten vertrieben. Vieles maria. Indem ich einem hochgeehrten Publikum meine Volksläden unter Anlegentheit empfehle, vernehme ich, daß es mein einziges Betreiben sein wird, durch Verabreichung von nur guten Speisen und Getränken jedermann zufrieden zu stellen.

Hochachtend Joh. Fischer.

Montag den 26. October stelle ich einen Transport

bestes Wildvieh

mit Külbbern und aus Hochtragende, sowie junge fürrfähigste Bullen in Dresden im Wildschlößchen zum Verkauf. Dresden, Schneidershoff, 2.

Eduard Seifert.

Emil Schultz, Dresden-Neustadt.

Patent angemeldet.

Universal-Oelbehälter

Ist der beste, billige und praktisch verlässliche Apparat zur inneren Aufbewahrung und idealen, handlichen und verhindernden Vertheilung von Münzen (Metallmünzen, Papiermünzen usw.).

Emil Schultz, Dresden-Neustadt.

Die Tricot-Tailen-Fabrik

von
Carl Eifler,

Nr. 26 Falkenstraße Nr. 26.

seitig als Spezialität

Tricot-Tailen,

Tricot-kleidchen.

Tricot-Anzüge.

Engros- und Einzelverkauf nur:

26 Falkenstraße 26.

Hotel Bellevue, Blasewitz.

erlaubt sich jeder prächtige

Gesellschaftssaal

Theaterbühne für Vereine, Hochzeiten usw. in feindlicher Erinnerung zu bringen. — Verbindung verbindet nach 11 Uhr zu jeder Stunde.

Mit vorzüglichster Vorrichtung Th. Oldenhoff.

Glycerin-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co in Dresden.

die beste Seife, mit einem zarten weichen Teint zu erhalten; Mutter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, rufen sieb nur dieser Seife hießen. Preis: 1 Pfund 4 Stadts 70 Pf. Ihr haben bei den Herren: Hermann Koch, Altmühl 5. Carola Parfümerie G. Schaub, sowie Hermann Georg Haenschel, Schwanenmarkt 3. B. Henning Acht, Friedrichstadt, Schäferstraße 12. Moritz Riedel, Taronia Drap. Giannetti, Schmidt u. Groß, Neustadt, Kämbitz, Paul Teicher, Altmühl, Ende Edelsteingasse. Weigel & Zech, Marienstraße 12.

Jenny John's Wein- und Frühstücksstuben,

Galeriestrasse 3. I. Et.

Tischl. Meines Frühstücks sollt und warm. Weine vorzüglich und billig. Spezialität: Edt rheinische Weinhaben.

Hotel und Restaurant
„Stadt Görlitz“,
Ecke der Heinrichstraße und Rähnigstraße.
empfiehlt
vorzüglichen Mittagstisch
a Couvert 1 M. und höher.
Billigstes Abonnement.
Reichhaltiges Frühstück.
und
Abend-Karte.
Bam Plüschtisch kommt das bei mir in so kurzer Zeit
bekannt gewordene
Augustinerbräu,
aus der Brauerei von Ch. Petersch.
Außerdem
empfiehlt meine
neueröffneten Gesell-
schaftszimmer zur gef. Ver-
nung. — Gut eingerichtete
Logirzimmer zu möglichen Preisen.
Hochachtungsvoll E. Hartung.

Für Drechsler! Für Tischler!

Große Auction.

In der Holzdrechslerei zu Sebnitz i. Sach.

Langestraße Nr. 359, wird

Montag den 26. Oktober 1891

und folgende Tage

von je Vormittags 9 Uhr an
das gesammte Lager derselben an fertigen, halbfertigen u. zugeschnittenen Drechslerwaren, sowie das grosse Nutzholzlager, weiter die vorhanden Arbeitsmaschinen (darunter 1 Fraismaschine, 1 Bandsäge, 3 Kreissägen verschiedener Größe, 3 Hobelbänke, 10 Drehbänke u. s. w., alles nur wenig gebraucht), Tischler- und Drechslerwerkzeuge, eine Comptoir-einrichtung, mehrere Handwagen, eine Brückenwaage und vieles anderes mehr gegen Baarzahlung freiwillig versteigert.

Freihändige Verkäufe können auch schon vor der Auction durch mich erfolgen.

Gustav Katzschner,
Ortsrichter.

RUBIN als entzückendstes Zahnpulpamittel sollte man stets an Stelle der unappetitlichen und nicht selten schädlichen Seite zur Mundreinigung verwenden. — Per Dose 60 Pf. u. 1 M. erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Gebr. Stresemann, Mohrenapotheke, und in den Drogerien G. Baumann, Bürgerstr. 28. G. H. Möhring, Ramdachstr. 31; Moritz Riedel, Gitterstr. 34; Ernst Bley; Weigel & Zech; Spalteholz & Bley; G. Häntzschel.

Seidene Bänder,

von der einfachsten Art bis zu den besten französischen Qualitäten, in grösster Farben-Auswahl.

Krohne & Hirschel, Altmarkt, Rathausseite.

Sammete

für Putz, Besatz, Tailen, Kleider, Jackets und Mäntel in jeder Preislage.

Krohne & Hirschel, Altmarkt, Rathausseite.

Anerkannt bester Bitterliqueur!

H. UNDERBERG-ALBRECHT's

allein echter

Boonekamp of Maag-Bitter

K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Gegründet 1846. 25 Preis-Medallien.

S. J.-Kinderwagen-Fabrik

F. A. Lucas, Königsbrückerstr. 72.

Apot. Johannesstr. 23. Mohren-

Apotheke.

Städtische Kinderwagen, auch als Stubenwagen, Kinderbett zu benutzen, hauptsächlich für die jetzige Jahreszeit, werden Müttern die durch dringend empfohlen.

Export-Brauerei Gebrüder Reif Erlangen in Bayern.

Vertretung und Niederlage:
H. Kühne, Dresden-A., Seestr. 10.

Leo Stroka Was nützt

eine Perrücke, Scheitel, Stirnläppchen usw., wenn man dieselbe sofort als falsch erkennt; die obigen Artikel, von mir hergestellt, sind ungünstig und eben ohne Approbation und beständigen Gebrauch vorzüglich! Neue Art Böpfe, einzelne Strähne (ohne Schnur), um jede beliebige Art leicht zu machen (Anleitung gratis) liefern durch Massenfabrik höchst solid u. billig. Gründlicher Unterricht im Fertigen 25 M. — Das Beste zu ungünstigem Preis (ca. 7.50). — Sicherster Rat u. Hilfe bei Ausfällen der eigenen Hausmittel) ertheilt gratis Leo Stroka, spec. Coiffeur aus Wien, jetzt nur Seest. 6, I. Stein Laden, gegenüber d. Bahnhofsgate. BN. Das Geschäft ist nur für Damen eingerichtet, also ganz ungenutzt (hier einzlig).

Keysser's Eisen-Mangan-Pepsonat

aus der Fabrik Chem. Pharmaceut. Präparate
A. KEYSER, Hannover.
Ist das beste und billigste Mittel gegen Blularmuth, Bleidsucht, Schwächezünden etc. Man verlange Prospekte!

Feuer- und diebstahlsichere Geldschränke

liefern in allen Preislagen
H. W. Schladitz, Dresden,
Zwingerstraße 39.
3000 Stück bereits fabrikt. Höchste Ehren-
dienste. Lieferung der Schränke u. Lager in Dresden bei Herrn C. F. Bernhardt, Europäischer Hof.

Straußfedern,

lang, von 1—15 M. Repara-
turen schnell und billig bei
C. F. Müller,
Schmiedebrauerei,
Schloss-Strasse 6, II.,
2. Eingang Café Central.

Das Rezept zur Flüssigkeit,

womit ich seit 17 Jahren Geschäftswesen, Leberleide, angeborene Male, Gewichts- u. auch an der Nahr entferne, ohne daß eine Kartei gründlich verlaufe ich zum lohnenden Gewerbe an eine Person, die das Publikum behandeln will. (Einzig dorthin in der ganzen Welt.) C. Klessel, Spezialist, Berlin, Kochstraße 1. Male ist bezüglich. Auch benötige ich Bodennarben.)

Photographie.

Eine neue edelsteile Reise-
Camera (13:18), 6 Doppel-
Gaffetten, Stereoscop-Eintrichtung
mit 2 Planari-Objektiven u.
Statt billig zu verkaufen
Dresden, Jägerhof 2.

Bauch-Tabake,

Fein- u. Grobschnitte.

Amer. Ruppen	30 Pf.
Udermäder	50 "
Wiemarer	60 "
Zut. Ruppen	80 "
Amer. Störter	80 "
Habana	100 "
Markland	120. 200 "
Bottortic	130 "
Deutschl. Langschmitt	130 "
Batinas	150 "
Shag	200. 250 "
Zut. Tabak	300. 450. 550 "
Bottortic in Rollen 80. 120. 150	"
Batinas in d. Blättern 150. 200 "	"

Einstecke-Kämme.
Bürstenwaaren.
Haar- u. Steck-Nadeln
jeder Art.
Hochreisepack:

Schildkrot-Waaren.

Damen-Artikel.

Parfümerie Paul Teicher.

George Baumann's echter

Tannenduft

(Coniferengeist).

naturgetreu, erfrischend, unbeschreiblich, das heißt Mittelmittel in überzeugendem Rinnense, wie Chester, Wall- und Concertina, und als Kinder- u. Lärmreduzierungsmittel ganz vorzüglich! Nur allein ist in Et. zu 50 Pf. und 1 M. bei

George Baumann, Pragerstraße 2.

Drogen- und Parfümerien.

Großes Laboratorium für unschl. Toilettemittel.

Alles in bekannt bester Waare.

F. Bernh. Lange

Amalienstraße 11 und 13.

Waschwannen
Waschmaschinen
Waschbretter
Dampfwaschköpfen
Wringmaschinen
Trockengestelle
Mangelmaschinen
Plättbretter
Plättglocken
etc. etc.

Tägl. 4—500 Lit. von einem oder mehreren Gütern gegen Rationen à Lit. 13 Pf. bis zum 1 Novbr. gerucht. Pf. erbeten unter O. F. 229 Cyp. 3 Bl.

Milch-Gesuch.

Tägl. 4—500 Lit. von einem oder mehreren Gütern gegen Rationen à Lit. 13 Pf. bis zum 1 Novbr. gerucht. Pf. erbeten unter O. F. 229 Cyp. 3 Bl.

Mr. 207.
et. 16.
Grossbörse, 24. Oct. 1891

Aus meinem **Ausverkaufe** biete ich als besonders vortheilhaft an

Tournay- und Axminster-Teppiche

in Rollen zum Zusammensetzen von Zimmerteppichen für Salon, Wohnzimmer und Boudoir zum Kostenpreise.

Aeltere Muster vorletzter Saison werden unter Kostenpreis abgegeben.

Ferner halte ich noch meine grosse Auswahl in nachstehenden Artikeln bestens empfohlen:

Tapeten in Restern von 10 Rollen an.
Möbel- und Portières-Stoffe.
Vorhänge in weiss, crème und bunt.
Wollene Vorhänge.
Wollene Schlafdecken.
Tischdecken.

Teppiche, abgepasst in allen Grössen.
Teppiche aus Restern zusammengenäht.
Smyrna-Teppiche.
Läufer-Stoffe.
Dekorationsgegenstände.

Holz- und Polster-Möbel.

F. A. Schütz,
Kgl. Hoflieferant.

Tischler-
und Polster-Möbel
grösste Auswahl
in allen Preisen.
Möbelstoffe,
Teppiche.

Möbel-Magazin verein. Tapezirer-Innungsmeister,
Gustav Busch & Co.,
Waisenhausstr. 13, part. u. I. Et.

20 vollständig der Nezeit
entsprechend eingerichtete
Muster-Zimmer
in allen Stilen.
Portières u. Gardinen.

Verkauf
und
Vermietung.
Magazin der
K.S. Hofpianolorte-
Fabrik von

Jul. Blüthner, Dresden, Reparatur
und Stimmen.
Pragerstr. 12.

Das Neueste und Beste ist der ärztlich empfohlene
Antiseptische
Zahn- u. Mundreiniger für natürliche und künstliche Zähne
von Leonhardt & Krüger, Dresden.

Dersele vereinigt in sich die besten Antiseptica, desinfiziert, erfrischt, wägt u. reinigt in der zweiten u. schwersten Stufe die Zahne u. die Mundhöhle, verhindert den regelmässigen Ischämie die Pilzfeinde (Bacterien) des Mundes, erlässt ein gesündes, fröhliches Zahnsleicht und schönes Geblieb u. - Preis 1.- Mk.

Su haben in den Apotheken, sowie bei Herm. Koch, Altmarkt, Weigel & Zech, Marienstr., Georg Häntzscher, Zwingerstr. 2, Gust. Kretschmar, Brühlsche Gasse 6.

Koelner Kloster Pillen
abwehrt und erniedrigt gegen
Bleichsucht, Blutarmuth
und allgemeine Schwächezustände etc.
Vorzüglich wirkend, selbst gegen alle von allen anderen Präparaten
versagten. Vierzig Pillen kostet dies nur 20.- Mk.
Die kleinen Koelner Klosterpillen wirken den Magen, entziehen
den Stoffwechsel, alle können und geheimes Blut in den Körper
und beschaffen alle von Bleichsucht, Blutarmuth und Schwäche
hervorrufen Krankheitssymptome.
Greifen die Zahne durchdringen nicht an und werden sofort vom
geschilderten Magen verstreut. Die Koelner Klosterpillen
sind von allen Bleichsucht- und Blutarmen genommen
in einer ständigen Abreihung dieses Kostümchen vorhanden.
Nur acht mit obiger Schriftmarke gedruckte Numm., wo auf
man beim Kauf halten will. Preis per Schachtel mit 180 Pillen
Mk. 150 — Bestandtheile genau angegeben. Erhältlich in Apotheken.

Fassten-Brezeln
und
Pfannkuchen
in bekannter Güte, stets frisch, empfiehlt die Bäckerei von
Reinhold Beger, vorm. Emil Berger,
Dresden, große Brüdergasse 7.

Dr. E. Weber's Familien-Thee

Ist das heilste übernatürliche Mittel gegen Magen-, Nieren- und
Darmbeschwerden. Um sich vor weiblichen Nachkommen
zu schützen, habe man gegen damit doch sich auf jedem Garçon
zu beschützen. Dr. E. Weber's als Zahnarzts und die Adresse:
E. Weber, Dresden-Al., Dippoldiswaldergasse 7, vrt.,
Kaufhaus, darin eine Zahnarzts und Adressen befindlichen den ersten
Thee. Sei loben zu sehr meistens Hochstufen.

Leihhausscheine,
Gold- u. Silberischen, Uhren,
alte, getragene Garderobe, alte
Waffen, Sinteller, Ringe,
Weißgoldketten, Alpenreise, Tafel
Dittmar, Rahmen etc. kaufen

Pianinos
und Flügel, neu und gepflegt,
billig: Verkauf u. Mietre-
gung, Gebrauchte, 10. C. Schütze,

Bei Beginn der kalten Jahreszeit gestatten wir uns auf unser
Kronen- u. Culmbacher-Bier

hinzuzutun, welches wir sowohl in Gebinden als in Gläsern in vorzüglichster Qualität
bereit zu empfehlen.

Societätsbrauerei Waldschlösschen-Dresden

Jahresumsatz 200.000 Hektoliter.

Moritz Hartung

Altmarkt 13. Forgezeichnete u. angefangene
Handarbeiten

auf Leinen, Tuch, Ritz, Wand,
Gouge, u. sc. In einfachen bis modernen Stilen.

Größte Auswahl aller
zu weibl. Handarbeiten nötigen
Materialien,

ob: Stoffe, Strick-, Stick- u. Häkel-
garne,
Strumpf- und Rockwolle
von 2 M. per Bib. an bis zu feinsten
Qualitäten.

Moritz Hartung

u. Hauptstraße
empfiehlt sich
bei Bedarf
zu
gewilliger
Beachtung

Moritz Hartung

empfiehlt sich
bei Bedarf
zu
gewilliger
Beachtung

Moritz Hartung

Cigarren-

Unternehmen, welche große Varianten
gegen sonstige Cigarre führen,
einfache ca. 300 Mille. Sumatra-
Regatta (5 Pf. u. 10 Pf.) unter
Preis mit 24.- 27.- 30.-
Mille. Mehrheit unter
K. N. 538 an die Expedition
d. Blättes.

Weinhandlung

Aux Caves de France,

Breitestr. 12, zunächst der Seestr.

Minerve rot und weiß à Flasche 0,85 l incl. Glas.

Im Restaurant à Schoppen (2½ Liter) 0,25.

Bei grösseren Bestell Rabatt.

Jedes Quantum wird in Dresden franco Haus

geliefert.

Oswald Nier,
Hoflieferant.

4. Amerikan. 1. 25j. Halb-
café, 1 Oppenheimer, 1 Renn-
wagen, 1 Jagdwagen, 3 Baar
Prunkblattgeschirre, 1 Bierzeug,
Zuckerzucker, 2 Cabrioletgeschrifte
und verschiedene 1- u. 2-pfünftig
englische Geschirre billig zu ver-
kaufen.

G. Küchner,
Pianoforte, 29. im Restaurant.

30.000

obstbäume

Empfehlung. Bei Gallo.